

NEUELUTHER BIBEL

Leseprobe

In der vorliegenden Leseprobe
ist jeweils die erste Seite
aller 66 Bibelbücher und eine der
insgesamt 12 Landkarten abgebildet.

Vorwort zur NEUELUTHER BIBEL

Die **NEUELUTHER BIBEL** ist eine sprachliche Überarbeitung der Lutherbibel 1912. Veraltete Begriffe und Ausdrucksweisen wurden dem gegenwärtigen Sprachgebrauch angepasst. Das Ziel war: Möglichst nah am Urtext zu bleiben, die kraftvolle Sprache Luthers wirken zu lassen und doch eine gut verständliche, in unsere Zeit sprechende Übersetzung zu schaffen, indem man »dem Volk aufs Maul schaut«, wie Luther es so treffend sagte. Geläufige Lutherausdrücke bleiben jedoch erhalten.

Da die griechischen Begriffe im Neuen Testament oft mehrere deutsche Wörter umfassen, wurde ein griechisches Wort nicht immer mit demselben deutschen Wort wiedergegeben. Auch die Satzstellung wurde angepasst, wo sich seit der Lutherzeit die deutsche Redeweise verändert hat. Auf Martin Luther selbst geht der Brauch zurück, wichtige Bibelworte als "Kernstellen" durch eine halbfette Schrift hervorzuheben.

Berücksichtigt wurde auch die neue deutsche Rechtschreibung 2006. Dank dieser Anpassungen ist eine aktuelle, lebensnahe, für Jung und Alt verständliche Bibel entstanden.

Juni 2009

Die Herausgeber



Das erste Buch Mose Genesis

Die Schöpfung

1 Am Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde^a.

^a Offb. 10,6

2 Und die Erde war wüst und leer, und es war finster über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.

3 Und Gott sagte^a: »Es werde Licht!« Und es wurde Licht.

^a 2. Kor. 4,6

4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da trennte Gott das Licht von der Finsternis,

5 und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Da wurde aus Abend und Morgen der erste Tag.

6 Und Gott sagte: »Es werde ein Firmament zwischen den Wassern, und es trenne zwischen den Wassern.«

7 Da machte Gott das Firmament und trennte das Wasser unter dem Firmament von dem Wasser über dem Firmament. Und es geschah so.

8 Und Gott nannte das Firmament Himmel. Da wurde aus Abend und Morgen der zweite Tag.

9 Und Gott sagte: »Es sammle sich das Wasser unter den Himmeln an einen Ort, dass man das Trockene sieht.« Und es geschah so.

10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meere. Und Gott sah, dass es gut war.

11 Und Gott sagte: »Die Erde lasse Gras und Kraut aufgehen, das Samen trägt, und fruchtbare Bäume auf Erden, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist, jeder nach seiner Art.« Und es geschah so.

12 Und die Erde ließ Gras und Kraut aufgehen^a, das Samen trägt, jedes nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist, jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. ^a Hebr. 6,7

13 Da wurde aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14 Und Gott sagte: »Es werden Lichter an dem Firmament des Himmels, die Tag und Nacht trennen und zu Zeichen für Jahreszeiten, Tage und Jahre werden

15 und Lichter an dem Firmament des Himmels sind, um die Erde zu beleuchten.« Und es geschah so.

16 Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiert, und ein kleines Licht, das die Nacht regiert, dazu auch die Sterne.

17 Und Gott setzte sie an das Firmament des Himmels, um die Erde zu beleuchten, **18** den Tag und die Nacht zu regieren und zwischen Licht und Finsternis zu trennen. Und Gott sah, dass es gut war.

19 Da wurde aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20 Und Gott sagte: »Es wimme das Wasser vom Gewimmel lebendiger Tiere, und Vögel sollen auf Erden unter dem Firmament des Himmels fliegen.«

21 Und Gott schuf die großen Meerestiere und alle Lebewesen, die sich regen, wovon das Wasser wimmelt, jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, jeden nach seiner Art^a. Und Gott sah, dass es gut war. ^a Ps. 104,24.25

22 Und Gott segnete sie und sagte: »Seid fruchtbar, vermehrt euch und erfüllt das Wasser in den Meeren; und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren.« ^a 8,17

23 Da wurde aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24 Und Gott sagte: »Die Erde bringe lebendige Wesen hervor, jedes nach seiner Art: Vieh, Kriechtiere und Wildtiere der Erde, jedes nach seiner Art.« Und es geschah so.

25 Und Gott machte die Tiere der Erde,

Das zweite Buch Mose Exodus

Wachstum und Bedrängnis der Israeliten

1 Dies sind die Namen der Söhne Israels, die mit Jakob nach Ägypten kamen; jeder kam mit seinem Haus:

2 Ruben, Simeon, Levi und Juda,

3 Issaschar, Sebulon und Benjamin,

4 Dan und Naftali, Gad und Asser.

5 Die Zahl aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs hervorgegangen waren, betrug siebenzig Seelen. Josef aber war schon vorher in Ägypten.

6 Als nun Josef und alle seine Brüder und jene ganze Generation gestorben waren, 7 wuchsen die Kinder Israel, zeugten Kinder, vermehrten sich und wurden über die Maßen stark^a, sodass das Land von ihnen voll wurde. a 5. Mo. 26,5

8 Da kam ein neuer König in Ägypten auf, der wusste nichts von Josef

9 und sagte zu seinem Volk: »Seht, das Volk der Kinder Israel ist zahlreicher und stärker als wir.

10 Wohlان, wir wollen mit List gegen sie handeln, damit sie nicht noch mehr werden. Denn wenn ein Krieg ausbräche, könnten sie sich zu unseren Feinden schlagen, gegen uns kämpfen und aus dem Land ausziehen.«

11 Und man setzte Dienstvögte über sie, die sie mit schweren Arbeiten bedrücken^a sollten. Sie bauten dem Pharao die Städte Pitom und Ramses als Vorratsstädte. a 3,7
12 Aber je mehr sie das Volk bedrückten, desto stärker vermehrte es sich und breitete sich aus. Und es graute ihnen vor den Kindern Israel.

13 Und die Ägypter zwangen die Kinder Israel mit Unbarmherzigkeit zum Dienst

14 und machten ihnen das Leben sauer mit schwerer Arbeit^a von Ton und Ziegeln, mit harter Arbeit auf dem Feld

und mit allerlei Arbeit, die sie ihnen mit Unbarmherzigkeit auferlegten. a 2,23; 6,9

15 Und der König von Ägypten sagte zu den hebräischen Hebammen, von denen die eine Schifra hieß und die andere Pua:

16 »Wenn ihr den hebräischen Frauen helft und bei der Geburt seht, dass es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist es aber eine Tochter, so lasst sie leben.«

17 Aber die Hebammen fürchteten Gott und taten nicht, wie der König von Ägypten ihnen gesagt hatte, sondern ließen die Jungen leben.

18 Da rief der König von Ägypten die Hebammen und sagte zu ihnen: »Warum tut ihr das, dass ihr die Jungen leben lasst?«

19 Die Hebammen antworteten dem Pharao: »Die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen, sie sind kräftige Frauen. Bevor die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie schon geboren.«

20 Darum tat Gott den Hebammen Gutes. Und das Volk vermehrte sich und wurde sehr stark.

21 Und weil die Hebammen Gott fürchteten, schenkte er ihnen viele Nachkommen.

22 Da gebot der Pharao seinem ganzen Volk und sagte: »Alle Söhne, die geboren werden, werft in den Nil, aber alle Töchter lasst leben.«

Moses Geburt und Bewahrung

2 Es ging ein Mann vom Haus Levi hin und nahm eine Tochter Levis^a zur Frau. a 4. Mo. 26,59

2 Die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. Als sie sah, dass es ein feines Kind war^a, versteckte sie ihn drei Monate lang. a Apg. 7,20; Hebr. 11,23

Das dritte Buch Mose Levitikus

Das Brandopfer

1 Der HERR rief Mose, redete mit ihm aus dem Zelt der Begegnung und sagte:

2 »Rede mit den Kindern Israel und sage zu ihnen: ›Wer unter euch dem HERRN ein Opfer darbringen will, der bringe sein Opfer vom Vieh, von Rindern oder von Schafen.

3 Ist sein Opfer ein Brandopfer von Rindern, so opfere er ein männliches Tier, das ohne Fehler^a ist; er soll es vor die Tür des Zeltes der Begegnung bringen, damit es ihn vor dem HERRN wohlgefällig macht.

^a 22,21; 2. Mo. 12,5

4 Und er soll seine Hand auf den Kopf des Brandopfers^a legen, so wird es ihm wohlgefällig aufgenommen werden und Sühne für ihn schaffen^b.

^a 16,21; 2. Mo. 29,10.15.19; ^b 4. Mo. 15,25

5 Und er soll das junge Rind vor dem HERRN schlachten; und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzubringen und es ringsum an den Altar sprengen, der vor der Tür des Zeltes der Begegnung ist.

6 Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen und es in seine Stücke zerlegen.

7 Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen die Stücke, den Kopf und das Fett auf das Feuer legen.

8 Und die Söhne Aarons, die Priester, sollen die Stücke, den Kopf und das Fett auf das Holz legen, das über dem Feuer auf dem Altar liegt.

9 Die Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen. Das ist ein Brandopfer, ein Feueropfer zum lieblichen^a Geruch für den HERRN.

^a 1. Mo. 8,21; Eph. 5,2

10 Ist sein Opfer für das Brandopfer vom

Kleinvieh, von Schafen oder Ziegen, so opfere er ein männliches Tier, das ohne Fehler ist.

11 Und er soll es an der Nordseite des Altars vor dem HERRN schlachten. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut ringsum an den Altar sprengen.

12 Und man soll es in Stücke zerlegen mit dem Kopf und dem Fett, und der Priester soll sie auf dem Holz zurichten, das über dem Feuer auf dem Altar ist.

13 Die Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles darbringen und auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen. Das ist ein Brandopfer, ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den HERRN.

14 Ist sein Opfer für den HERRN ein Brandopfer von Vögeln, so bringe er sein Opfer von Turteltauben oder von jungen Tauben dar^a.

^a 5,7; 12,8; Lk. 2,24

15 Und der Priester soll es zum Altar bringen und ihm den Kopf abknicken, und er lasse es auf dem Altar in Rauch aufgehen, und sein Blut soll er an der Wand des Altars ausbluten lassen.

16 Seinen Kropf mit seinen Federn soll man abtrennen und an der Ostseite des Altars auf den Aschenhaufen werfen.

17 Seine Flügel soll man einreißen, aber nicht abbrechen. Und so soll es der Priester auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen, auf dem Holz über dem Feuer. Das ist ein Brandopfer, ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den HERRN.

Das Speisopfer

2 Wenn jemand dem HERRN ein Speisopfer^a darbringen will, so soll das Opfer von feinem Mehl sein, und er soll

Das vierte Buch Mose Numeri

Zählung der kriegstüchtigen Männer

1 Der HERR redete mit Mose in der Wüste Sinai im Zelt der Begegnung am ersten Tag des zweiten Monats im zweiten Jahr, nachdem sie aus Ägypten gezogen waren, und sagte:

2 »Nehmt die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israel auf nach ihren Sippen und Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, alles, was männlich ist, Kopf für Kopf, **3** von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was in Israel zum Heeresdienst tauglich ist^a. Ihr sollt sie nach ihren Heerscharen zählen, du und Aaron. *a 26,2*

4 Und von jedem Stamm soll je ein Mann mit euch sein, nämlich das Haupt seines Vaterhauses.

5 Dies sind die Namen der Männer, die euch beistehen sollen: von Ruben: Elizur, der Sohn Schedeurs;

6 von Simeon: Schelumiel, der Sohn Zurischaddais;

7 von Juda: Nachschon, der Sohn Aminadabs;

8 von Issaschar: Netanel, der Sohn Zuars;

9 von Sebulon: Eliab, der Sohn Helons;

10 von den Söhnen Josefs: von Efraim: Elischama, der Sohn Ammihuds; von Manasse: Gamliel, der Sohn Pedazurs;

11 von Benjamin: Abidan, der Sohn des Gidoni;

12 von Dan: Ahieser, der Sohn Ammischaddais;

13 von Asser: Pagiel, der Sohn Ochrans;

14 von Gad: Eljasaf, der Sohn Deguels;

15 von Naftali: Ahira, der Sohn Enans.«

16 Das sind die Berufenen der Gemeinde, die Fürsten unter den Stämmen^a ihrer Väter, die Häupter über die Tausendschaften^b in Israel waren.

a 7,2; 1. Chr. 27,16; b 2. Mo. 18,21.25

17 Mose und Aaron nahmen diese Männer zu sich, wie sie da mit Namen genannt sind,

18 und sie versammelten die ganze Gemeinde am ersten Tag des zweiten Monats, und sie ließen sich einschreiben nach ihrer Geburt, nach ihren Sippen und Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, Kopf für Kopf,

19 wie der HERR dem Mose geboten hatte. So zählte er sie in der Wüste Sinai.

20 Die Söhne Rubens, des ersten Sohnes Israels, nach ihrer Abstammung, nach ihren Sippen und ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, Kopf für Kopf, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was zum Heeresdienst tauglich war,

21 so viele vom Stamm Ruben gezählt wurden, waren 46500.

22 Die Söhne Simeon nach ihrer Abstammung, nach ihren Sippen und ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, Kopf für Kopf, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was zum Heeresdienst tauglich war,

23 so viele vom Stamm Simeon gezählt wurden, waren 59300.

24 Die Söhne Gad nach ihrer Abstammung, nach ihren Sippen und ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was zum Heeresdienst tauglich war,

25 so viele vom Stamm Gad gezählt wurden, waren 45650.

26 Die Söhne Juda nach ihrer Abstammung, nach ihren Sippen und ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was zum Heeresdienst tauglich war,

Das fünfte Buch Mose Deuteronomium

Rückblick auf die Wüstenwanderung

1 Das sind die Worte, die Mose zu ganz Israel redete jenseits des Jordan in der Wüste, in der Ebene gegenüber Suf, zwischen Paran und Tofel, Laban, Hazerot und Di-Sahab.

2 Elf Tagesreisen sind es vom Horeb, auf dem Weg zum Gebirge Seir, bis Kadesch-Barnea.

3 Es geschah im vierzigsten Jahr, am ersten Tag des elften Monats, da redete Mose mit den Kindern Israel alles, wie es ihm der HERR für sie geboten hatte,

4 nachdem er Sihon^a, den König der Amoriter, der in Heschon wohnte, geschlagen hatte, dazu Og^b, den König von Baschan, der in Aschtarot und in Edrei wohnte.

a 4. Mo. 21,23; b 4. Mo. 21,33-35; Jos. 13,12

5 Jenseits des Jordan, im Land Moab, fing Mose an, dies Gesetz auszulegen, und sagte:

6 »Der HERR, unser Gott, redete mit uns am Horeb und sagte: ›Ihr seid lange genug an diesem Berg gewesen;

7 wendet euch um und zieht hin, dass ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommt und zu allen ihren Nachbarn in der Ebene, auf dem Gebirge und in der Niederung, im Südländ und am Ufer des Meeres, ins Land der Kanaaniter und zum Libanon, bis an den großen Strom, den Euphrat.

8 Seht, ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben; geht hinein und nehmt das Land ein, von dem der HERR euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, dass er es ihnen und ihren Nachkommen^a nach ihnen geben wolle.<

a 1. Mo. 12,7

9 Da sagte ich zu jener Zeit zu euch: ›Ich kann euch nicht allein tragen;

10 denn der HERR, euer Gott, hat euch

vermehrt, sodass ihr heute seid wie die Menge der Sterne^a am Himmel. a 1. Mo. 15,5

11 Der HERR, der Gott eurer Väter, mache aus euch noch tausendmal mehr und segne euch, wie er euch verheißen hat!

12 Wie kann ich allein eure Mühe und Last und euren Streit tragen?

13 Schafft weise, verständige und erfahrene Leute unter euren Stämmen herbei, die will ich über euch zu Häuptern^a setzen.<

a 2. Mo. 18,21-25

14 Da antwortet ihr mir: ›Das ist eine gute Sache, die du vorschlägst zu tun.<

15 Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weise und erfahrene Männer, und setzte sie über euch zu Häuptern, als Oberste über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn, und als Amtsleute für eure Stämme.

16 Und ich gebot euren Richtern in jener Zeit: ›Hört eure Brüder an und urteilt recht^a zwischen einem Mann und seinem Bruder oder dem Fremden bei ihm.

a 16,18; Joh. 7,24

17 Im Gericht sollt ihr die Person nicht ansehen, sondern sollt den Kleinen wie den Großen hören und euch vor niemandem scheuen; denn das Gericht ist Gottes. Wird euch aber eine Sache zu hart sein, die lasst vor mich bringen, damit ich sie höre.<

a 2. Mo. 18,26

18 So gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr tun sollt.

19 Da brachen wir vom Horeb auf und zogen durch die ganze Wüste, die groß und schrecklich ist, wie ihr gesehen habt, auf der Straße zum Gebirge der Amoriter, wie uns der HERR, unser Gott, geboten hatte, und kamen bis nach Kadesch-Barnea.

20 Da sagte ich zu euch: ›Ihr seid an das

Das Buch Josua

Der HERR ermutigt Josua

1 Nach dem Tod Moses, des Knechts des HERRN, sagte der HERR zu Josua, dem Sohn Nuns, Moses Diener:

2 »Mein Knecht Mose ist gestorben^a; so mach dich nun auf und zieh über diesen Jordan, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe. a 5. Mo. 34,5

3 Jede Stätte, auf die eure Fußsohlen^a treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose zugesagt habe. a 14,9; 5. Mo. 11,24

4 Von der Wüste an und diesem Libanon bis an den großen Strom Euphrat, das ganze Land^a der Hetiter, bis an das große Meer in Richtung Westen soll euer Gebiet sein. a 2. Mo. 23,31

5 Es soll dir dein Leben lang niemand widerstehen. Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen^a und nicht von dir weichen. a Hebr. 13,5

6 Sei getrost und unverzagt; du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilen, das ich ihnen geben will, wie ich ihren Vätern geschworen habe.

7 Sei nur getrost und ganz unverzagt^a, indem du hältst und tust in allen Dingen nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken^b, damit du weise handelst überall, wohin du gehst. a 5. Mo. 31,7.8.23; b Spr. 4,27

8 **Lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern betrachte es Tag und Nacht^a, damit du hältst und tust in allen Dingen nach dem, was darin geschrieben steht. Dann wird es dir auf deinen Wegen gelingen, und du wirst weise handeln.** a Ps. 1,2

9 Sieh, ich habe dir geboten, getrost und unverzagt zu sein. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehst.«

Vorbereitungen für die Einnahme des Landes
10 Da gebot Josua den Amtsleuten des Volks und sagte:

11 »Geht durch das Lager, gebietet dem Volk und sagt: »Schafft euch Vorrat; denn nach drei Tagen^a werdet ihr über diesen Jordan gehen, damit ihr hineinkommt und das Land einnehmt, das euch der HERR, euer Gott, geben^b wird, um es zu besitzen.« a 3,2; b 5. Mo. 11,31

12 Zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse sagte Josua:

13 »Denkt an das Wort, das euch Mose, der Knecht des HERRN, gebot, als er sagte: »Der HERR, euer Gott, hat euch zur Ruhe gebracht und euch dieses Land gegeben.«

14 Eure Frauen, eure Kinder und euer Vieh lasst in dem Land bleiben, das euch Mose gegeben hat, diesseits des Jordan; ihr aber sollt gerüstet vor euren Brüdern hinüberziehen, alle streitbaren Männer, und ihnen helfen,

15 bis der HERR eure Brüder auch zur Ruhe bringt wie euch, damit auch sie das Land einnehmen, das ihnen der HERR, euer Gott, geben wird. Dann sollt ihr wieder zurückkehren in euer eigenes Land, das euch Mose, der Knecht des HERRN, zum Besitz gegeben hat diesseits des Jordan, in Richtung Osten.«

16 Sie antworteten Josua: »Alles, was du uns geboten hast, das wollen wir tun; und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen.

Das Buch der Richter

Eroberungskrieg Judas und Simeons

1 Nach dem Tod Josuas fragten die Kinder Israel den HERRN: »Wer soll unter uns zuerst hinaufziehen, um gegen die Kanaaniter Krieg zu führen?«

2 Der HERR sagte: »Juda soll hinaufziehen. Seht, ich habe das Land in seine Hand gegeben.«

3 Da sagte Juda zu seinem Bruder Simeon: »Zieh mit mir hinauf in mein Erbteil und lass uns gegen die Kanaaniter kämpfen, so will ich auch mit dir in dein Erbteil ziehen.« So zog Simeon mit ihm.

4 Als Juda hinaufzog, gab der HERR die Kanaaniter und Perisiter in ihre Hände, und sie schlugen bei Besek zehntausend Mann.

5 Und sie fanden den Adoni-Besek in Besek und kämpften gegen ihn und schlugen die Kanaaniter und Perisiter.

6 Aber Adoni-Besek floh, und sie jagten ihm nach. Als sie ihn ergriffen, schlugen sie ihm die Daumen ab an seinen Händen und die großen Zehen an seinen Füßen.

7 Da sagte Adoni-Besek: »Siebzig Könige mit abgehauenen Daumen ihrer Hände und abgehauenen großen Zehen ihrer Füße lasen auf unter meinem Tisch. Wie ich getan habe, so hat mir Gott vergolten.« Und man brachte ihn nach Jerusalem; dort starb er.

8 Die Kinder Juda kämpften gegen Jerusalem, nahmen es ein, schlugen es mit der Schärfe des Schwertes und zündeten die Stadt an.

9 Danach zogen die Kinder Juda hinab, um gegen die Kanaaniter zu kämpfen, die auf dem Gebirge, im Südländ und in der Ebene wohnten.

10 Und Juda zog hin gegen die Kanaaniter, die in Hebron wohnten – Hebron hieß früher Kirjat-Arba –, und sie schlugen den Scheschai, Ahiman und Talmai.

11 Von dort zogen sie gegen die Einwohner von Debir. Debir hieß früher Kirjat-Sefer.

12 Und Kaleb sagte^a: »Wer Kirjat-Sefer schlägt und erobert, dem will ich meine Tochter Achsa zur Frau geben.« *a Jos. 15,16*

13 Da eroberte es Otniel, der Sohn des Kenas, Kaleb's jüngerer Bruder. Und er gab ihm seine Tochter Achsa zur Frau.

14 Als sie einzog, beredete sie ihn, von ihrem Vater einen Acker zu fordern. Und sie stieg vom Esel. Da sagte Kaleb zu ihr: »Was willst du?«

15 Sie sagte: »Gib mir einen Segen! Denn du hast mir ein trockenes Südländ gegeben; gib mir auch Wasserquellen!« Da gab ihr Kaleb die oberen und unteren Quellen.

16 Die Kinder des Keniters^a, des Schwiegervaters Moses, zogen mit den Kindern Juda aus der Palmenstadt herauf in die Wüste Juda, die im Süden von Arad liegt, gingen hin und wohnten unter dem Volk.

a 1. Chr. 2,55

17 Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon, und sie schlugen die Kanaaniter, die in Zefat wohnten, vollstreckten den Bann an ihnen und nannten die Stadt Horma.

18 Dazu eroberte Juda Gaza mit seinem Gebiet, Aschkelon mit seinem Gebiet und Ekron mit seinem Gebiet.

19 Und der HERR war mit Juda, sodass er das Gebirge einnahm; aber die Bewohner der Ebene konnte er nicht vertreiben, weil sie eiserne Wagen hatten.

20 Sie gaben dem Kaleb Hebron, wie Mose gesagt hatte; und er vertrieb daraus die drei Söhne des Enak.

Eroberungskrieg der anderen Stämme

21 Aber die Kinder Benjamin vertrieben die Jebusiter nicht, die in Jerusalem wohnten, sondern die Jebusiter wohnten

Das Buch Rut

Noomi und ihre Familie im Land Moab

1 Zu der Zeit, als die Richter richteten, entstand eine Hungersnot im Land. Ein Mann von Bethlehem in Juda zog mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen ins Land der Moabiter, um dort als Fremder zu wohnen.

2 Er hieß Elimelech und seine Frau Noomi und seine beiden Söhne Machlon und Kiljon; sie waren Efratiter von Bethlehem in Juda. Und als sie ins Land der Moabiter kamen, ließen sie sich dort nieder.

3 Und Elimelech, der Mann Noomis, starb, und sie blieb übrig mit ihren beiden Söhnen.

4 Die nahmen moabitische Frauen; die eine hieß Orpa, die andere Rut. Und als sie ungefähr zehn Jahre dort gewohnt hatten, **5** starben auch sie beide, Machlon und Kiljon, sodass die Frau beide Söhne und ihren Mann überlebte.

Noomi kehrt mit Rut nach Bethlehem zurück

6 Da machte sie sich auf mit ihren beiden Schwiegertöchtern und zog aus dem Land der Moabiter zurück; denn sie hatte in Moab erfahren, dass der HERR sein Volk heimgesucht und ihnen Brot gegeben hatte.

7 Sie zog von dem Ort, wo sie gewesen war, aus, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr. Und als sie auf dem Weg waren, um nach Juda zurückzukehren, **8** sagte Noomi zu ihren beiden Schwiegertöchtern: »Geht hin und kehrt um, jede zum Haus ihrer Mutter! Der HERR erweise euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Verstorbenen und an mir getan habt!

9 Der HERR gebe euch, dass ihr Ruhe findet, jede im Haus ihres Mannes!« Und sie küsste sie. Da erhoben sie ihre Stimme und weinten

10 und sagten zu ihr: »Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.«

11 Aber Noomi sagte: »Kehrt um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Habe ich denn noch Söhne in meinem Leib, die eure Männer^a werden könnten?

^a 5. Mo. 25,5

12 Kehrt um, meine Töchter, und geht hin! Denn ich bin zu alt, um wieder einen Mann zu nehmen. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen, dass ich noch diese Nacht einen Mann nehme und Söhne gebäre, **13** wolltet ihr warten, bis sie groß würden? Wolltet ihr euch zurückziehen und keinen Mann nehmen? Nein, meine Töchter! Es ist mir bitter leid um euch, weil die Hand des HERRN sich gegen mich gewendet hat.«

14 Da erhoben sie ihre Stimme und weinten noch mehr. Und Orpa küsste ihre Schwiegermutter, Rut aber blieb bei ihr.

15 Sie sagte: »Sieh, deine Schwägerin ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach.«

16 Rut antwortete: »Rede mir nicht ein, dass ich dich verlassen und von dir umkehren sollte. **Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk^a, und dein Gott ist mein Gott.**

^a 2,11

17 **Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der HERR tue mir dies und das, nur der Tod soll mich und dich scheiden.**«

18 Als sie sah, dass sie fest entschlossen war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19 So gingen die beiden miteinander, bis sie nach Bethlehem kamen. Und als

Das erste Buch Samuel

Hannas Gebet und Erhörung

1 Es war ein Mann von Ramatajim-Zofim, vom Gebirge Efraim, der hieß Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Tohus, des Sohnes Zufs, ein Efraimiter.

2 Er hatte zwei Frauen; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder.

3 Dieser Mann ging jährlich von seiner Stadt nach Silo^a hinauf, um vor dem HERRN Zebaoth anzubeten und zu opfern. Dort waren Hofni und Pinhas, die beiden Söhne Elis, Priester des HERRN. a Jos. 18,1

4 An dem Tag, als Elkana opferte, gab er seiner Frau Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke.

5 Aber Hanna gab er ein doppeltes Stück, denn er hatte Hanna lieb; aber der HERR hatte ihren Leib verschlossen.

6 Und ihre Widersacherin betäubte und reizte sie sehr, weil der HERR ihren Leib verschlossen hatte.

7 So ging es alle Jahre; wenn sie zum Haus des HERRN hinaufzog, betäubte jene sie. Dann weinte sie und aß nichts.

8 Elkana aber, ihr Mann, sagte zu ihr: »Hanna, warum weinst du, und warum isst du nichts, und warum ist dein Herz so traurig? Bin ich dir nicht besser als zehn Söhne?«

9 Da stand Hanna auf, nachdem sie in Silo gegessen und getrunken hatten. Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl am Türpfosten des Tempels des HERRN.

10 Sie war von Herzen betrübt^a, betete zum HERRN und weinte sehr, a Hiob 7,11

11 gelobte ein Gelübde und sagte: »HERR Zebaoth, wirst du das Elend deiner Magd ansehen, an mich gedenken und deine Magd nicht vergessen, und wirst du

deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihn dem HERRN geben sein Leben lang, und kein Schermesser soll auf seinen Kopf^a kommen.« a 4. Mo. 6,5; Ri. 13,5

12 Und als sie lange betete vor dem HERRN, achtete Eli auf ihren Mund;

13 denn Hanna redete in ihrem Herzen, nur ihre Lippen bewegten sich, ihre Stimme aber hörte man nicht. Da meinte Eli, sie wäre betrunken;

14 und Eli sagte zu ihr: »Wie lange willst du betrunken sein? Gib deinen Wein von dir!«

15 Hanna aber antwortete: »Nein, mein Herr, ich bin eine betäubte Frau. Wein und starkes Getränk hab ich nicht getrunken, sondern ich habe mein Herz vor dem HERRN ausgeschüttet.

16 Du wollest deine Magd nicht für eine lose Frau halten, denn ich habe aus meinem großen Kummer und meiner Traurigkeit bis jetzt geredet.«

17 Eli antwortete: »Geh hin in Frieden; der Gott Israels wird dir deine Bitte erfüllen, die du von ihm erbeten hast.«

18 Sie sagte: »Lass deine Magd Gnade finden vor deinen Augen.« So ging die Frau ihres Weges und aß und sah nicht mehr traurig drein.

Samuels Geburt und Weihe

19 Am Morgen machten sie sich früh auf; und als sie vor dem HERRN angebetet hatten, kehrten sie wieder um und kamen heim nach Rama. Und Elkana erkannte seine Frau Hanna, und der HERR gedachte an sie.

20 Und Hanna wurde schwanger, und als die Tage um waren, gebar sie einen Sohn und nannte ihn Samuel: »Denn ich habe ihn von dem HERRN erbeten.«

Das zweite Buch Samuel

Davids Klage über Saul und Jonatan

1 Nach dem Tod Sauls, als David von der Schlacht der Amalekiter zurückgekommen und zwei Tage in Ziklag geblieben war,

2 sieh, da kam am dritten Tag ein Mann aus dem Heer von Saul mit zerrissenen Kleidern^a und Erde auf seinem Kopf. Als er zu David kam, fiel er zur Erde und beugte sich nieder. a 1. Sam. 4,12

3 David sagte zu ihm: »Wo kommst du her?« Er sagte zu ihm: »Aus dem Heer Israels bin ich entkommen.«

4 David sagte zu ihm: »Sage mir, wie steht es?« Er sagte: »Das Volk ist aus der Schlacht geflohen, und viele vom Volk sind gefallen und umgekommen; dazu ist auch Saul tot und sein Sohn Jonatan.«

5 David sagte zu dem jungen Mann, der ihm das sagte: »Woher weißt du, dass Saul und sein Sohn Jonatan tot sind?«

6 Der junge Mann, der ihm das sagte, antwortete: »Ich kam zufällig aufs Gebirge Gilboa, und sieh, Saul lehnte sich auf seinen Speer, und sieh, die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her.

7 Er wandte sich um und sah mich und rief mich. Und ich sagte: ›Hier bin ich.‹

8 Und er sagte zu mir: ›Wer bist du?‹ Ich sagte zu ihm: ›Ich bin ein Amalekiter.‹

9 Und er sagte zu mir: ›Tritt her zu mir und töte mich; denn der Todeskrampf hat mich ergriffen, und mein Leben ist noch ganz in mir.‹

10 Da trat ich zu ihm und tötete ihn; denn ich wusste wohl, dass er nach seinem Fall nicht leben würde. Und ich nahm die Krone von seinem Kopf und das Armschmeide von seinem Arm und habe es zu dir, meinem Herrn, hergebracht.«

11 Da fasste David seine Kleider und

zerriss^a sie, und so auch alle Männer, die bei ihm waren, a 13,31

12 und trugen Leid, weinten und fasteten^a bis zum Abend um Saul und Jonatan, seinen Sohn, um das Volk des HERRN und um das Haus Israel, weil sie durchs Schwert gefallen waren. a 1. Sam. 7,6

13 Und David sagte zu dem jungen Mann, der es ihm berichtet hatte: »Wo bist du her?« Er sagte: »Ich bin der Sohn eines Fremden, eines Amalekiters.«

14 David sagte zu ihm: »Wie, du hast dich nicht gefürchtet, deine Hand an den Gesalbten des HERRN^a zu legen, um ihn zu töten?« a 1. Sam. 24,8

15 David rief einen seiner jungen Männer und sagte: »Herzu, und schlag ihn nieder!« Und er schlug ihn, sodass er starb.

16 Und David sagte zu ihm: »Dein Blut sei auf deinem Kopf; denn dein Mund hat gegen dich selbst geredet und gesagt: ›Ich habe den Gesalbten des HERRN getötet.‹«

17 Und David stimmte dieses Klagelied an über Saul und Jonatan, seinen Sohn, 18 und befahl, man solle die Kinder Juda das Bogenlied lehren. Sieh, es steht geschrieben im Buch des Redlichen^a:

a Jos. 10,13
19 »Die Edelsten in Israel sind auf deinen Höhen erschlagen. Wie sind die Helden gefallen!

20 Sagt es nicht an in Gat, verkündet es nicht auf den Gassen in Aschkelon, damit sich nicht die Töchter der Philister freuen, damit nicht die Töchter der Unbeschnittenen frohlocken.

21 Ihr Berge von Gilboa, es soll weder Tau noch Regen auf euch sein, kein Acker, von dem Heboffer kommen; denn dort wurde der Helden Schild weggeworfen, der Schild Sauls, als wäre er nicht gesalbt mit Öl.

Das erste Buch der Könige

Salomos Salbung zum König

1 Als der König David alt und hochbetagt war, konnte er nicht mehr warm werden, wenn man ihn auch mit Kleidern bedeckte.

2 Da sagten seine Knechte zu ihm: »Man suche meinem Herrn, dem König, ein Mädchen, eine Jungfrau, die vor dem König stehe, ihn pflege, in seinen Armen schlafe und meinen Herrn, den König, wärme.«

3 Und sie suchten ein schönes Mädchen im ganzen Gebiet Israels, fanden Abischag von Schunem^a und brachten sie dem König.

^a 2,17.22

4 Sie war ein sehr schönes Mädchen und pflegte den König und diente ihm. Aber der König erkannte sie nicht.

5 Adonija aber, der Sohn der Haggit, erhob sich und sagte: »Ich will König werden!« Und er verschaffte sich Wagen und Reiter und fünfzig Mann, die vor ihm herliefen.

6 Sein Vater hatte ihn sein Leben lang nie gekränkt, dass er gesagt hätte: »Warum tust du das?« Er war auch ein sehr schöner Mann und war geboren als nächster nach Absalom.

7 Und er beriet sich mit Joab, dem Sohn der Zeruja^a, und mit Abjatar, dem Priester; die halfen Adonija.

^a 2,22

8 Aber Zadok, der Priester, Benaja, der Sohn Jojadas, Nathan, der Prophet, Schimi, Rei und die Helden^a Davids waren nicht mit Adonija.

^a 2. Sam. 23,8

9 Als Adonija Schafe, Rinder und gemästetes Vieh opferte bei dem Stein Sohelet, der neben der Quelle Rogel liegt, lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, lud er alle Männer Judas, des Königs Knechte.

10 Aber den Propheten Nathan, Benaja,

die Helden und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht ein.

11 Da sagte Nathan zu Batseba, Salomos Mutter: »Hast du nicht gehört, dass Adonija, der Sohn der Haggit, König geworden ist? Und unser Herr David weiß nichts davon.«

12 So komm nun, ich will dir einen Rat geben, damit du dein Leben und das Leben deines Sohnes Salomo errettest.

13 Auf, geh zum König David hinein und sage zu ihm: »Hast du nicht, mein Herr und König, deiner Magd geschworen und gesagt: Dein Sohn Salomo^a soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Thron sitzen? Warum ist denn Adonija König geworden?«

^a 1. Chr. 22,9

14 Sieh, wenn du noch da bist und mit dem König redest, will ich nach dir hineinkommen und deine Worte bestätigen.«

15 Und Batseba ging hinein zum König in die Kammer. Und der König war sehr alt, und Abischag von Schunem diente dem König.

16 Batseba neigte sich und fiel vor dem König nieder. Der König aber sagte: »Was hast du?«

17 Sie sagte zu ihm: »Mein Herr, du hast deiner Magd geschworen bei dem HERRN, deinem Gott: »Dein Sohn Salomo soll König sein nach mir, und er soll auf meinem Thron sitzen.«

18 Nun aber sieh, Adonija ist König geworden, und, mein Herr und König, du weißt nichts davon.

19 Er hat Ochsen, gemästetes Vieh und viele Schafe geopfert und hat alle Söhne des Königs geladen, dazu Abjatar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

Das zweite Buch der Könige

Ahasjas Krankheit und Tod

1 Als Ahab tot war, fielen die Moabiter von Israel ab^a.

2 Und Ahasja fiel durch das Gitter in seinem Obergemach zu Samaria und wurde krank; und er sandte Boten und sagte zu ihnen: »Geht hin und befragt Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde.«

3 Aber der Engel des HERRN redete mit Elia, dem Tischbiter: »Auf! Geh den Boten des Königs von Samaria entgegen und sage zu ihnen: »Ist denn nun kein Gott in Israel, dass ihr hingehet, um Baal-Sebub, den Gott Ekrons, zu befragen?«

4 Darum spricht der HERR: »Du sollst nicht von dem Bett aufstehen, auf das du dich gelegt hast, sondern sollst gewiss des Todes sterben.« Und Elia ging weg.

5 Als die Boten wieder zu ihm kamen, sagte er zu ihnen: »Warum kommt ihr wieder zurück?«

6 Sie sagten zu ihm: »Es kam ein Mann herauf uns entgegen und sagte zu uns: ›Geht wieder zurück zum König, der euch gesandt hat, und sagt zu ihm: So spricht der HERR: Ist denn kein Gott in Israel, dass du hinsendest, um Baal-Sebub, den Gott Ekrons, zu befragen? Darum sollst du nicht von dem Bett aufstehen, auf das du dich gelegt hast, sondern sollst gewiss des Todes sterben.««

7 Er sagte zu ihnen: »Wie war das Aussehen des Mannes, der euch begegnete und diese Worte zu euch sagte?«

8 Sie sagten zu ihm: »Er hatte ein haariges Gewand an und einen ledernen Gürtel um seine Lenden^a.« Er sagte: »Es ist Elia, der Tischbiter.«

9 Er sandte einen Hauptmann über fünfzig mit seinen fünfzig Leuten zu ihm hin.

Als der zu ihm hinaufkam, sieh, da saß er oben auf dem Berg. Er sagte zu ihm: »Du Mann Gottes, der König sagt, du sollst herabkommen!«

10 Elia antwortete dem Hauptmann über fünfzig: »Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel^a und fresse dich und deine fünfzig.« Da fiel Feuer vom Himmel und fraß ihn und seine fünfzig Leute.

11 Er sandte nochmals einen andern Hauptmann über fünfzig mit seinen fünfzig Leuten zu ihm. Der fing an und sagte zu ihm: »Du Mann Gottes, so spricht der König: ›Komm schnell herab!‹«

12 Elia antwortete: »Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine fünfzig.« Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel und fraß ihn und seine fünfzig Leute.

13 Da sandte er nochmals einen dritten Hauptmann über fünfzig mit seinen fünfzig Leuten. Als der zu ihm hinaufkam, beugte er seine Knie vor Elia, flehte ihn an und sagte zu ihm: »Du Mann Gottes, lass mein Leben und das Leben deiner Knechte, dieser fünfzig, vor dir etwas gelten.

14 Sieh, das Feuer ist vom Himmel gefallen und hat die ersten zwei Hauptmänner über fünfzig mit ihren fünfzig Leuten gefressen; nun aber lass mein Leben wertvoll sein in deinen Augen.«

15 Da sagte der Engel des HERRN zu Elia: »Geh mit ihm hinab und fürchte dich nicht vor ihm!« Und er machte sich auf und ging mit ihm hinab zum König.

16 Und er sagte zu ihm: »So spricht der HERR: ›Weil du Boten hingesandt hast, um Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, zu befragen, als wäre kein Gott in Israel, dessen Wort man erfragen könnte, so

Das erste Buch der Chronik

Stammbaum Adams bis Abraham

- 1** Adam, Set^a, Enosch^b,
a 1. Mo. 4,25; 5,3; *b* 1. Mo. 4,26; 5,9
- 2** Kenan, Mahalalel, Jered,
- 3** Henoch, Metuschelach, Lamech,
- 4** Noah, Sem, Ham, Jafet.
- 5** Die Söhne Jafets^a sind diese: Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech, Tiras.
a 1. Mo. 10,2
- 6** Die Söhne Gomers sind: Aschkenas, Rifat, Togarma.
- 7** Die Söhne Jawans sind: Elischa, Tarsis, die Kittäer, die Rodaniter.
- 8** Die Söhne Hams^a sind: Kusch, Mizrajim, Put, Kanaan.
a 1. Mo. 10,6
- 9** Die Söhne von Kusch sind: Seba, Hawila, Sabta, Ragma, Sabtecha. Die Söhne Ragmas sind: Saba und Dedan.
- 10** Kusch zeugte Nimrod^a; der fing an, ein Mächtiger auf Erden zu sein.
a 1. Mo. 10,8
- 11** Mizrajim^a zeugte die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter, die Naftuhiter,
a 1. Mo. 10,13
- 12** die Patrositer, die Kasluhiter, von denen die Philister abstammen, und die Kafrotiter.
- 13** Kanaan zeugte Sidon^a, seinen ersten Sohn, und Het,
a 1. Mo. 10,15
- 14** den Jebusiter, den Amoriter, den Girgaschiter,
- 15** den Hewiter, den Arkiter, den Siniten,
- 16** den Erwaditer, den Zemariter und den Hamatiter.
- 17** Die Söhne Sems^a sind diese: Elam, Assur, Arpachschad, Lud, Aram, Uz, Hul, Geter und Masch.
a 1. Mo. 10,22
- 18** Arpachschad zeugte Schelach^a; Schelach zeugte Eber.
a 1. Mo. 10,24
- 19** Eber wurden zwei Söhne geboren: Der eine hieß Peleg, weil zu seiner Zeit die

Erde geteilt^a wurde, und sein Bruder hieß Joktan.
a 1. Mo. 10,25

- 20** Joktan zeugte Almodad, Schelef, Hazarmawet, Jerach,
- 21** Hadoram, Usal, Dikla,
- 22** Obal^a, Abimael, Saba,
a 1. Mo. 10,28
- 23** Ofir, Hawila und Jobab. Diese alle sind Söhne Joktans.
- 24** Sem^a, Arpachschad, Schelach,
a Lk. 3,36
- 25** Eber, Peleg, Regu,
- 26** Serug, Nahor, Terach,
- 27** Abram, das ist Abraham.
- 28** Die Söhne Abrahams sind: Isaak^a und Ismael^b.
a 1. Mo. 21,1-3; *b* 1. Mo. 16,15

Nachkommen der Söhne Abrahams

- 29** Dies sind ihre Nachkommen: der erste Sohn Ismaels, Nebajot^a, – Kedar, Adbeel, Mibsam,
a 1. Mo. 25,13
- 30** Mischma, Duma, Massa, Hadad^a, Tema,
a 1. Mo. 25,15
- 31** Jetur, Nafisch, Kedma. Das sind die Söhne Ismaels.
- 32** Die Söhne Keturas, der Nebenfrau Abrahams^a: Sie gebar Simran, Jokschan, Medan, Midian, Jischbak, Schuach. Die Söhne Jokschans sind: Saba und Dedan.
a 1. Mo. 25,1-4
- 33** Die Söhne Midians sind: Efa, Efer, Henoch, Abida, Eldaa. Diese alle sind Söhne der Ketura.
- 34** Abraham zeugte Isaak. Die Söhne Isaaks sind: Esau^a und Israel.
a 1. Mo. 25,25-26
- 35** Die Söhne Esaus^a sind: Elifas, Reguel, Jeusch, Jalam, Korach.
a 1. Mo. 36,9
- 36** Die Söhne des Elifas sind: Teman, Omar, Zefo, Gatam, Kenas, Timna, Amalek.
- 37** Die Söhne Reguels sind: Nahat^a, Serach, Schamma und Misa.
a 1. Mo. 36,13
- 38** Die Söhne Seirs^a sind: Lotan,

Das zweite Buch der Chronik

Salomos Opfer und Gebet um Weisheit

1 Salomo, der Sohn Davids, wurde in seinem Reich gefestigt; und der HERR, sein Gott, war mit ihm und machte ihn immer größer.

2 Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über tausend und hundert, mit den Richtern und mit allen Fürsten in Israel, mit den Obersten der Vaterhäuser,

3 dass sie hingingen, Salomo und die ganze Gemeinde mit ihm, zu der Höhe, die bei Gibeon^a war; denn dort war das Zelt der Begegnung Gottes, das Mose, der Knecht des HERRN, in der Wüste gemacht hatte.

^a 1. Chr. 16,39

4 Aber die Lade Gottes hatte David von Kirjat-Jearim an den Ort heraufgebracht, den er ihr bereitet^a hatte; denn er hatte ihr in Jerusalem ein Zelt aufgeschlagen.

^a 1. Chr. 15,1

5 Der ehernen Altar, den Bezalel, der Sohn Uris, des Sohnes Hurs, gemacht hatte, war dort vor der Wohnung des HERRN; und Salomo und die Gemeinde pflegten ihn zu besuchen.

6 Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HERRN, der vor dem Zelt der Begegnung stand, tausend Brandopfer.

7 In derselben Nacht erschien Gott dem Salomo und sagte zu ihm: »Bitte, was soll ich dir geben?«

8 Salomo sagte zu Gott: »Du hast meinem Vater David große Barmherzigkeit erwiesen und hast mich an seiner statt zum König gemacht;

9 so lass nun, HERR, Gott, deine Worte an meinen Vater David wahr werden, denn du hast mich zum König gemacht über ein Volk, das so zahlreich^a ist wie der Staub auf Erden.

^a 1. Mo. 50,20

10 So gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, damit ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dieses dein großes Volk richten?«

11 Da sagte Gott zu Salomo: »Weil du das im Sinn hast und hast weder um Reichtum und Besitz noch um Ehre oder die Seelen deiner Feinde oder um langes Leben gebeten, sondern hast um Weisheit und Erkenntnis gebeten, um mein Volk, über das ich dich zum König gemacht habe, richten zu können,

12 so sei dir Weisheit und Erkenntnis gegeben; dazu will ich dir Reichtum und Besitz und Ehre geben, sodass deinesgleichen unter den Königen^a weder vor dir gewesen ist noch nach dir werden soll.«

^a 1. Chr. 29,25

13 So kam Salomo von der Höhe, die bei Gibeon^a war, von dem Zelt der Begegnung nach Jerusalem und regierte über Israel.

^a 1. Chr. 16,39

Salomos Heeresmacht und Reichtum

14 Und Salomo sammelte sich Wagen und Reiter, sodass er 1400 Wagen und 12000 Reiter^a zusammenbrachte, und legte sie in die Wagenstädte und zu dem König nach Jerusalem.

^a 1. Kön. 5,6; 10,26

15 Und der König machte, dass so viel Silber und Gold in Jerusalem war wie Steine und so viele Zedern wie die Maulbeerbäume in den Ebenen^a.

^a 9,27; 1. Kön. 10,27

16 Und man brachte Salomo Pferde aus Ägypten und aus Koe, und die Kaufleute des Königs kauften die Ware

17 und brachten sie aus Ägypten, je einen Wagen für 600 Silberlinge, ein Pferd für 150. So brachten sie auch allen Königen der Hetiter und den Königen von Syrien.

18 Und Salomo gedachte dem Namen

Das Buch Esra

Erlaubnis zur Rückkehr

1 Im ersten Jahr des Kyrus^a, des Königs von Persien, damit das Wort des HERRN, das durch den Mund Jeremias geredet war, erfüllt wurde, erweckte der HERR den Geist des Kyrus, des Königs von Persien, dass er durch sein ganzes Königreich, auch durch Schreiben, ausrufen ließ:

a 5,13; 2. Chr. 36,22.23

2 »So spricht Kyrus, der König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er hat mir befohlen, ihm in Jerusalem^a in Juda ein Haus zu bauen.

a Jes. 44,28

3 Wer nun unter euch zu seinem Volk gehört, mit dem sei der Herr, sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem in Juda und baue das Haus des HERRN, des Gottes Israels, der Gott, der in Jerusalem ist.

4 Und wer noch übrig ist an irgendeinem Ort, wo er sich als Fremder aufhält, dem sollen die Leute seines Orts helfen mit Silber und Gold, Gut und Vieh, außer dem, was sie aus freiem Willen geben zum Haus Gottes in Jerusalem.«

5 Da machten sich die Obersten der Vaterhäuser aus Juda und Benjamin und die Priester und Leviten auf, alle, deren Geist Gott erweckte, hinaufzuziehen und das Haus des HERRN in Jerusalem zu bauen.

6 Alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und goldenem Gerät, mit Gut, Vieh und Juwelen, außer dem, was sie freiwillig gaben.

7 Der König Kyrus brachte die Gefäße des Hauses^a des HERRN heraus, die Nebukadnezar aus Jerusalem mitgenommen^b und in das Haus seines Gottes getan hatte.

a 5,14; 6,5; 2. Chr. 36,7; *b* 2. Kön. 24,13

8 Kyrus, der König von Persien, tat sie heraus durch Mitredat, den Schatzmeister;

der zählte sie Scheschbazar, dem Fürsten Judas, ab.

9 Dies ist ihre Zahl: 30 goldene Becken, 1000 silberne Becken, 29 Messer,

10 30 goldene Becher, von den andern, silbernen Bechern 410 und 1000 andere Gefäße,

11 sodass alle Gefäße, golden und silbern, 5400 waren. Diese alle brachte Scheschbazar herauf mit denen, die aus der Gefangenschaft von Babel nach Jerusalem hinaufzogen.

Verzeichnis der Rückkehrer

2 Dies sind die Söhne der Provinz Juda, die aus der Gefangenschaft heraufzogen, die Nebukadnezar, der König von Babel, nach Babel geführt hatte^a und die wieder nach Jerusalem und nach Juda kamen, jeder in seine Stadt,

a 2. Kön. 24,14-16; 2. Chr. 36,20; Mt. 1,12

2 und sie kamen mit Serubbabel, Jeschua, Nehemja, Seraja, Reelaja, Mordochai, Bilschan, Misperet, Bigwai, Rehum und Bana. Dies ist die Zahl der Männer des Volkes Israel:

3 Die Söhne Parosch 2172;

4 die Söhne Schefatja 372;

5 die Söhne Arach 775;

6 die Söhne Pahat-Moab, von den Söhnen Jeschua, Joab, 2812;

7 die Söhne Elam 1254;

8 die Söhne Sattu 945;

9 die Söhne Sakkai 760;

10 die Söhne Bani 642;

11 die Söhne Bebai 623;

12 die Söhne Asgad 1222;

13 die Söhne Adonikam 666;

14 die Söhne Bigwai 2056;

15 die Söhne Adin 454;

16 die Söhne Ater von Hiskija 98;

Das Buch Nehemia

Nehemias Trauer um Jerusalem

1 Das sind die Geschichten Nehemias, des Sohnes Hachaljas. Es geschah im Monat Kislew des zwanzigsten Jahres, als ich im Palast in Susa war,

2 da kam Hanani, einer meiner Brüder, mit einigen Männern aus Juda. Ich fragte sie, wie es den Juden gehe, die errettet und von der Gefangenschaft übrig waren, und wie es zu Jerusalem gehe.

3 Sie sagten zu mir: »Die Übrigen von der Gefangenschaft sind dort im Land in großem Unglück und Schmach; die Mauern Jerusalems^a sind zerstört und seine Tore mit Feuer verbrannt.« ^a 2,17; 2. Kön. 25,10

4 Als ich diese Worte hörte, setzte ich mich hin und weinte, und ich trug einige Tage lang Leid und fastete und betete vor dem Gott des Himmels

5 und sagte: »Ach HERR, Gott des Himmels, großer und schrecklicher^a Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit denen hält, die ihn lieben und seine Gebote^b halten, ^a Dan. 9,4; ^b 2. Mo. 20,6

6 lass doch deine Ohren aufmerken und deine Augen offen sein, dass du das Gebet deines Knechtes hörst^a, das ich nun Tag und Nacht vor dir bete für die Kinder Israel, deine Knechte, und die Sünden der Kinder Israel bekenne, die wir an dir getan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündigt^b. ^a 1. Kön. 8,28; ^b Ps. 106,6

7 Wir haben sehr böse gegen dich gehandelt, dass wir die Gebote, Befehle und Rechte, die du deinem Knecht Mose geboten hast, nicht gehalten haben.

8 Gedenke aber doch des Wortes, das du deinem Knecht Mose gebotest: »Wenn ihr euch verstündigt, so will ich euch unter die Völker zerstreuen^a. ^a 3. Mo. 26,33

9 Wenn ihr euch aber zu mir bekehrt^a

und meine Gebote haltet und sie tut, und ob ihr verstoßen wärt bis an das Ende der Himmel, so will ich euch doch von da sammeln und will euch an den Ort bringen, den ich erwählt habe, dass mein Name dort wohne.« ^a 5. Mo. 30,1

10 Sie sind ja doch deine Knechte und dein Volk, die du durch deine große Kraft und mächtige Hand erlöst hast.

11 Ach HERR, lass deine Ohren auf das Gebet deines Knechts und auf das Gebet deiner Knechte aufmerken, die deinen Namen zu fürchten begehren; lass es deinem Knecht heute gelingen und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Mann!« Denn ich war des Königs Mundschenk.

Nehemias Vollmacht zum Bauen

2 Im Monat Nisan des zwanzigsten Jahres des Königs Artahsasta, da Wein vor ihm stand, hob ich den Wein auf und reichte ihn dem König; und ich war nie traurig vor ihm gewesen.

2 Da sagte der König zu mir: »Warum siehst du so übel drein? Du bist doch nicht krank? Nein, das ist es nicht, sondern du bist schwermütig.« Ich aber fürchtete mich sehr

3 und sagte zum König: »Der König lebe ewig! Sollte ich nicht übel dreinsehen? Die Stadt, in der das Begräbnis meiner Väter ist, liegt verwüstet da, und ihre Tore sind vom Feuer^a zerstört.« ^a 1,3

4 Da sagte der König zu mir: »Was erbittest du denn?« Da betete ich zu dem Gott des Himmels

5 und sagte zum König: »Gefällt es dem König und ist dein Knecht angenehm vor dir, so wollest du mich nach Juda senden zu der Stadt des Begräbnisses meiner Väter, damit ich sie aufbaue.«

Das Buch Ester

Verstoßung der Königin Wasti

1 Zur Zeit des Ahasveros^a, der König war von Indien bis nach Kusch über 127 Länder,

^a Esra 4,6

2 als er in der Burg Susa auf seinem königlichen Thron saß,

3 im dritten Jahr seiner Regierung, machte er bei sich ein Mahl für alle seine Fürsten und Knechte, den Mächtigen in Persien und Medien, den Statthaltern und Obersten in seinen Ländern,

4 damit er den herrlichen Reichtum seines Königreichs und die köstliche Pracht seiner Majestät viele Tage lang sehen ließe, 180 Tage lang.

5 Als die Tage um waren, machte der König ein Mahl für das ganze Volk, das in der Burg Susa war, für Große und Kleine, sieben Tage lang im Hof des Gartens am Haus des Königs.

6 Da hingen weiße, rote und blaue Tücher, mit leinenen und scharlachroten Seilen gefasst, in silbernen Ringen auf Marmorsäulen. Die Polster waren golden und silbern auf Pflaster von grünem, weißem, gelbem und schwarzem Marmor.

7 Das Getränk trug man in goldenen Gefäßen und immer unterschiedlichen Gefäßen, und königlichen Wein in Menge, wie ihn der König ausgab.

8 Und man setzte niemandem vor, was er trinken sollte; denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Haus befohlen, dass jeder tun sollte, wie es seinen Wünschen entsprach.

9 Die Königin Wasti machte auch ein Mahl für die Frauen im königlichen Haus des Königs Ahasveros.

10 Am siebten Tag, als der König guten Mutes war vom Wein, befahl er Mehuman, Biseta, Harbona, Bigta, Abagta, Setar und

Karkas, den sieben Kämmerern, die vor dem König Ahasveros dienten,

11 dass sie die Königin Wasti mit der königlichen Krone vor den König holten, um den Völkern und Fürsten ihre Schönheit zu zeigen; denn sie war schön.

12 Aber die Königin Wasti wollte nicht kommen auf das Wort des Königs durch seine Kämmerer. Da wurde der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.

13 Und der König sagte zu den Weisen, die sich auf die Zeiten verstanden, denn die Angelegenheiten des Königs mussten vor allen geschehen, die sich auf Recht und Gesetz verstanden;

14 die nächsten bei ihm waren Karschena, Schetar, Admata, Tarsis, Meres, Marsena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Gesicht des Königs sahen und obenan saßen im Königreich:

15 »Was soll man nach dem Gesetz mit der Königin Wasti tun, weil sie nicht nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer getan hat?«

16 Da sagte Memuchan vor dem König und den Fürsten: »Die Königin Wasti hat nicht allein am König übel gehandelt, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Landen des Königs Ahasveros.

17 Denn die Tat der Königin wird zu allen Frauen hinausgehen, sodass sie ihre Männer vor ihren Augen verachten und sagen werden: »Der König Ahasveros hieß die Königin Wasti vor sich kommen; aber sie wollte nicht.«

18 So werden die Fürstinnen in Persien und Medien zu allen Fürsten des Königs auch so sagen, wenn sie diese Tat

Das Buch Hiob

Hiobs Gerechtigkeit und Glück

1 Es war ein Mann im Lande Uz^a, der hieß Hiob^b. Er war redlich und rechtschaffen, gottesfürchtig und mied das Böse^c.

a 1. Mo. 10,23; 22,21;

b Hes. 14,14; Jak. 5,11; *c* Spr. 16,6

2 Ihm wurden sieben Söhne und drei Töchter geboren;

3 und sein Vieh waren siebentausend Schafe, dreitausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Eselinnen, und er hatte viel Gesinde; und er war größer als alle Söhne des Ostens.

4 Seine Söhne gingen hin und machten ein Gastmahl, jeder in seinem Haus an seinem Tag, und sandten hin und luden ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken.

5 Wenn die Tage des Gastmahls um waren, sandte Hiob hin und heiligte sie und machte sich am Morgen früh auf und opferte Brandopfer^a entsprechend ihrer Zahl; denn Hiob dachte: »Meine Söhne könnten gesündigt und sich in ihrem Herzen von Gott losgesagt haben.« Das tat Hiob jedes Mal.

a 42,8

Hiob in schwerer Prüfung

6 Es geschah eines Tages, als die Söhne Gottes kamen und vor den HERRN traten^a, kam auch der Satan mitten unter ihnen.

a 2,1

7 Der HERR sagte zum Satan: »Wo kommst du her?« Der Satan antwortete dem HERRN: »Ich habe das Land umher durchzogen.«

8 Der HERR sagte zum Satan: »Hast du auch achtgehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn seinesgleichen ist keiner im Land, redlich und rechtschaffen, gottesfürchtig und meidet das Böse.«

9 Der Satan antwortete dem HERRN: »Meinst du, dass Hiob ohne Grund Gott fürchtet?

10 Hast du doch ihn, sein Haus und alles, was er ringsum hat, bewahrt. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Besitz hat sich im Land ausgebreitet.

11 Aber strecke deine Hand aus und taste alles an, was er hat: Was gilt's, er wird dir ins Angesicht absagen^a?«

a Jes. 8,21

12 Der HERR sagte zum Satan: »Sieh, alles, was er hat, sei in deiner Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht.« Da ging der Satan hinaus von dem HERRN.

13 An dem Tag, als seine Söhne und Töchter im Haus ihres Bruders, des Erstgeborenen, aßen und Wein tranken,

14 kam ein Bote zu Hiob und sagte: »Die Rinder pflügten, und die Eselinnen gingen neben ihnen auf der Weide,

15 da fielen die aus Saba ein und nahmen sie und erschlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entkommen, um es dir mitzuteilen.«

16 Als der noch redete, kam ein anderer und sagte: »Das Feuer Gottes fiel vom Himmel und verbrannte Schafe und Knechte und verzehrte sie; und ich bin allein entkommen, um es dir mitzuteilen.«

17 Als der noch redete, kam einer und sagte: »Die Chaldäer machten drei Roten und überfielen die Kamele und nahmen sie und erschlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entkommen, um es dir mitzuteilen.«

18 Als der noch redete, kam einer und sagte: »Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Haus ihres Bruders, des Erstgeborenen,

19 und sieh, da kam ein großer Wind von der Wüste her und stieß auf die vier

Die Psalmen

Der Weg der Gerechten und der Gottlosen

1 Wohl dem, der dem Rat der Gottlosen nicht folgt, der den Weg der Sünder nicht betritt und nicht sitzt, wo die Spötter^a sitzen,

^a Jer. 15,17

2 sondern Freude hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachdenkt bei Tag und bei Nacht^a!

^a Jos. 1,8

3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und alles, was er tut, gelingt ihm gut^a.

^a 1. Mo. 39,3.23

4 Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verweht.

5 Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht und die Sünder nicht in der Gemeinde der Gerechten.

6 Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten; aber der Weg der Gottlosen führt ins Verderben.

Die Herrschaft seines Sohnes

2 Warum toben die Nationen und er-sinnen die Völker nichtige Pläne^a?

^a Apg. 4,25.26

2 Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herrscher halten Rat miteinander gegen den HERRN und seinen Gesalbten:

3 »Lasst uns ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen!«

4 Aber der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie^a.

^a 59,9

5 Einst wird er in seinem Zorn mit ihnen sprechen, und mit seinem Grimm wird er sie erschrecken.

6 »Ich habe meinen König auf meinem heiligen Berg Zion eingesetzt.«

7 Verkünden will ich den Beschluss des HERRN. Er hat zu mir gesagt: »Du bist

mein Sohn^a, heute habe ich dich ge-zeugt.

^a Apg. 13,33; Hebr. 1,5; 5,5

8 Fordere von mir, so will ich dir die Nationen zu deinem Erbe geben und die Enden der Erde zum Eigentum.

9 Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschlagen, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen.«

10 So handelt nun weise, ihr Könige, und lasst euch warnen, ihr Richter auf Erden!

11 Dient dem HERRN mit Furcht^a, und freut euch mit Zittern!

^a Hebr. 12,28

12 Küsst den Sohn, damit er nicht zürnt und ihr auf dem Weg nicht umkommt; denn sein Zorn wird bald entbrennen. Wohl allen, die auf ihn vertrauen^a!

^a 34,9

Zuversicht trotz aller Feinde

3 Ein Psalm Davids. Als er vor seinem Sohn Absalom^a floh.

^a 2. Sam. 15,14

2 Ach HERR, wie sind meine Feinde so zahlreich und erheben sich so viele gegen mich!

3 Viele sagen von mir: »Er findet keine Hilfe bei Gott.« *Sela*

4 Aber du, HERR, bist der Schild^a für mich, du bist meine Ehre, du hebst mein Haupt empor.

^a 28,7

5 Ich rufe mit meiner Stimme zum HERRN, dann erhört er mich von seinem heiligen Berg. *Sela*

6 Ich liege und schlafe und erwache; denn der HERR hält mich.

7 Ich fürchte mich nicht vor vielen Tausenden, die sich ringsum gegen mich stellen.

8 Auf, HERR, und hilf mir, mein Gott! Denn du schlägst alle meine Feinde auf die Wange und zerschmetterst die Zähne der Gottlosen.

9 Beim HERRN ist die Rettung^a. Dein Segen komme über dein Volk! *Sela*

^a Jona 2,10; Offb. 7,10; 19,1

Die Sprüche Salomos

Zweck der Sprüche

1 Die Sprüche^a Salomos, Davids Sohn, König von Israel, ^a 1. Kön. 5,12
2 um Weisheit zu lernen, Zucht und Verstand,

3 um Verständnis zu bekommen von Gerechtigkeit, Recht und Redlichkeit,

4 damit die Unverständigen klug und die jungen Männer vernünftig und vorsichtig werden.

5 Wer weise ist, hört zu und bessert sich^a; und wer verständig ist, lässt sich raten, ^a 9,9

6 damit er die Sprüche und ihre Deutung versteht, die Lehre der Weisen und ihre Beispiele.

7 Die Furcht des HERRN^a ist der Anfang der Erkenntnis. Die Törichten verachten Weisheit und Zucht. ^a 15,33; Hiob 28,28

Warnung vor Verführung

8 Mein Sohn, gehorche der Zucht deines Vaters^a, und verlass nicht das Gebot deiner Mutter. ^a 4,1; 6,20

9 Denn das ist ein schöner Schmuck für deinen Kopf und eine Kette für deinen Hals.

10 Mein Sohn, wenn dich Sünder locken, dann folge ihnen nicht.

11 Wenn sie sagen: »Geh mit uns! Wir wollen auf Blut lauern und den Unschuldigen ohne Ursache nachstellen;

12 wir wollen sie verschlingen wie das Totenreich die Lebendigen und die Frommen wie solche, die hinunter in die Grube fahren;

13 wir wollen kostbare Besitztümer finden; wir wollen unsere Häuser mit Beute füllen.

14 Wage es mit uns! Ein Beutel soll uns gemeinsam gehören«:

15 Mein Sohn, geh den Weg nicht mit ihnen; verwehre deinem Fuß ihren Pfad.

16 Denn ihre Füße laufen zum Bösen^a und eilen, um Blut zu vergießen.

17 Es ist vergeblich, das Netz vor den Augen der Vögel auszuwerfen.

18 Sie aber lauern auf ihr eigenes Blut und trachten nach ihrem Leben.

19 So geht es allen, die nach Gewinn trachten^a, dass ihr Geiz ihnen das Leben nimmt. ^a 1. Tim. 6,10

Auf die Weisheit hören

20 Die Weisheit klagt draußen^a und lässt sich auf den Gassen hören; ^a 8,1; 9,3

21 sie ruft im Eingang des Tores, vorn unter dem Volk; sie redet ihre Worte in der Stadt:

22 »Wie lange wollt ihr Unverständigen unverständlich sein und ihr Spötter Lust an Spötereien haben und ihr Törichten die Lehre hassen?

23 Wendet euch meiner Mahnung zu. Sieh, ich will meinen Geist^a sprudeln lassen und euch meine Worte wissen lassen. ^a Joel 3,1; Apg. 2,17

24 Weil ich aber rufe und ihr euch weigert; weil ich meine Hand ausstrecke und niemand darauf achtet

25 und ihr all meinen Rat verwerft und meine Ermahnung nicht wollt:

26 so will ich auch lachen in eurem Unglück und über euch spotten, wenn das kommt, was ihr fürchtet,

27 wenn wie ein Sturm über euch kommt, was ihr fürchtet, und euer Unglück wie ein Unwetter, wenn Angst und Not über euch kommen.

28 Dann werden sie nach mir rufen, aber

Der Prediger Salomo

Vergänglichkeit aller irdischen Dinge

1 Dies sind die Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs in Jerusalem.
2 »**Es ist alles vergänglich**«, sagte der Prediger, »es ist alles ganz vergeblich^a.«

^a 12,8

3 Was hat der Mensch für Gewinn von all seiner Mühe, die er hat unter der Sonne^a?

^a 2,22; 3,9

4 Eine Generation vergeht, die nächste Generation kommt; die Erde aber bleibt für immer^a.

^a Ps. 104,5

5 Die Sonne geht auf und geht unter und läuft an ihren Ort zurück, um dort wieder aufzugehen.

6 Der Wind weht von Süden und dreht nach Norden und wieder an seinen Ausgangsort.

7 Alle Flüsse münden ins Meer, doch wird das Meer nicht voller; an den Ort, wo die Flüsse entspringen, fließen sie wieder hin.

8 Es sind alle Dinge so mühsam, dass es niemand aussprechen kann. Das Auge sieht sich niemals satt^a, und das Ohr hört sich niemals satt.

^a 4,8; Spr. 27,20

9 Was ist es, das geschehen ist^a? Genau das, was danach geschehen wird. Was ist es, das man getan hat? Genau das, was man danach wieder tun wird; und es geschieht nichts Neues unter der Sonne.

^a 3,15

10 Geschieht denn etwas, wovon man sagen könnte: »Sieh, das ist neu«? Es ist früher auch geschehen in den langen Zeiten, die vor uns gewesen sind.

11 Man denkt nicht an die^a, die früher gewesen sind; so wird man auch an die, die später kommen, nicht denken bei denen, die danach sein werden.

^a 2,16

Vergänglichkeit der Weisheit

12 Ich, der Prediger, war König über Israel in Jerusalem

13 und richtete mein Herz darauf, alles zu suchen und umsichtig zu erforschen, was man unter dem Himmel tut. Solch üble Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, dass sie sich damit plagen müssen.

14 Ich sah alles Tun an, das unter der Sonne geschieht; und sieh, es war alles Nichtigkeit und Haschen nach Wind.

15 Krumm kann nicht gerade werden^a, und was fehlt, kann nicht gezählt werden.

^a 7,13

16 Ich sagte in meinem Herzen: »Sieh, ich bin herrlich geworden und habe mehr Weisheit als alle, die vor mir in Jerusalem gewesen sind^a, und mein Herz hat viel gelernt^b und erfahren.«

^a 2,7,9; ^b 1. Kön. 10,23

17 Und ich richtete auch mein Herz darauf, Weisheit zu erkennen^a und Tollheit und Torheit zu erkennen. Ich merkte aber, dass auch das Haschen nach Wind ist.

^a 7,25

18 Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Verdruss; und wer viel lernt, der muss viel leiden.

Vergänglichkeit der irdischen Arbeit

2 Ich sagte in meinem Herzen: »Wohl an, ich will wohl leben und gute Tage haben!« Aber sieh, das war auch vergänglich.

2 Ich sagte zum Lachen: »Du bist närrisch!«, und zur Freude: »Was bewirkst du?«

3 Da beschloss ich in meinem Herzen, meinen Leib mit Wein zu laben, doch so, dass mein Herz mich mit Weisheit leitete, und zu ergreifen, was Torheit ist, bis ich lernte, was für die Menschen gut zu tun wäre, solange sie unter dem Himmel leben.

4 Ich tat große Dinge: Ich baute Häuser, pflanzte Weinberge;

Das Hohelied Salomos

Eine Sammlung Liebeslieder

1 Das Hohelied Salomos.

2 »Er küsse mich mit dem Kuss seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher als Wein.

3 Es riechen deine Salben köstlich; dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Mädchen.

4 Zieh mich dir nach, so laufen wir. Der König führte mich in seine Kammern. Wir freuen uns über dich und sind fröhlich; wir denken an deine Liebe mehr als an den Wein. Mit Recht liebt man dich.

5 Ich bin schwarz, aber anmutig, ihr Töchter Jerusalems, wie die Zelte Kedars, wie die Teppiche Salomos.

6 Seht mich nicht so an, weil ich schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Die Söhne meiner Mutter zürnten mit mir. Sie haben mich zur Hüterin der Weinberge gemacht; aber meinen eigenen Weinberg habe ich nicht behütet.

7 Sage mir, du, den meine Seele liebt, wo du weidest, wo du am Mittag ruhst. Warum muss ich wie eine Verschleierte sein bei den Herden deiner Gefährten?«

8 »Weißt du es nicht, du Schönste unter den Frauen, so geh hinaus auf die Fußwege der Schafe, und weide deine Zicklein bei den Hirtenhäusern.

9 Ich vergleiche dich, meine Freundin, mit einer Stute an den Wagen des Pharao.

10 Deine Wangen stehen anmutig in den Kettchen und dein Hals in den Schnüren.

11 Wir wollen dir goldene Ketten mit silbernen Punkten machen.«

12 »Als der König an seiner Tafel saß, gab meine Narde ihren Geruch.

13 Mein Geliebter ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hängt.

14 Mein Geliebter ist mir eine Traube von

Hennablüten in den Weinbergen von Engedi.«

15 »Sieh, meine Freundin, du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen.«

16 »Sieh, mein Geliebter, du bist schön und liebenswert. Unser Bett grünt, **17** die Balken unseres Hauses sind Zedern, unser Getäfel Zypressen.

2 Ich bin eine Blume zu Scharon und eine Rose im Tal.«

2 »Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.«

3 »Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Geliebter unter den Söhnen. Ich erfreue mich in seinem Schatzen, und seine Frucht schmeckt meinem Gaumen süß.

4 Er führt mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Banner über mir.

5 Erquickt mich mit Rosinenkuchen und labt mich mit Äpfeln; denn ich bin krank vor Liebe.

6 Seine Linke liegt unter meinem Kopf, und seine Rechte umarmt mich.«

7 »Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen auf dem Feld, dass ihr meine Freundin nicht aufschreckt noch weckt, bis es ihr selbst gefällt.«

8 »Da ist die Stimme meines Geliebten! Seht, er kommt hüpfend über die Berge und springt über die Hügel.

9 Mein Geliebter ist gleich einer Gazelle oder einem jungen Hirsch. Seht, er steht hinter unserer Wand und sieht durchs Fenster und schaut durchs Gitter.

10 Mein Geliebter antwortet mir: »Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!

Der Prophet Jesaja

Gottes Aufforderung zur Buße

1 Dies ist die Vision Jesajas, des Sohnes des Amoz, die er von Juda und Jerusalem sah zur Regierungszeit von Usija, Jotam^a, Ahas^b und Hiskia^c, der Könige von Juda. *a* 2. Kön. 15,32; *b* 2. Kön. 16,1; *c* 2. Kön. 18,1

2 Hört, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren! Denn der HERR redet: »Ich habe Kinder aufgezogen und hochgebracht, und sie sind von mir abgefallen.
3 Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt es nicht^a, und mein Volk hat keine Einsicht^b.« *a* 5,13; Hos. 4,6; *b* 27,11

4 Wehe, sündige Nation, schuldbeladenes Volk, Geschlecht von Übeltätern, verderbte Kinder, die den HERRN verlassen, den Heiligen in Israel lästern und zurückweichen!

5 Was soll man euch noch weiter schlagen^a, die ihr eure Widerspenstigkeit nur vermehrt? Der ganze Kopf ist krank, das ganze Herz ist matt. *a* Jer. 2,30; 5,3

6 Vom Scheitel bis zur Sohle ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden^a und Striemen und Eiterbeulen, die weder gereinigt noch verbunden noch mit Öl gelindert sind. *a* Lk. 10,34

7 Euer Land ist wüst, eure Städte sind vom Feuer verbrannt; Fremde verschlingen euer Land vor euren Augen, und es ist verwüstet, wie von Fremden verheert.
8 Was aber von der Tochter Zion noch übrig ist, ist wie eine Laubhütte im Weinberg, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine belagerte Stadt.

9 Wenn uns der HERR Zebaoth nicht einen kleinen Rest übrig gelassen hätte^a, so wären wir wie Sodom und wären Gomorra gleich. *a* 10,22; Röm. 9,27-29; 11,5

10 Hört das Wort des HERRN, ihr Fürsten

von Sodom! Nimm das Gesetz unseres Gottes zu Ohren, du Volk von Gomorra!
11 »Was soll mir die Menge eurer Opfer^a?«, sagt der HERR. »Ich bin die Brandopfer von Widdern und das Fette der Mastkälber satt und habe keine Lust am Blut der Stiere, der Lämmer und Böcke.

a 1. Sam. 15,22

12 Wenn ihr hereinkommt, um vor mir zu erscheinen, wer fordert so etwas von euren Händen, wenn ihr in meinen Vorhof tretet?

13 Bringt nicht mehr so vergebliche Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuell! Neumonde und Sabbate, wenn ihr zusammenkommt, Sünde und Festfeier mag ich nicht!

14 Meine Seele hasst eure Neumonde und Jahresfeste; ich bin ihrer überdrüssig, ich bin es müde, sie zu ertragen.

15 Und wenn ihr auch eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen vor euch; und wenn ihr noch so viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Blut^a. *a* 59,3; Spr. 6,17

16 Wascht euch, reinigt euch, tut euer böses Wesen von meinen Augen weg, lasst ab vom Bösen;

17 lernt Gutes zu tun^a, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schafft den Waisen Recht, führt die Rechtssache der Witwe^b. *a* Ps. 34,15; *b* Jak. 1,27

18 So kommt denn und lasst uns miteinander rechten^a, sagt der HERR. »**Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß^b werden; und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch weiß wie Wolle werden.**

a 43,26; Mi. 6,2; *b* Ps. 51,9

19 Wollt ihr mir gerochen, so sollt ihr das Gut des Landes genießen.

Der Prophet Jeremia

Jeremia wird zum Propheten berufen

1 Dies sind die Reden Jeremias, des Sohnes Hilkijas, von den Priestern in Anatot im Land Benjamin,

2 zu dem das Wort des HERRN kam zur Zeit Josias^a, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, im dreizehnten Jahr seiner Regierungszeit.

^a 25,3

3 So geschah es auch zur Zeit Jojakims^a, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis ans Ende des elften Jahrs Zedekias^b, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis zur Gefangenschaft Jerusalems im fünften Monat^c.

^a 2. Kön. 23,36; ^b 2. Kön. 24,18; ^c 2. Kön. 25,8

4 Und das Wort des HERRN kam zu mir und sagte:

5 »Ich kannte dich, noch bevor ich dich im Mutterleib bereitete, und sonderte dich aus, bevor du von der Mutter geboren wurdest^a, und ich habe dich geheiligt und zum Propheten für die Völker bestimmt.«

^a Lk. 1,15; Gal. 1,15

6 Ich aber sagte: »Ach Herr HERR, ich taue nicht, zu predigen^a; denn ich bin zu jung.«

^a 2. Mo. 4,10

7 Der HERR sagte aber zu mir: »Sage nicht: ›Ich bin zu jung‹; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dir auftrage.

8 Fürchte dich nicht^a vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten^b, sagt der HERR.«

^a Mt. 10,28; ^b 15,20

9 Und der HERR streckte seine Hand aus, rührte meinen Mund an^a und sagte zu mir: »Sieh, ich lege meine Worte in deinen Mund.

^a Jes. 6,7

10 Sieh, ich setze dich an diesem heutigen Tag über Völker und Königreiche, dass du ausreißen, zerbrechen, zerstören

und verderben sollst und um zu bauen und zu pflanzen.«

11 Und das Wort des HERRN kam zu mir und sagte: »Jeremia, was siehst du?« Ich sagte: »Ich sehe einen Mandelzweig.«

12 Und der HERR sagte zu mir: »Du hast richtig gesehen; denn ich will über mein Wort wachen, um es zu tun.«

13 Und das Wort des HERRN kam zum zweiten Mal zu mir und sagte: »Was siehst du?« Ich sagte: »Ich sehe einen heiß siedenden Topf von Norden her.«

14 Und der HERR sagte zu mir: »Von Norden her wird das Unglück über alle ausbrechen, die im Land wohnen.

15 Denn sieh, ich will alle Fürsten in den Königreichen im Norden rufen^a, sagt der HERR, dass sie kommen und ihre Throne vor die Tore Jerusalems und rings um die Mauern her und vor alle Städte Judas setzen sollen.

^a 4,6; 6,1.22

16 Und ich will das Gericht über sie ergehen lassen^a wegen all ihrer Bosheit^b, dass sie mich verlassen und andern Göttern räuchern und das Werk ihrer Hände anbeten.

^a 4,12; ^b 5. Mo. 28,20

17 So gürtete nun deine Lenden^a, mach dich auf und predige ihnen alles, was ich dir gebieten werde. Erschrick nicht vor ihnen, damit ich dich nicht vor ihnen erschrecken lasse;

^a Lk. 12,35

18 denn ich will dich heute im ganzen Land zur festen Stadt, zur eisernen Säule, zur ehernen Mauer gegen die Könige Judas, gegen ihre Fürsten, gegen ihre Priester und gegen das Volk im Land machen,

19 sodass sie, wenn sie auch gegen dich streiten^a, dennoch nicht gegen dich siegen sollen; denn ich bin bei dir, sagt der HERR, um dich zu erretten.«

^a 15,20

Das Buch der Klagelieder

Jerusalem klagt und fleht um Hilfe

1 Wie liegt die Stadt so einsam, die voll von Menschen war! Sie ist wie eine Witwe, die Große unter den Völkern; die Fürstin über die Provinzen ist nun zur Zwangsarbeit verpflichtet.

2 Sie weint bitterlich in der Nacht, Tränen sind auf ihren Wangen; keiner von allen, die sie liebten, tröstet sie^a; alle ihre Freunde haben sie betrogen und sind ihre Feinde geworden. a Jer. 4,30

3 Juda ging in die Gefangenschaft aus Elend und hartem Dienst; sie wohnt unter den Völkern und findet keine Ruhe^a; alle ihre Verfolger holten sie ein in ihrer Not. a 5. Mo. 28,65

4 Die Straßen nach Zion sind verödet; niemand kommt zu einem Fest; alle ihre Tore sind verlassen, ihre Priester seufzen; ihre Jungfrauen sind betrübt, und sie selbst ist verbittert.

5 Ihre Widersacher sind emporgekommen, ihren Feinden geht es gut; denn der HERR hat sie betrübt^a wegen ihrer großen Sünden, und ihre Kinder sind gefangen vor dem Feind dahingezogen. a 3,32.33

6 Es wich von der Tochter Zion alle ihre Pracht. Ihre Fürsten sind wie Hirsche, die keine Weide finden und kraftlos vor dem Treiber herzichen.

7 Jerusalem denkt in dieser Zeit daran, wie elend und verlassen sie ist und wie viel Gutes sie in früheren Tagen hatte, weil ihr Volk in die Hände des Feindes fiel und ihr niemand hilft. Ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr und spotten über ihr Ende.

8 Jerusalem hat sich schwer versündigt; darum ist sie wie eine unreine Frau. Alle, die sie ehrten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Blöße sehen; sie aber seufzt und hat sich abgewandt.

9 Ihr Unflat klebt an ihrem Saum. Mit diesem Ende hat sie nicht gerechnet^a. Sie ist ja zu schrecklich heruntergestoßen und hat auch niemanden, der sie tröstet. »Ach HERR, sieh mein Elend an; denn der Feind tut sich groß!« a Jes. 47,7

10 Der Feind hat seine Hand an alle ihre Schätze gelegt; sie musste zusehen, wie die Nationen in ihr Heiligtum gingen^a, von denen du geboten hast, sie sollten nicht in deine Versammlung kommen^b.

a Jer. 51,51; b 5. Mo. 23,4; Neh. 13,1

11 All ihr Volk seufzt und sucht nach Brot; sie geben ihre Kostbarkeiten um Speise, um ihr Leben zu erhalten. »Ach HERR, sieh doch und schau, wie erniedrigt ich bin!«

12 »Bedeutet es euch nichts, die ihr vorübergeht? Schaut doch und seht, ob irgendein Schmerz wie mein Schmerz ist, der mich getroffen hat, mit dem mich der HERR am Tag seines grimmigen Zorns gepeinigt hat.

13 Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und unterwarf sie. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellt und zwang mich umzukehren; er hat mich menschenleer gemacht, sodass ich täglich trauern muss.

14 Gebunden ist das Joch meiner Vergehen durch seine Hand, verflochten liegen sie auf meinem Hals, sodass alle meine Kraft vergeht. Der Herr hat mich in fremde Hände gegeben, sodass ich mich nicht erheben kann.

15 Der Herr hat alle meine Starken, die ich hatte, zertreten; er hat eine Festversammlung über mich ausrufen lassen, um meine jungen Männer zu verderben. Der Herr hat der Jungfrau, der Tochter Juda, die Kelter getreten.

16 Darum weine ich so, und meine beiden

Der Prophet Hesekiel

Die Herrlichkeit des HERRN

1 Im dreißigsten Jahr, am fünften Tag des vierten Monats, als ich unter den Gefangenen am Fluss Kebar war^a, tat sich der Himmel auf^b, und ich sah Visionen von Gott. ^a 3,15; ^b Mt. 3,16; Apg. 7,56; 10,11; Offb. 19,11

2 Dieser fünfte Tag des Monats war gerade im fünften Jahr, nachdem Jojachin^a, der König, gefangen weggeführt worden war. ^a 2. Kön. 24,12-16

3 Da kam das Wort des HERRN ausdrücklich zu Hesekiel, dem Sohn des Priesters Busi, im Land der Chaldäer am Fluss Kebar; dort kam die Hand des HERRN auf ihn.

4 Und ich sah, und sieh, es kam ein ungestümer Wind von Norden^a her mit einer großen Wolke voll Feuer, das rings umher glänzte; und mitten in dem Feuer war es lichterhell. ^a Jer. 1,15

5 Darin erschien die Gestalt von vier lebendigen Wesen^a, und sie waren wie Menschen anzusehen. ^a Offb. 4,6

6 Und jedes hatte vier Gesichter und vier Flügel.

7 Ihre Beine standen gerade, und ihre Füße waren wie Rinderfüße und glänzten wie helles, glattes Erz^a.

^a Dan. 10,6; Offb. 1,15; 2,18

8 Und sie hatten Menschenhände^a unter ihren Flügeln an ihren vier Seiten; denn sie hatten alle vier ihre Gesichter und ihre Flügel. ^a 10,8.21

9 Je einer der Flügel berührte den andern; und wenn sie gingen, mussten sie sich nicht herumdrehen, sondern wo sie hingingen, gingen sie gerade vor sich hin.

10 Ihre Gesichter waren vorn wie bei einem Menschen, rechts wie bei einem Löwen bei allen vieren, links wie bei einem Ochsen bei allen vieren, und hinten wie bei einem Adler bei allen vieren.

11 Und ihre Gesichter und Flügel waren nach oben geteilt, sodass zwei Flügel sich berührten, und mit zwei Flügeln bedeckten sie ihren Leib.

12 Wohin sie gingen, da gingen sie gerade vor sich hin; sie gingen aber, wohin der Geist sie trieb; und sie mussten sich nicht herumdrehen, wenn sie gingen.

13 Und die lebendigen Wesen sahen aus wie feurige Kohlen, die brennen, und wie Fackeln; und das Feuer fuhr zwischen den Tieren hin und gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer kamen Blitze.

14 Die lebendigen Wesen aber liefen hin und her wie der Blitz.

15 Als ich die lebendigen Wesen so ansah, sieh, da stand ein Rad auf der Erde bei den vier lebendigen Wesen und sah aus wie vier Gesichter.

16 Die Räder waren wie ein Türkis, und es waren alle vier eins wie das andere, und sie waren so gearbeitet, als wäre ein Rad im andern Rad.

17 Wenn sie gehen sollten, konnten sie nach allen ihren vier Seiten gehen und mussten sich nicht herumdrehen, wenn sie gingen.

18 Ihre Felgen und ihre Höhe waren schrecklich; und ihre Felgen waren ringsherum voller Augen.

19 Und wenn die lebendigen Wesen gingen, dann gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Tiere sich von der Erde erhoben, dann hoben sich die Räder auch empor.

20 Wohin der Geist sie trieb, da gingen sie hin, und die Räder erhoben sich neben ihnen; denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern.

21 Wenn sie gingen, dann gingen diese auch; wenn sie standen, dann standen

Der Prophet Daniel

Daniel und seine Freunde am Königshof

1 Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, vor Jerusalem^a und belagerte es. *a 2. Kön. 24,10*
2 Und der Herr übergab ihm Jojakim, den König von Juda, und einige Gefäße aus dem Haus^a Gottes; die ließ er ins Land Schinar^b in das Haus seines Gottes bringen und tat die Gefäße in die Schatzkammer seines Gottes.

a 2. Chr. 36,7; Jer. 27,21.22; b 1. Mo. 10,10; 11,2

3 Und der König sagte zu Aschpenas, seinem obersten Kämmerer, er solle aus den Kindern Israel vom königlichen Stamm und den Vornehmen junge Männer auswählen, **4** die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige, die geschickt wären, am Hof des Königs zu dienen und die chaldäische Schrift und Sprache zu lernen.

5 Für sie bestimmte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise und von dem Wein, den er selbst trank, damit sie so drei Jahre erzogen würden und danach vor dem König dienen sollten. **6** Unter ihnen waren Daniel, Hananja, Mischael und Asarja von den Kindern Juda. **7** Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen und nannte Daniel Beltschazar^a, Hananja Schadrach, Mischael Meschach und Asarja Abed-Nego. *a 4,5; 5,12*

8 Aber Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, dass er sich mit der Speise des Königs und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den obersten Kämmerer, dass er sich nicht verunreinigen müsste.

9 Und Gott gab es dem Daniel, dass ihm der oberste Kämmerer wohlgesonnen und gnädig war.

10 Der oberste Kämmerer sagte zu Daniel: »Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem König, der euch eure Speise und euren Trank bestimmt hat; wenn er sehen würde, dass eure Gesichter jämmerlicher aussehen als die der anderen jungen Männer, dann brächet ihr mich bei dem König um mein Leben.«

11 Da sagte Daniel zu dem Aufseher, dem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Mischael und Asarja anbefohlen hatte:

12 »Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage lang und lass uns Gemüse zu essen geben und Wasser zu trinken.

13 Und dann schau dir unser Aussehen und das Aussehen der jungen Männer, die von der Speise des Königs essen, an; und je nachdem, was du sehen wirst, handle weiterhin so mit deinen Knechten.«

14 Er gehorchte ihnen in dieser Sache und versuchte es zehn Tage lang mit ihnen.

15 Und nach den zehn Tagen waren sie schöner und wohlgenährter als alle Jungen, die von der Speise des Königs aßen. **16** Da tat der Aufseher ihre verordnete Speise und den Wein weg und gab ihnen Gemüse.

17 Und diesen vier jungen Männern gab Gott Klugheit und Verstand^a für vielerlei Schriften und Weisheit; Daniel aber gab er Verständnis in allen Visionen und Träumen. *a 5,11.12.14; 10,1*

18 Als die Zeit um war, die der König bestimmt hatte, und sie hineingebracht werden sollten, brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebukadnezar.

19 Der König redete mit ihnen, und unter allen wurde niemand gefunden, der Daniel, Hananja, Mischael und Asarja gleich war; und sie wurden Diener des Königs.

20 Und der König fand sie in allen

Der Prophet Hosea

Hoseas Ehe und Kinder

1 Dies ist das Wort des HERRN, das zu Hosea kam, dem Sohn Beeris, zur Zeit des Usija, Jotam, Ahas und Hiskia, der Könige von Juda^a, und zur Zeit Jerobeams^b, des Sohnes des Joasch, des Königs von Israel.

^a Jes. 1,1; Mi. 1,1; ^b 2. Kön. 14,23

2 Als der HERR anfang, durch Hosea zu reden, sagte er zu ihm: »Geh hin und nimm ein Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HERRN weg der Hurerei nach.«

3 Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblajims, die wurde schwanger und gebar ihm einen Sohn.

4 Und der HERR sagte zu ihm: »Nenne ihn Jesreel; denn noch eine kurze Zeit, dann will ich die Blutschulden in Jesreel^a heimsuchen über das Haus Jehu^b und will mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen.

^a 2. Kön. 10,1; ^b 2. Kön. 15,12

5 Zur selben Zeit will ich in der Ebene Jesreel den Bogen Israels zerbrechen.«

6 Und sie wurde wieder schwanger und gebar eine Tochter. Und er sagte zu ihm: »Nenne sie Lo-Ruhama^a; denn ich will mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, dass ich ihnen vergäbe. ^a 2,25

7 Doch will ich mich über das Haus Juda erbarmen und will ihnen helfen durch den HERRN, ihren Gott; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwert, Streit, Pferde oder Reiter.«

8 Und als sie Lo-Ruhama entwöhnt hatte, wurde sie wieder schwanger und gebar einen Sohn.

9 Und er sagte: »Nenne ihn Lo-Ammi^a; denn ihr seid nicht mein Volk, so will ich auch nicht der Eure sein. ^a 2,25

Bund Gottes mit seinem Volk

2 Es wird aber die Zahl der Kinder Israel sein wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und es soll geschehen an dem Ort, an dem man zu ihnen gesagt hat: »Ihr seid nicht mein Volk«, wird man zu ihnen sagen: »Ihr Kinder des lebendigen Gottes!^a«

^a Röm. 9,26

2 Denn die Kinder Juda und die Kinder Israel werden zusammenkommen und werden sich miteinander an ein Haupt halten und aus dem Land heraufziehen; denn der Tag Jesreels wird ein großer Tag sein.

3 Sagt euren Brüdern, dass sie mein Volk sind, und eurer Schwester, dass sie begnadigt ist.

4 Sprecht das Urteil über eure Mutter – sie ist nicht meine Frau, und ich bin nicht ihr Mann –, lasst sie ihre Hurerei von ihrem Gesicht und ihre Ehebrecher zwischen ihren Brüsten wegtun,

5 damit ich sie nicht nackt ausziehe und darstelle, wie sie war, als sie geboren wurde, und ich sie nicht einer Wüste und einem dünnen Land gleichmache, damit ich sie nicht an Durst sterben lasse

6 und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn sie sind Hurenkinder;

7 denn ihre Mutter ist eine Hure, und die sie getragen hat, verhält sich schändlich und sagt: »Ich will meinen Liebhabern nachlaufen, die mir Brot, Wasser, Wolle, Flachs, Öl und Trinken geben.«

8 Darum sieh, ich will deinen Weg mit Dornen verzaunen und eine Wand davorziehen, sodass sie ihren Pfad nicht finden kann;

9 und wenn sie ihren Liebhabern nachläuft, dass sie sie nicht ergreifen, und

Der Prophet Joel

Aufruf zur Klage und zur Buße

1 Dies ist das Wort des HERRN, das zu Joel, dem Sohn Petuels, kam.

2 Hört dies, ihr Ältesten, und merkt auf, alle Bewohner im Land, ob so etwas zu euren Zeiten oder zu Zeiten eurer Väter geschehen ist!

3 Erzählt euren Kindern davon und lasst es eure Kinder ihren Kindern weitersagen und diese Kinder ihren Nachkommen!

4 Was die Raupen übrig lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken übrig lassen, das fressen die Käfer; und was die Käfer übrig lassen, das fressen die Larven.

5 Wacht auf, ihr Betrunkenen, und weint, und heult um den Most, alle Weinsäufer; denn er ist euch vor eurem Mund weggenommen.

6 Denn es zieht ein mächtiges, zahlloses Volk in mein Land herauf; es hat Zähne wie Löwen und Backenzähne wie Löwinnen.

7 Es verwüstet meinen Weinberg und streift meinen Feigenbaum ab, schält ihn und verwirft ihn, sodass seine Zweige weiß dastehen.

8 Heule wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam!

9 Denn das Speisopfer und Trankopfer ist vom Haus des HERRN gewichen, und die Priester, die Diener des HERRN, trauern.

10 Das Feld ist verwüstet, und der Acker steht jämmerlich da; das Getreide ist verdorben, der Wein steht jämmerlich und das Öl kläglich.

11 Die Ackerleute sehen jämmerlich aus, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerste, weil die Ernte auf dem Feld verdorben ist.

12 Der Weinstock ist vertrocknet und

der Ölbaum verkümmert; auch die Granatbäume, Palmen, Apfelbäume und alle Bäume auf dem Feld sind verdorrt; denn die Freude der Menschen ist zum Jammer geworden.

13 Begürtet euch und klagt, ihr Priester; heult, ihr Diener des Altars; geht hinein und liegt in Säcken, ihr Diener meines Gottes! Denn Speisopfer und Trankopfer sind vom Haus eures Gottes gewichen.

14 Heiligt ein Fasten, ruft die Gemeinde zusammen^a; versammelt die Ältesten und alle Bewohner des Landes zum Haus des HERRN, eures Gottes, und schreit zum HERRN!

15 Weh uns an diesem Tag! Denn der Tag des HERRN^a ist nah und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen.

^a 2,1; Jes. 13,6; 9; Zef. 1,7

16 Ist nicht die Speise vor unseren Augen weggenommen und Freude und Jubel vom Haus unseres Gottes?

17 Der Same ist unter der Erde verfault, die Kornhäuser sind verödet, die Scheunen zerfallen; denn das Getreide ist verdorben.

18 Wie seufzt das Vieh! Die Rinder stöhnen, denn sie haben keine Weide; sogar die Schafe verschmachten.

19 »HERR, dich rufe ich an; denn die Gluthitze hat die Auen in der Wüste verbrannt, und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker versengt.

20 Es schreien auch die wilden Tiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und die Gluthitze hat die Weideplätze in der Wüste verbrannt.«

Der Tag des HERRN

2 Blast mit der Posaune; schlagt Alarm auf meinem heiligen Berg; erzittert,

Der Prophet Amos

Strafrede über die Nachbarn Israels

1 Dies ist es, was Amos, der unter den Hirten^a von Tekoa war, über Israel gesehen hat zur Zeit Usijas, des Königs von Juda^b, und Jerobeams, des Sohnes des Joasch, des Königs Israels^c, zwei Jahre vor dem Erdbeben^d.

a 7,14; b 2. Kön. 15,1; c 2. Kön. 14,23; d Sach. 14,5

2 Und er sagte: »Der HERR wird aus Zion brüllen und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen, sodass die Weideplätze der Hirten^a verkümmern werden und der Karmel oben verdorren wird. *a Joel 4,16*

3 So sagt der HERR: Wegen drei und vier Freveltaten der Damaszener will ich sie nicht schonen, weil sie Gilead mit eisernen Dreschschlitten gedroschen haben; **4** sondern ich will ein Feuer in das Haus Hasaels schicken, das die Paläste Ben-Hadads^a verzehren soll. *a Jer. 49,27*

5 Und ich will die Riegel von Damaskus zerbrechen und die Bewohner aus Bikat-Awen zusammen mit dem, der das Zepter hält, aus dem Lusthaus ausrotten, sodass das Volk von Syrien nach Kir^a weggeführt wird, sagt der HERR.

a 9,7; 2. Kön. 16,9

6 So sagt der HERR: Wegen drei und vier Freveltaten Gazas will ich sie nicht schonen, weil sie die Gefangenen alle weggeführt und an Edom überantwortet haben; **7** sondern ich will ein Feuer in die Mauern von Gaza schicken, das ihre Paläste verzehren soll.

8 Und ich will die Bewohner von Aschdod und den, der das Zepter hält, aus Aschkelon ausrotten und meine Hand gegen Ekron ausstrecken^a, sodass umkommen wird, was von den Philistern noch übrig ist, sagt der Herr HERR. *a Sach. 9,5*

9 So sagt der HERR: Wegen drei und vier

Frevel der Stadt Tyrus will ich sie nicht schonen, weil sie die Gefangenen alle an Edom überantwortet und den Bund der Brüder nicht beachtet haben;

10 sondern ich will ein Feuer in die Mauern von Tyrus schicken, das ihre Paläste verzehren soll.

11 So sagt der HERR: Wegen drei und vier Freveltaten Edoms^a will ich ihn nicht schonen, weil er seinen Bruder mit dem Schwert verfolgt und alles Erbarmen von sich gewiesen hat und immer wütet in seinem Zorn und an seinem Grimm ewig festhält; *a Joel 4,19*

12 sondern ich will ein Feuer nach Teman schicken, das die Paläste von Bozra verzehren soll.

13 So sagt der HERR: Wegen drei und vier Freveltaten der Kinder Ammon will ich sie nicht schonen, weil sie die Schwangeren in Gilead zerrissen haben, um ihre Grenze zu erweitern;

14 sondern ich will ein Feuer in den Mauern Rabbas anzünden^a, das ihre Paläste verzehren soll, wenn man rufen wird zur Zeit des Kampfs und wenn das Unwetter kommen wird zur Zeit des Sturms.*a Jer. 49,2*

15 Da wird dann ihr König mit seinen Fürsten gefangen weggeführt werden, sagt der HERR.

Strafrede über Moab, Juda und Israel

2 So sagt der HERR: Wegen drei und vier Freveltaten Moabs will ich sie nicht schonen, weil sie die Gebeine des Königs von Edom zu Asche verbrannt haben;

2 sondern ich will ein Feuer nach Moab schicken, das die Paläste von Kariot verzehren soll; und Moab soll sterben im Getümmel und Kriegsgeschrei und beim Schall der Posaune.

Der Prophet Obadja

Göttliche Strafe über Edom

1 Dies ist die Vision Obadjas. So sagt der HERR über Edom^a: »Wir haben vom HERRN gehört, dass eine Botschaft unter die Nationen gesandt wurde: Wohlauf, und lasst uns gegen Edom kämpfen.«

^a Jer. 49,7

2 Sieh, ich habe dich unter den Nationen gering und sehr verachtet gemacht.

3 Der Hochmut deines Herzens hat dich betrogen, weil du in den Klüften der Felsen wohnst, in deinen hohen Schlössern, und in deinem Herzen sagst: »Wer will mich zu Boden stoßen?«

4 Wenn du auch in die Höhe aufführest wie ein Adler und dein Nest zwischen den Sternen machtest, will ich dich doch von dort herunterstürzen, sagt der HERR.

5 Wenn Diebe oder Räuber bei Nacht über dich kämen, wie wirst du zunichtegemacht! Würden sie nicht nur stehen, bis sie genug haben? Und wenn die Weinleser über dich kämen, würden sie nicht eine Nachlese übrig lassen?

6 Wie wird Esau durchforscht und werden seine verborgenen Schätze gesucht!

7 Alle deine eigenen Bundesgenossen werden dich zum Land hinaustreiben; die Leute, deine Freunde, auf die du dich verlassen hast, werden dich betrügen und überwältigen; die dein Brot essen, werden dich verraten, ehe du es merkst.

8 Sollte ich nicht, sagt der HERR, an jenem Tag die Weisen von Edom und die Einsicht auf dem Gebirge Esau zunichtemachen?

9 Und deine Helden, Teman, sollen verzagen, sodass alle auf dem Gebirge Esau durch Mord umkommen.

10 Wegen der Gewalttat an deinem Bruder

Jakob sollst du zuschanden und für immer ausgerottet werden.

11 An dem Tag, als du abseits standest, an dem Tag, als die Fremden sein Heer gefangen wegführten und Ausländer zu seinen Toren einzogen und über Jerusalem das Los warfen, da warst du auch wie einer von ihnen.

12 Du sollst nicht zusehen am Tag deines Bruders, am Tag seines Elends, und sollst dich nicht über die Kinder Juda freuen am Tag ihres Falles und sollst dein Maul nicht aufreißen am Tag ihrer Not;

13 du sollst nicht zum Tor meines Volks einziehen am Tag ihres Jammers; du sollst nicht deine Freude an ihrem Unglück haben am Tag ihres Jammers; du sollst dich nicht an seinem Eigentum vergreifen am Tag seines Jammers;

14 du sollst nicht an den Weggabelungen stehen, um seine Entronnenen zu ermorden; du sollst seine Überlebenden nicht verraten am Tag der Angst.

Zukünftige Erlösung Israels

15 Denn der Tag des HERRN ist nah^a über alle Nationen. Wie du getan hast, wird dir wieder geschehen; und wie du verdienst hast, so soll es dir wieder auf deinen Kopf kommen. ^a Hes. 30,3; Joel 2,1; 3,14

16 Denn wie ihr auf meinem heiligen Berg getrunken habt, so sollen alle Nationen ständig trinken; ja sie sollen es aussaufen und verschlingen und sollen sein, als wären sie nie gewesen.

17 Aber auf dem Berg Zion wird Errettung sein, und er soll heilig sein, und das Haus Jakob wird seinen Besitz wieder in Besitz nehmen.

18 Und das Haus Jakob soll ein Feuer werden und das Haus Josef eine Flamme,

Der Prophet Jona

Jonas Berufung und Ungehorsam

1 Das Wort des HERRN kam zu Jona^a, dem Sohn Amittais^b: *a* 3,1; *b* 2. Kön. 14,25
2 »Mach dich auf und geh in die große Stadt Ninive^a, und predige gegen sie! Denn ihre Bosheit ist vor mich heraufgekommen.«
a 3,2,3; 1. Mo. 10,11.12

3 Aber Jona machte sich auf und floh vor dem HERRN und wollte nach Tarsis^a und kam nach Jafo hinab. Und als er ein Schiff fand, das nach Tarsis fahren sollte, zahlte er Fährgeld und bestieg es, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren, weg vom Angesicht des HERRN^b.
a 4,2; *b* 1. Mo. 4,16

4 Da ließ der HERR einen großen Wind aufs Meer kommen, und es erhob sich ein großes Unwetter auf dem Meer, sodass man meinte, das Schiff würde zerbrechen.
5 Und die Schiffsleute fürchteten sich, und jeder schrie zu seinem Gott, und sie warfen das Gerät^a, das im Schiff war, ins Meer, damit es leichter^b würde. Aber Jona war in das Schiff hinuntergestiegen, lag dort und schlief.
a Apg. 27,18.19; *b* Apg. 27,38

6 Da trat der Kapitän an ihn heran und sagte zu ihm: »Was schläfst du? Steh auf, ruf deinen Gott an! Vielleicht wird Gott an uns denken, damit wir nicht untergehen.«
7 Und einer sagte zum andern: »Kommt, wir wollen losen, um zu erfahren, um wessentwillen uns dieses Unglück trifft.«

Und als sie losen, traf es Jona.
8 Da sagten sie zu ihm: »Sag uns doch, warum uns dieses Unglück trifft! Was ist dein Beruf, und wo kommst du her? Aus welchem Land bist du, und von welchem Volk bist du?«

9 Er sagte zu ihnen: »Ich bin ein Hebräer und fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene^a gemacht hat.«
a Ps. 146,6

10 Da fürchteten sich die Leute sehr und sagten zu ihm: »Warum hast du denn so etwas getan?« Denn sie wussten, dass er vor dem HERRN floh; denn er hatte es ihnen gesagt.
11 Da sagten sie zu ihm: »Was sollen wir denn mit dir tun, damit das Meer um uns still wird?« Denn das Meer tobte ungestüm.
12 Er sagte zu ihnen: »Nehmt mich und werft mich ins Meer, dann wird das Meer um euch still werden. Denn ich weiß, dass dieses große Unwetter um meinetwillen über euch kommt.«
13 Und die Leute ruderten, um wieder ans Land zu kommen; aber sie konnten nicht, denn das Meer tobte ungestüm gegen sie.
14 Da riefen sie zum HERRN: »Ach HERR, lass uns nicht untergehen wegen der Seele dieses Mannes, und rechne uns nicht unschuldiges Blut an! Denn du, HERR, tust, wie es dir gefällt.«
15 Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer; da stand das Meer still von seinem Toben.
16 Und die Leute fürchteten den HERRN sehr und taten dem HERRN Opfer und Gelübde.

Jonas Gebet und Erlösung

2 Aber der HERR sandte einen großen Fisch, der Jona verschlingen sollte. Und Jona war drei Tage und drei Nächte im Leib des Fisches^a.
a Mt. 12,39

2 Und Jona betete im Leib des Fisches zu dem HERRN, seinem Gott.

3 Und er sagte: »Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete^a mir; ich schrieb^b aus dem Bauch der Hölle, und du hörtest meine Stimme.
a Ps. 120,1; *b* Ps. 3,5

4 Du warfst mich in die Tiefe mitten im

Der Prophet Micha

Gericht über Juda und Israel

1 Dies ist das Wort des HERRN, das zu Micha von Moreshet^a kam zur Zeit von Jotam, Ahas und Hiskia, der Könige von Juda^b, das er über Samaria und Jerusalem gesehen hat.

^a Jer. 26,18; ^b Jes. 1,1

2 »Hört, all ihr Völker! Sei aufmerksam, Land, und alles, was darin ist! Denn Gott der HERR hat mit euch zu reden, ja, der Herr aus seinem heiligen Tempel.

3 Denn sieh, der HERR wird von seinem Ort ausgehen^a und herabkommen und die Höhen im Land betreten, ^a Jes. 26,21
4 dass die Berge unter ihm schmelzen und die Täler sich spalten werden, wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, wie die Wasser, die talwärts fließen.

5 Das alles geschieht wegen der Übertretung Jakobs und wegen der Sünden des Hauses Israel. Welches ist aber die Übertretung Jakobs? Ist es nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Judas? Ist es nicht Jerusalem?

6 Und ich will Samaria zum Steinhafen im Feld machen, sodass man ihre Steine um die Weinberge legt, und will ihre Steine ins Tal schleifen und sie bis zum Grund bloßlegen.

7 Alle ihre Götzen sollen zerbrochen und all ihr Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden; und ich will alle ihre Bilder zerstören, denn sie sind durch Hurenlohn zusammengebracht und sollen auch wieder Hurenlohn werden.«

8 Darüber will ich klagen und heulen, will nackt und bloß dahergehen; ich will klagen wie die Schakale und trauern wie die Strauße.

9 Denn es gibt kein Heilmittel für ihre Plage, die bis nach Juda gekommen ist

und bis an das Tor meines Volks, bis nach Jerusalem heranreicht.

10 Verkündet es ja nicht zu Gat; lasst euer Weinen nicht hören; in Bet-Leafra setzt euch in die Asche.

11 Zieh fort, Bewohnerin Schafirs, nackt und mit Schanden; die Bewohnerin Zananans wird nicht ausziehen; das Leid Bet-Ezels wird euch hindern, dass ihr euch da lagert.

12 Die Bewohnerin Marots bangt um den Besitz; denn das Unglück vom HERRN ist bis an das Tor Jerusalems gekommen.

13 Spanne die Wagenpferde an und fahre davon, Bevölkerung von Lachisch! Denn du hast der Tochter Zion den Anstoß zur Sünde gegeben, und in dir sind die Übertretungen Israels gefunden worden.

14 Du wirst dich von Moreshet-Gat trennen müssen. Mit der Stadt Achsib wird es den Königen Israels fehlschlagen.

15 Ich will dir, Marescha, den rechten Erben bringen, und die Herrlichkeit Israels wird bis nach Adullam kommen.

16 Lass die Haare kahl abscheren wegen deiner geliebten Kinder; mach dich so kahl wie ein Geier. Denn sie sind von dir gefangen weggezogen.

Verheißung einer Gnadenzeit

2 Weh denen, die nachts in ihrem Bett böse Pläne schmieden und Unheil vorbereiten, um es früh, wenn es hell wird, auszuführen, weil sie die Macht dazu haben.

2 Sie reißen Äcker an sich und nehmen Häuser, die ihnen gefallen. So unterdrücken sie Hausbesitzer und Menschen, die etwas erben.

3 Darum sagt der HERR: »Sieh, auch ich schmiede für dieses Geschlecht böse Pläne, sodass ihr euren Hals nicht herausziehen

Der Prophet Nahum

Gottes Majestät. Gericht über Ninive

1 Dies ist die Botschaft über Ninive: das Buch der Vision des Nahum von Elkosch.

2 Der HERR ist ein eifersüchtiger^a und rächender Gott, ja, ein Rächer ist der HERR und voller Zorn; der HERR ist ein Rächer an seinen Widersachern und hält fest am Zorn gegen seine Feinde. ^a 2. Mo. 20,5

3 Der HERR ist geduldig^a und von großer Kraft. Er lässt niemanden ungestraft^b; er ist der HERR, dessen Weg in Unwetter und Sturm ist, und Gewölk ist der Staub unter seinen Füßen,

^a 2. Mo. 34,6; ^b 2. Mo. 34,7; 4. Mo. 14,18; Jer. 30,11

4 der das Meer schilt und austrocknet und alle Flüsse versiegen lässt. Baschan und Karmel verdorren; und was auf dem Libanon blüht, verdorrt.

5 Die Berge erbeben vor ihm, und die Hügel zergehen; die Erde hebt sich vor ihm, der Weltkreis und alle, die darauf wohnen.

6 Wer kann vor seinem Zorn bestehen, und wer kann seinem Grimm standhalten? Sein Zorn ergießt sich wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

7 Der HERR ist götig^a und eine Festung zur Zeit der Not und kennt die, die auf ihn vertrauen. ^a Ps. 100,5; Jer. 33,11

8 Er lässt die Flut alles überschwemmen und macht mit ihrem Ort ein Ende, und seine Feinde verfolgt er mit Finsternis.

9 Was plant ihr gegen den HERRN? Er wird doch ein Ende machen; das Unglück wird nicht zweimal kommen.

10 Denn wenn sie auch wie Dornenstrüpp ineinander verwachsen sind und im besten Saft stehen, so sollen sie doch wie ganz dünnes Stroh verbrannt werden.

11 Denn von dir ist der Schalksrat gekommen, der Böses gegen den HERRN plante.

12 So sagt der HERR: »Obwohl sie so gut gerüstet und zahlreich sind, werden sie doch umgehauen werden und vergehen. Ich habe dich gedemütigt; aber ich werde dich nicht wieder demütigen.

13 Dann werde ich sein Joch, das du trägst, zerbrechen und deine Fesseln zerreißen.

14 Aber über dich hat der HERR geboten, dass kein Nachkomme deines Namens bleiben soll. Aus dem Haus deines Gottes will ich die Götzen und Bilder austrotten. Ich will dir dein Grab bereiten; denn du bist zunichtegeworden.

Weissagung über die Stadt Ninive

2 Sieh, auf den Bergen kommen Füße eines Boten^a mit guter Nachricht, der Frieden verkündet! Feiere deine Feste, Juda, und erfülle deine Gelübde! Denn der Arge wird nicht mehr über dich kommen; er ist gänzlich vernichtet.

^a Jes. 52,7; Röm. 10,15

2 Der Zerstreuer wird gegen dich heraufziehen. Bewache die Festung, beobachte die Straße, rüste dich aufs Beste, und nimm alle Kraft zusammen!

3 Denn der HERR stellt die Herrlichkeit Jakobs wieder her, ebenso wie die Herrlichkeit Israels; denn die Ableser haben sie abgelesen und ihre Reben zerstört.

4 Die Schilde seiner Helden sind rot gefärbt, sein Heervolk glänzt wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er sich rüstet; und die Lanzen werden geschwungen.

5 Die Wagen rollen auf den Gassen und rasseln auf den Straßen; sie glänzen wie Fackeln und fahren daher wie die Blitze.

6 Er aber wird an seine Mächtigen denken; doch werden sie beim Laufen stolpern.

Der Prophet Habakuk

Gebet des Propheten

1 Dies ist die Botschaft, die der Prophet Habakuk gesehen hat.

2 HERR, wie lange soll ich um Hilfe schreien, und du wirst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen: »Gewalt!«, und du rettetest nicht?

3 Warum lässt du mich Unheil sehen und siehst dem Elend zu? Zerstörung und Gewalt umgeben mich. Streit und Zank erheben sich.

4 Darum ist das Gesetz ohnmächtig, und die gerechte Sache kann nicht gewinnen. Denn der Gottlose übervorteilt den Gerechten; darum ergehen verkehrte Urteile.

5 Schaut unter den Nationen, seht hin und wundert euch, und staunt. Denn ich will in euren Tagen etwas^a tun, was ihr nicht glauben werdet, wenn man davon erzählt.

^a Apg. 13,41

6 Denn sieh, ich will die Chaldäer erwecken, ein herbes und schnelles Volk, das umherziehen wird, soweit die Erde reicht, um Wohnungen einzunehmen, die ihm nicht gehören.

7 Und es wird grausam und Furcht einflößend sein; von ihm selbst gehen sein Recht und seine Hoheit aus.

8 Ihre Pferde sind schneller als Leoparden und flinker als die Wölfe^a der Steppe. Ihre Reiter ziehen in großen Scharen von fern daher, als flögen sie, wie die Geier sich auf das Aas stürzen.

^a Zef. 3,3

9 Sie kommen alle, um Schaden anzurichten. Ihre Gesichter sind nach vorn gerichtet, und sie rafften Gefangene wie Sand.

10 Sie spotten über Könige, und über Fürsten lachen sie für sie ein Scherz; denn sie werden Erde aufschütten und sie erobern.

11 Dann jagen sie daher wie ein Sturmwind, ziehen weiter und werden schuldig; denn ihre Kraft ist ihr Gott.

12 Aber du, HERR, mein Gott, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her^a bist, lass uns nicht sterben; sondern lass sie für uns, o HERR, nur eine Strafe sein, und du, Fels, hast sie zur Zurechtweisung bestimmt.

^a Ps. 90,2; 93,2

13 Deine Augen sind zu rein, um Böses mitanzusehen, und dem Elend kannst du nicht zusehen. Warum siehst du denn den Räubern zu? Wirst du schweigen, wenn der Gottlose den verschlingt, der frömmere ist als er?

14 Du machst die Menschen wie Fische im Meer, wie Gewürm, das keinen Herrn hat.

15 Sie ziehen alle mit dem Angelhaken herauf und fangen sie mit ihrem Netz und sammeln sie mit ihrem Garn; darüber freuen sie sich und sind fröhlich.

16 Darum opfern sie ihrem Netz und räuchern ihrem Garn, weil durch diese ihr Anteil so fett und ihre Speise so reichhaltig geworden ist.

17 Sollen sie deswegen ständig ihr Netz auswerfen und nicht aufhören, Völker umzubringen?

Gottes Antwort an den Propheten

2 Hier stehe ich auf meinem Wachposten, stelle mich auf den Wall und halte Ausschau, um zu sehen, was er mir sagen wird, und was für eine Antwort sein wird auf meine Anklage.

2 Der HERR aber antwortet mir: »Schreibe die Vision auf, und male sie auf eine Tafel^a, damit man sie geläufig lesen kann!

^a Jes. 8,1; 30,8

3 Die Weissagung gilt erst für die

Der Prophet Zefanja

Der Tag des Zornes Gottes

1 Dies ist das Wort des HERRN, das zu Zefanja kam, dem Sohn Kuschis, des Sohnes Gedaljas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes Hiskias, zur Zeit des Königs Josia^a von Juda, des Sohnes Amons.

^a 2. Kön. 22,1

2 »Ich will alles von der Erde weggrafen, sagt der HERR.

3 Ich will Menschen und Vieh, Vögel des Himmels und Fische im Meer weggraffen samt den Ärgernissen und den Gottlosen; ja, ich werde die Menschen von der Erde ausrotten, sagt der HERR.

4 Ich werde meine Hand über Juda ausstrecken und über alle, die in Jerusalem wohnen; so will ich den Rest von Baal ausrotten, dazu den Namen der Götzenpriester^a und Priester aus diesem Ort;

^a 2. Kön. 23,5

5 und die, die auf den Dächern das Heer des Himmels anbeten; die es anbeten und schwören doch bei dem HERRN und zugleich bei Milkom;

6 und die vom HERRN abfallen, und die nicht nach dem HERRN suchen, nichts nach ihm fragen.

7 Seid still vor dem HERRN HERRN^a, denn der Tag des HERRN ist nah; denn der HERR hat ein Schlachtopfer zubereitet und seine Gäste dazu geladen. ^a Sach. 2,17

8 Und am Tag des Schlachtopfers des HERRN werde ich die Fürsten und die Königssöhne und alle, die fremde Kleidung tragen, heimsuchen.

9 An diesem Tag werde ich auch die heimsuchen, die über die Schwelle springen, die das Haus ihres Herrn mit Gewalt und Betrug erfüllen.

10 Zu der Zeit, sagt der HERR, wird sich ein lautes Geschrei erheben vom Fischtor

her und ein Geheul von dem andern Teil der Stadt und ein großer Jammer von den Hügeln her.

11 Heult, die ihr im Mörser wohnt; denn das ganze Krämervolk ist vernichtet, und alle, die Geld sammeln, sind ausgerottet.

12 Zur selben Zeit will ich Jerusalem mit Leuchten durchsuchen und will die Leute heimsuchen, die auf ihren Heften^a liegen und in ihrem Herzen sagen: »Der HERR wird weder Gutes noch Böses tun.« ^a Jer. 48,11

13 Und ihre Güter sollen zum Raub werden und ihre Häuser zur Wüste. Sie werden Häuser bauen und nicht darin wohnen; sie werden Weinberge pflanzen und keinen Wein^a davon trinken. ^a 5. Mo. 28,39

14 Der große Tag des HERRN ist nah; er ist nah^a und kommt sehr bald. Wenn das Geschrei vom Tag des HERRN kommen wird, dann werden die Starken bitterlich schreien. ^a Joel 2,1.2

15 Denn dieser Tag ist ein Tag des Zorns, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Unwetters und Sturms, ein Tag der Finsternis^a und Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und dichter dunkler Wolken,

^a Joel 2,2

16 ein Tag der Posaune und Trompete gegen die befestigten Städte und hohen Schlösser.

17 Ich werde den Menschen Angst machen, sodass sie umhergehen werden wie die Blinden^a, weil sie gegen den HERRN gesündigt haben. Ihr Blut soll hinge­schüttet werden, als wäre es Staub, und ihr Fleisch, als wäre es Kot. ^a 5. Mo. 28,29

18 Auch ihr Silber und ihr Gold wird sie nicht erretten können am Tag des Zorns des HERRN^a, sondern das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers

Der Prophet Haggai

Aufruf zum Tempelbau

1 Im zweiten Jahr des Königs Darius^a, im sechsten Monat, am ersten Tag des Monats, kam das Wort des HERRN durch den Propheten Haggai^b zu Serubbabel, dem Sohn Schealtiels, dem Fürsten von Juda, und an Josua, den Sohn Jozadaks^c, den Hohepriester:

^a Esra 4,24; Sach. 1,1; ^b Esra 5,1; ^c Esra 3,2; 5,2

2 »So sagt der HERR Zebaoth: Dieses Volk sagt: »Die Zeit ist noch nicht da, um das Haus des HERRN zu bauen.«

3 Und das Wort des HERRN kam durch den Propheten Haggai:

4 »Aber eure Zeit ist da, in getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus in Trümmern liegt?

5 Nun, so sagt der HERR Zebaoth: Achtet gut auf eure Wege!

6 Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und werdet doch nicht betrunken; ihr kleidet euch und könnt euch doch nicht wärmen; und wer Geld verdient, der legt es in einen löchrigen Beutel.

7 So sagt der HERR Zebaoth: Achtet gut auf eure Wege!

8 Geht hin auf das Gebirge und holt Holz und baut das Haus; das soll mir angenehm sein, und ich werde mich verherrlichen, sagt der HERR.

9 Denn ihr erwartetet viel, und sieh, es wurde wenig; und wenn ihr es auch heimbrachtet, so blies ich es doch weg. Warum das?, sagt der HERR Zebaoth. Weil mein Haus zerstört ist und jeder sich beeilt, für sein eigenes Haus zu sorgen.

10 Darum hat der Himmel über euch den Tau zurückgehalten und das Erdreich seinen Ertrag.

11 Und ich habe eine Dürre über Land

und Berge gerufen, über Korn, Most, Öl und über alles, was aus der Erde kommt, auch über Menschen und Vieh und über alle Arbeit eurer Hände.«

12 Da gehorchten Serubbabel, der Sohn Schealtiels^a, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und alle übrigen des Volks der Stimme des HERRN, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HERR, ihr Gott, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem HERRN.

^a Esra 5,2

13 Da sagte Haggai, der Bote des HERRN, der die Botschaft des HERRN hatte an das Volk: »Ich bin mit euch, sagt der HERR.«

14 Und der HERR erweckte den Geist Serubbabels, des Sohnes Schealtiels, des Statthalters von Juda, und den Geist Josuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohepriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, sodass sie kamen und am Haus des HERRN Zebaoth, ihres Gottes, arbeiteten, **15** am 24. Tag des sechsten Monats, im zweiten Jahr des Königs Darius.

Die künftige Herrlichkeit des Tempels

2 Am 21. Tag des siebten Monats kam das Wort des HERRN durch den Propheten Haggai:

2 »Rede zu Serubbabel, dem Sohn Schealtiels, dem Statthalter von Juda, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohepriester, und zum übrigen Volk, und sage:

3 Wer ist unter euch übrig geblieben, der dieses Haus^a in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? Und wie seht ihr es nun? Ist es nicht so, dass es euch wie nichts erscheint?

^a Esra 3,2

4 Und nun, Serubbabel, sei stark, sagt der HERR; sei stark, Josua, du Sohn Jozadaks, du Hohepriester! Sei stark, alles

Der Prophet Sacharja

Ermahnung zur Buße

1 Im achten Monat des zweiten Jahres des Königs Darius^a kam das Wort des HERRN zu Sacharja^b, dem Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos, dem Propheten:

^a Esra 4,24; Hag. 1,1; ^b Esra 5,1

2 »Der HERR ist über eure Väter zornig gewesen.

3 Und sage zu ihnen: So sagt der HERR Zebaoth: Wendet euch zu mir^a, sagt der HERR Zebaoth, dann will ich mich euch zuwenden, sagt der HERR Zebaoth.

^a Mal. 3,7

4 Seid nicht wie eure Väter, denen die früheren Propheten predigten: »So sagt der HERR Zebaoth: Wendet euch ab von euren bösen^a Wegen und von eurem bösen Tun!« Aber sie gehorchten nicht und achteten nicht auf mich, sagt der HERR.

^a Jer. 18,11

5 Wo sind nun eure Väter? Und die Propheten, leben sie denn noch?

6 Aber meine Worte und meine Ordnungen, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben sie nicht eure Väter getroffen, sodass sie umkehrten und sagten: »Wie der HERR Zebaoth sich vornahm uns zu tun, entsprechend unseren Wegen und unseren Taten, so hat er uns auch getan?«

Der Reiter auf Pferden

7 Am 24. Tag des elften Monats, der der Monat Schebat ist, im zweiten Jahr des Königs Darius^a, kam das Wort des HERRN zu Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos, dem Propheten:

^a Hag. 1,1

8 Ich schaute bei Nacht, und sieh, ein Mann ritt auf einem roten Pferd. Und er hielt an unter den Myrten im Talgrund, und hinter ihm waren rote, rotbraune und weiße Pferde.

9 Und ich sagte: »Mein Herr, was bedeuten diese?« Der Engel, der mit mir redete, sagte zu mir: »Ich will dir zeigen, was sie bedeuten.«

10 Und der Mann, der unter den Myrten anhielt, antwortete: »Diese sind es, die der HERR ausgesandt hat, um die Erde zu durchziehen.«

11 Sie antworteten dem Engel des HERRN, der unter den Myrten anhielt: »Wir haben die Erde durchzogen, und sieh, die ganze Erde ist still und ruhig.«

12 Da antwortete der Engel des HERRN: »HERR Zebaoth, wie lange willst du dich denn nicht über Jerusalem und über die Städte Judas erbarmen, über die du diese siebzig Jahre so zornig gewesen bist?«

^a Jer. 25,11.12; Dan. 9,2

13 Der HERR antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.

14 Und der Engel, der mit mir redete, sagte zu mir: »Rufe aus: So sagt der HERR Zebaoth: »Ich eifere mit großem Eifer um Jerusalem und Zion^a

^a 8,2

15 und bin sehr zornig über die stolzen Nationen; denn ich war nur ein wenig zornig, sie aber halfen zum Verderben.

16 Darum sagt der HERR: Ich habe mich Jerusalem wieder zugewandt in Barmherzigkeit, und mein Haus soll darin gebaut werden, sagt der HERR Zebaoth; dazu soll die Messschnur über Jerusalem gespannt werden.«

17 Und rufe weiter aus und sage: So sagt der HERR Zebaoth: »Es soll meinen Städten wieder richtig gut gehen, und der HERR wird Zion^a wieder trösten und wird Jerusalem^b wieder erwählen.«

^a Jes. 51,3; ^b 3,2

Der Prophet Maleachi

Gottes Liebe zu Israel

1 Dies ist die Botschaft, die der HERR durch Maleachi zu Israel redete.

2 »Ich habe euch geliebt, sagt der HERR. Aber ihr sagt: ›Wie hast du uns geliebt?‹ Ist nicht Esau Jakobs Bruder?, sagt der HERR; und doch habe ich Jakob geliebt **3** und Esau^a gehasst und habe sein Gebirge zur Wüste gemacht und sein Erbe den Schakalen der Wildnis überlassen.

^a Röm. 9,13

4 Und wenn Edom sagt: ›Wir sind zerstört, aber wir werden die Ruinen wieder aufbauen‹, dann sagt der HERR Zebaoth: Sie mögen bauen, aber ich werde abbrechen, und man wird sie ›Land der Gottlosigkeit‹ nennen und ›Das Volk, über das der HERR ewig zürnt‹.

5 Das werden eure Augen sehen, und ihr werdet sagen: ›Der HERR sei verherrlicht über die Grenzen Israels hinaus!‹

6 Ein Sohn soll seinen Vater^a ehren und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich?, sagt der HERR Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. Ihr aber sagt: ›Inwiefern verachteten wir deinen Namen?‹

^a 2. Mo. 20,12 **7** Indem ihr auf meinem Altar unreine Speisen opfert. Dann sagt ihr: ›Inwiefern haben wir dir Unreines geopfert?‹ Indem ihr sagt: ›Den Tisch des HERRN muss man nicht beachten.‹

8 Und wenn ihr ein blindes^a Tier opfert, ist es nicht böse? Und wenn ihr ein lahmes oder krankes Tier opfert, ist es nicht böse? Bring es doch deinem Fürsten! Lass sehen, ob du ihm gefallen wirst, oder ob er deine Person ansehen wird, sagt der HERR Zebaoth.

^a 3. Mo. 22,20-22; 5. Mo. 15,21

9 So bittet nun Gott, dass er uns gnädig sei! Denn das ist durch eure Hand geschehen. Meint ihr, er wird eure Person ansehen?, sagt der HERR Zebaoth.

10 Dass doch einer unter euch die Türen zuschliesse, damit ihr nicht umsonst auf meinem Altar Feuer anzündet! Ich habe kein Gefallen an euch, sagt der HERR Zebaoth, und das Speisopfer von euren Händen ist mir nicht angenehm.

11 Denn vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name verherrlicht werden unter den Nationen, und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert und ein reines Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll unter den Nationen verherrlicht werden, sagt der HERR Zebaoth.

12 Ihr aber entheiligt ihn, indem ihr sagt: ›Der Tisch des HERRN kann unrein sein, und sein Speisopfer muss man nicht beachten.‹

13 Und ihr sagt: ›Sieh, es ist nur Mühe!‹ Und ihr schlagt es in den Wind, sagt der HERR Zebaoth. Und ihr bringt herbei, was geraubt, lahm und krank ist, und opfert dann Speisopfer. Sollte mir das von eurer Hand gefallen?, sagt der HERR.

14 Verflucht sei der Betrüger, der in seiner Herde ein männliches Tier hat, und wenn er ein Gelübde tut, opfert er dem HERRN ein fehlerhaftes. Denn ich bin ein großer König, sagt der HERR Zebaoth, und mein Name ist unter den Nationen gefürchtet.

Strafrede gegen die Priester

2 Und nun, ihr Priester, dieses Gebot gilt euch.

2 Wenn ihr es nicht hört und es nicht zu Herzen nehmt, indem ihr meinem Namen

Das Evangelium nach Matthäus

Der Stammbaum Jesu Christi (Lk. 3,23-38)

1 Dies ist das Buch der Vorfahren Jesu Christi, der ein Sohn Davids^a ist, des Sohnes Abrahams.

^a 22,42

2 Abraham zeugte Isaak^a. Isaak zeugte Jakob^b. Jakob zeugte Juda^c und seine Brüder.

^a 1. Mo. 21,3; ^b 1. Mo. 25,26; ^c 1. Mo. 29,35

3 Juda zeugte Perez^a und Serach mit der Tamar. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram.

^a 1. Mo. 38,29

4 Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon.

5 Salmon zeugte Boas^a mit der Rahab. Boas zeugte Obed mit der Rut. Obed zeugte Jesse.

^a Rut 4,19,22

6 Jesse zeugte den König David^a. Der König David zeugte Salomo^b mit der Frau Urias.

^a 1. Sam. 17,12; ^b 2. Sam. 12,24

7 Salomo zeugte Rehabeam^a. Rehabeam zeugte Abija^b. Abija zeugte Asa^c.

^a 1. Kön. 11,43; ^b 1. Kön. 14,31; ^c 1. Kön. 15,8

8 Asa zeugte Joschafat^a. Joschafat zeugte Joram^b. Joram zeugte Usija.

^a 1. Kön. 15,24; ^b 2. Kön. 8,16

9 Usija zeugte Jotam^a. Jotam zeugte Ahas^b. Ahas zeugte Hiskia^c.

^a 2. Kön. 15,7; ^b 2. Kön. 15,38; ^c 2. Kön. 16,20

10 Hiskia zeugte Manasse^a. Manasse zeugte Amon^b. Amon zeugte Josia^c.

^a 2. Kön. 20,21; 1. Chr. 3,13;

^b 2. Kön. 21,18; ^c 2. Kön. 21,26

11 Josia zeugte Jechonja und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft.

12 Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jechonja Schealtiel. Schealtiel zeugte Serubbabel^a.

^a Esra 3,2; 5,2; Neh. 12,1; Hag. 1,1

13 Serubbabel zeugte Abihud. Abihud zeugte Eljakim. Eljakim zeugte Asor.

14 Asor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud.

15 Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Mattan. Mattan zeugte Jakob.

16 Jakob zeugte Josef, den Mann Marias, von der Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird.

17 Alle Generationen von Abraham bis David sind vierzehn Generationen. Von David bis zur babylonischen Gefangenschaft sind vierzehn Generationen. Von der babylonischen Gefangenschaft bis Christus sind vierzehn Generationen.

Die Geburt Jesu Christi (Lk. 2,1-20)

18 Die Geburt Christi ereignete sich so: Als Maria, seine Mutter, mit Josef verlobt war, stellte es sich heraus, bevor sie zusammengekommen waren, dass sie schwanger war vom Heiligen Geist.

19 Josef aber, ihr Mann, war gerecht und wollte sie nicht in Schande bringen, dachte aber, sie heimlich zu verlassen.

20 Während er aber darüber nachdachte, sieh, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: »Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was in ihr empfangen ist, das ist vom Heiligen Geist.

21 Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus^a nennen; denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.«

^a Lk. 1,31; 2,21

22 Das alles aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der spricht^a:

^a Jes. 7,14 **23** Sieh, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihn Immanuel nennen, das heißt übersetzt: »Gott mit uns.«

Das Evangelium nach Markus

Johannes der Täufer

(Mt. 3,1-12; Lk. 3,1-20; Joh. 1,6-8.19-36; 3,23-30)

1 Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes^a; ^aMt. 14,33
2 wie in den Propheten geschrieben steht^a:
*Sieh, ich sende meinen Boten vor dir her,
der deinen Weg vor dir bereiten wird.*

^a Mal. 3,1

3 *Es ist die Stimme eines Rufenden in der
Wüste: »Bereitet den Weg des Herrn,
macht seine Pfade gerade!«* ^aJes. 40,3

4 Johannes war in der Wüste, taufte und
predigte eine Taufe der Buße zur Verge-
bung der Sünden.

5 Und alle aus dem jüdischen Land und
die Bewohner von Jerusalem gingen zu
ihm hinaus und wurden alle von ihm
im Jordan getauft und bekannten ihre
Sünden.

6 Johannes trug ein Gewand aus Kamel-
haar und einen ledernen Gürtel um sei-
ne Lenden, er aß Heuschrecken und wil-
den Honig

7 und predigte: »Es kommt einer nach
mir, der ist stärker als ich. Ich bin nicht
wert, mich vor ihm zu bücken und die
Riemen seiner Schuhe zu lösen.

8 Ich habe euch in Wasser getauft; aber
er wird euch mit Heiligem Geist taufen^a.«

^a Mt. 3,11

Die Taufe und die Versuchung Jesu

(Mt. 3,13-4,11; Lk. 3,21.22; 4,1-13; Joh. 1,32-34)

9 Und es geschah in jenen Tagen, dass
Jesus von Nazareth in Galiläa kam und
von Johannes im Jordan getauft wurde.

10 Und gleich, als er aus dem Wasser
stieg, sah er, dass sich die Himmel öff-
neten und der Geist wie eine Taube auf
ihn herabkam.

11 Gleichzeitig sagte eine Stimme vom

Himmel: »**Du bist mein geliebter
Sohn^a, an dem ich Wohlgefallen
habe.**«

^a Lk. 9,35

12 Und gleich danach trieb ihn der Geist
in die Wüste.

13 Er war vierzig Tage in der Wüste und
wurde vom Satan versucht. Er war bei
den wilden Tieren, und die Engel dien-
ten ihm.

Berufung der ersten Jünger

(Mt. 4,12-25; Lk. 5,1-11)

14 Nachdem Johannes gefangen genom-
men worden war, kam Jesus nach Galiläa
und predigte das Evangelium vom
Reich Gottes:

**15 »Die Zeit ist erfüllt, das Reich Got-
tes ist nahe gekommen. Tut Buße
und glaubt an das Evangelium!«**

16 Als er aber am Galiläischen See ent-
langging, sah er Simon und Andreas, des-
sen Bruder, wie sie ein Netz in den See
warfen; denn sie waren Fischer.

17 Und Jesus sagte zu ihnen: »Folgt mir; ich
will euch zu Menschenfischern machen!«

18 Sofort verließen sie ihre Netze und folg-
ten ihm.

19 Und als er von dort ein wenig weiter-
ging, sah er Jakobus, den Sohn des Ze-
bedäus, und dessen Bruder Johannes,
wie sie im Schiff die Netze flickten;

20 auch sie rief er gleich. Und sie ließen
ihren Vater Zebedäus mit den Tagelöh-
nern im Boot und folgten ihm.

Heilung eines Besessenen in Kapernaum

(Lk. 4,31-37)

21 Dann gingen sie nach Kapernaum hi-
nein; und gleich am Sabbat ging er in
die Synagoge und lehrte.

22 Und sie waren sehr erstaunt über

Das Evangelium nach Lukas

Prolog

1 Da es nun schon viele unternommen haben, einen Bericht von den Begebenheiten zu verfassen, die sich unter uns erfüllt haben,
2 wie uns die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind,
3 habe ich es auch für gut gehalten, nachdem ich alles von Anfang an sorgfältig erkundet habe, es dir, vortrefflichster Theophilus^a, der Reihe nach aufzuschreiben,
4 damit du die Gewissheit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist.

Ankündigung der Geburt des Johannes

5 In den Tagen des Herodes^a, des Königs von Judäa, gab es einen Priester aus der Abteilung Abijas^b, mit Namen Zacharias, und seine Frau war von den Töchtern Aarons und hieß Elisabeth.

^a Mt. 2,1; ^b 1. Chr. 24,10

6 Sie waren beide gerecht^a vor Gott und lebten untadelig in allen Geboten und Satzungen des Herrn^b. ^a 1. Mo. 7,1; ^b Phil. 3,6
7 Aber sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar^a, und beide waren hochbetagt. ^a 1. Mo. 11,30; 25,21; 29,31
8 Da geschah es, als er in der Ordnung seiner Abteilung den Priesterdienst vor Gott
9 nach der Gewohnheit des Priestertums tat, dass ihn das Los traf, in den Tempel des Herrn zu gehen, um zu räuchern^a.

^a 2. Mo. 30,7,8

10 Und die ganze Volksmenge war draußen und betete zur Stunde des Räucherns.
11 Da erschien ihm ein Engel des Herrn und stand an der rechten Seite des Räucheraltars.

12 Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam Furcht über ihn^a. ^a 2,9

13 Aber der Engel sagte zu ihm: »Fürchte dich nicht^a, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Johannes nennen^b. ^a 1,30; ^b 1,60-63
14 Er wird für dich Freude und Wonne sein, und viele werden sich über seine Geburt freuen.

15 Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk^a wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an mit dem Heiligen Geist^b erfüllt werden.

^a 4. Mo. 6,2,3; Richt. 13,4,5; ^b 1,41,67

16 Und viele der Kinder Israel wird er zum Herrn, ihrem Gott, bekehren.

17 Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, um die Herzen der Väter zu den Kindern^a zu bekehren und Ungehorsame zur Weisheit der Gerechten, um dem Herrn ein gut vorbereitetes Volk zuzurichten.« ^a Mal. 3,23,24

18 Und Zacharias sagte zum Engel: »Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und meine Frau ist betagt.«

19 Und der Engel antwortete ihm: »Ich bin Gabriel^a, der vor Gott steht, und bin gesandt, um mit dir zu reden und dir diese gute Botschaft zu verkünden. ^a Dan. 8,16

20 Und sieh, du wirst stumm sein und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem das geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die zu ihrer Zeit erfüllt werden sollen.«

21 Und das Volk wartete auf Zacharias und wunderte sich, dass er so lange im Tempel blieb.

22 Und als er herauskam, konnte er nicht zu ihnen reden; da merkten sie, dass er im Tempel eine Erscheinung gesehen

Das Evangelium nach Johannes

Prolog

1 Im Anfang^a war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

^a 1. Mo. 1,1

2 Dieses war im Anfang bei Gott.

3 Alle Dinge sind durch dieses gemacht^a, und ohne es ist nichts gemacht, was gemacht ist.

^a 1,10

4 In ihm war das Leben^a, und das Leben war das Licht der Menschen.

^a 1. Joh. 5,11

5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.

6 Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes^a.

^a Mt. 3,1

7 Dieser kam zum Zeugnis, um vom Licht Zeugnis zu geben, damit sie alle durch ihn zum Glauben kämen^a.

^a Apg. 19,4

8 Er war nicht selbst das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben vom Licht.

9 Er (das Wort) war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; und die Welt erkannte ihn nicht.

11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12 Aber allen, die ihn aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder^a zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;

^a Gal. 3,26; 1. Joh. 3,1

13 die weder durch natürliche Abstammung, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

14 Und das Wort wurde Mensch^a und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit^b, die Herrlichkeit des einziggeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit^c.

^a 1. Tim. 3,16; ^b 2,11; ^c 1,17

Johannes der Täufer

(Mt. 3,1-12; Mk. 1,1-8; Lk. 3,1-18)

15 Johannes gab Zeugnis von ihm und rief: »Dieser war es, von dem ich gesagt habe: ›Nach mir wird der kommen, der vor mir gewesen ist‹; denn er war eher als ich.«

16 Und aus seiner Fülle^a haben wir alle genommen, und zwar Gnade um Gnade.

^a Kol. 1,19; 2,9

17 Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade^a und die Wahrheit^b sind durch Jesus Christus geworden.

^a Röm. 3,24; 5,21; ^b 8,32; 14,6

18 Niemand hat Gott je gesehen^a; der einziggeborene Sohn^b, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt.

^a 1. Joh. 4,12; ^b 3,16.18; 1. Joh. 4,9

19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem Priester und Leviten sandten, um ihn zu fragen: »Wer bist du?«

20 Und er bekannte und leugnete nicht; und er bekannte: »Ich bin nicht der Christus^a.«

^a 3,28

21 Sie fragten ihn: »Was denn? Bist du Elia^a?« Er sagte: »Ich bin es nicht.« »Bist du der Prophet?« Und er antwortete: »Nein!«

^a Mal. 3,23; Mt. 17,10

22 Da sagten sie zu ihm: »Was bist du denn? Damit wir denen Antwort geben, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?«

23 Er sagte: »Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste: ›Macht den Weg für den Herrn bereit!‹, wie der Prophet Jesaja gesagt hat^a.«

^a Jes. 40,3

24 Und die gesandt worden waren, gehörten zu den Pharisäern.

25 Sie befragten ihn: »Warum taufst du denn, wenn du weder der Christus bist, noch Elia, noch der Prophet?«

Die Apostelgeschichte des Lukas

Prolog. Die Himmelfahrt Jesu (Mk. 16,19; Lk. 24,51)

1 Den ersten Bericht habe ich verfasst, lieber Theophilus^a, über alles, was Jesus von Beginn an tat und lehrte, ^a Lk. 1,3 2 bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte. 3 Ihnen hatte er sich nach seinem Leiden durch viele eindeutige Beweise lebendig gezeigt. Er ließ sich unter ihnen vierzig Tage lang sehen und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

4 Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern auf die Verheißung^a des Vaters zu warten, »die ihr«, sagte er, »von mir gehört habt; ^a Lk. 24,49

5 denn Johannes hat in Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist^a getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.« ^a Mt. 3,11

6 Die zusammengekommen waren, fragten ihn: »Herr, wirst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder aufrichten?«

7 Er sagte aber zu ihnen: »Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Autorität festgesetzt hat;

8 sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch kommen wird, und werdet Zeugen für mich sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.«

9 Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen hinweg.

10 Und als sie ihm nachsahen, wie er zum Himmel fuhr, da standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen,

11 die sagten: »Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn zum Himmel habt auffahren sehen.«

12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück vom Berg, der Ölberg heißt und nah bei Jerusalem liegt, nur einen Sabbatweg entfernt.

13 Und als sie in die Stadt hineinkamen, stiegen sie ins Obergemach hinauf, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus^a und Jakobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon Zelotes und Judas, der Sohn des Jakobus. ^a Mt. 10,2-4

14 Sie alle blieben einmütig^a beieinander mit Beten und Fürbitte, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern^b. ^a 2,1; ^b Mt. 12,46

Wahl des Matthias zum Apostel

15 Und in den Tagen stand Petrus in der Mitte der Jünger auf – es war eine Gruppe von etwa hundertzwanzig Personen zusammen – und sagte:

16 »Ihr Männer und Brüder, die Schrift musste erfüllt werden^a, die der Heilige Geist durch den Mund Davids vorausgesagt hat über Judas^b, der denen, die Jesus festnahmen, den Weg zeigte;

^a Ps. 41,10; Joh. 13,18; ^b Lk. 22,47; Joh. 18,3 17 denn er gehörte zu uns und hatte dieses Amt mit uns empfangen.

18 Er hat vom Lohn für den Verrat einen Acker erworben und ist kopfber gestürzt und mitten entzwei geborsten, sodass alle seine Eingeweide herausfielen.

19 Und das erfuhren alle, die in Jerusalem

Der Brief an die Römer

Anschrift und Gruß

1 Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel^a, ausgesondert für das Evangelium Gottes, ^a 1. Kor. 1,1; Gal. 1,1
2 das er durch seine Propheten in den heiligen Schriften zuvor verheißen hat, ^a Mt. 1,1
3 von seinem Sohn, der als Mensch aus der Nachkommenschaft Davids^a geboren ist

4 und bestimmt ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten: Jesus Christus, unserem Herrn,
5 durch den wir Gnade und Apostelamt zum Gehorsam des Glaubens unter allen Nationen für seinen Namen empfangen haben,

6 unter denen auch ihr seid, die berufen sind von Jesus Christus, –

7 an alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen^a, die in Rom sind: Gnade sei mit euch und Friede^b von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

^a 1. Kor. 1,2; ^b 1. Kor. 1,3; 2. Kor. 1,2; Gal. 1,3

Paulus' Sehnsucht nach den Christen in Rom

8 Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, weil man von eurem Glauben in der ganzen Welt spricht.
9 Denn Gott ist mein Zeuge^a, dem ich in meinem Geist am Evangelium seines Sohnes diene, dass ich ohne Unterlass an euch denke ^a Phil. 1,8

10 und immer in meinen Gebeten flehe, dass es sich einmal durch Gottes Willen ergibt, zu euch zu kommen.

11 Denn ich wünsche mir sehr, euch zu sehen, um euch etwas geistliche Gabe weiterzugeben, um euch zu stärken;

12 das heißt, damit ich zusammen mit euch durch euren und meinen Glauben,

den wir miteinander haben, ermutigt werde.

13 Ich will euch aber nicht in Unkenntnis darüber lassen, Brüder, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen^a, um auch unter euch einige Frucht zu schaffen wie unter den andern Nationen, aber bisher daran gehindert wurde. ^a 1. Thes. 2,18

14 Ich bin ein Schuldner der Griechen und der Nichtgriechen, der Weisen und der Nichtweisen.

15 Darum, soweit es an mir liegt, bin ich geneigt, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen.

Die Kraft des Evangeliums

16 Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; es ist eine Kraft^a Gottes, die alle rettet, die daran glauben, zuerst die Juden, aber auch die Griechen.

^a 1. Kor. 1,18

17 Denn darin wird die Gerechtigkeit Gottes offenbart^a aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht^b: **Der Gerechte wird aus Glauben leben.** ^a 3,21; ^b Hab. 2,4

Die Gottlosigkeit der Nationen

18 Denn Gottes Zorn^a vom Himmel wird offenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit unterdrücken. ^a Eph. 5,6

19 Denn was man von Gott wissen kann, ist unter ihnen offenbar, weil Gott es ihnen offenbart hat.

20 Denn sein unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, ist seit der Erschaffung der Welt im Geschaffenen zu sehen und zu erkennen, sodass sie keine Entschuldigung haben;

Der erste Brief an die Korinther

Anschrift, Gruß und Danksagung

1 Paulus, berufener Apostel Jesu Christi^a durch den Willen Gottes^b, und Bruder Sosthenes,

a Röm. 1,1; b Eph. 1,1

2 an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist^a, die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen^b mit allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns:

a Apg. 18,1; b Röm. 1,7

3 Gnade sei mit euch und Friede^a von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

a Röm. 1,7

4 Ich danke meinem Gott^a allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus gegeben ist,

a Röm. 1,8

5 dass ihr durch ihn in jeder Hinsicht reich gemacht seid, in aller Rede und aller Erkenntnis^a;

a 12,8; 2. Kor. 8,7

6 weil das Zeugnis von Christus in euch stark geworden ist,

7 sodass ihr keinen Mangel an irgendeiner Gabe habt und auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus wartet,

8 der auch euch stärken wird bis ans Ende, damit ihr untadelig^a seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus.

a Kol. 1,22; 1. Thes. 3,13

9 Gott ist treu^a, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus^b, unseres Herrn.

a 2. Thes. 3,3; b 1. Joh. 1,3

Ermutung zur Einheit

10 Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle einerlei Rede führt und keine Spaltungen unter euch zulässt, sondern dass ihr zusammenhaltet in derselben Gesinnung und in derselben Meinung.

11 Denn es ist mir durch die Leute der

Chloe über euch bekannt geworden, meine Brüder, dass Streit unter euch ist. **12** Ich rede aber davon, dass jeder von euch sagt: Ich gehöre zu Paulus^a, ich aber zu Apollos^b, ich aber zu Kephas^c, ich aber zu Christus.

a 3,4; b Apg. 18,24; c Joh. 1,42

13 Ist Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt worden? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft?

14 Ich danke Gott, dass ich unter euch niemanden außer Krispus^a und Gajus getauft habe,

a Apg. 18,8

15 damit nicht jemand sagt, ich hätte auf meinen Namen getauft.

16 Ich habe aber auch das Haus des Stephanas^a getauft; sonst weiß ich nicht, ob ich noch jemand getauft habe.

a 16,15

17 Denn Christus hat mich nicht gesandt, um zu taufen, sondern um das Evangelium zu predigen; nicht mit weisen Reden^a, damit nicht das Kreuz Christi zunichte gemacht wird.

a 2,14

Göttliche und menschliche Weisheit

18 Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, eine Torheit^a; uns aber, die wir gerettet werden, ist es Gottes Kraft^b.

a 1,23; b 1,24; Röm. 1,16

19 Denn es steht geschrieben^a: *Ich will die Weisheit der Weisen zunichte machen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.*

a Jes. 29,14

20 Wo ist ein Weiser? Wo ein Schriftgelehrter? Wo ein gewandter Redner dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht?

21 Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, hat es Gott wohlgefallen, durch die

Der zweite Brief an die Korinther

Anschrift und Gruß

1 Paulus, ein Apostel^a Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Timotheus^b, der Bruder, an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, mit allen Heiligen^c, die in ganz Achaja sind:

^a 1. Kor. 1,1; ^b Apg. 16,1; 1. Kor. 16,10; ^c Phil. 1,1
2 Gnade sei mit euch und Friede^a von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!
^a Röm. 1,7

nicht auf uns selbst setzen, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt,
10 der uns aus solcher Todesnot errettet hat und noch errettet. Auf ihn hoffen wir, er wird uns auch hinfert erretten,
11 indem auch ihr mithelft durch eure Fürbitte^a für uns, damit unsertwegen für die Gabe, die uns gegeben wurde, durch viele Personen viel gedankt wird.
^a Röm. 15,30

Dank für Gottes Trost in Trübsal

3 Gelobt sei Gott^a, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, ^a Eph. 1,3
4 der uns tröstet^a in all unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden.
^a Jes. 51,12

5 Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.

6 Wenn wir bedrängt werden, dann geschieht es euch zum Trost und Heil, das sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld die gleichen Leiden ertragt, die auch wir leiden. Wenn wir getröstet werden, dann geschieht auch das euch zum Trost und Heil.

7 Und unsere Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen, dass, wie ihr Anteil an den Leiden habt, so auch am Trost.

8 Denn wir wollen euch, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen, in welche Bedrängnis wir in Asien kamen, sodass wir über die Maßen beschwert waren, über unsere Kräfte, sodass wir sogar am Leben verzweifeln,

9 ja, bei uns selbst das Urteil des Todes erhalten hatten, damit wir unser Vertrauen

Aufrichtigkeit des Paulus

12 Denn das ist unser Ruhm: das Zeugnis unseres Gewissens, dass wir in Einfalt und göttlicher Lauterkeit, nicht in menschlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes in der Welt gelebt haben, besonders aber bei euch.

13 Denn wir schreiben euch nichts anderes, als was ihr lest und auch erkennt. Ich hoffe aber, dass ihr es bis ans Ende völlig erkennen werdet,

14 wie ihr uns schon zum Teil erkannt habt, sodass wir auf euch stolz sind wie auch ihr auf uns stolz seid am Tag des Herrn Jesus^a.
^a Phil. 2,16

15 Und in diesem Vertrauen gedachte ich, zuerst zu euch zu kommen, damit ihr eine zweite Wohltat empfangt,

16 und von euch aus nach Mazedonien^a zu reisen und wieder aus Mazedonien zu euch zu kommen und von euch nach Judäa geleitet zu werden.
^a 1. Kor. 16,5

17 Bin ich etwa leichtfertig gewesen, als ich das plante? Oder plane ich, was ich plane, überhaupt nur menschlich, sodass bei mir das Ja Ja auch ein Nein Nein sein kann?

18 Gott aber ist treu, dass unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist.

19 Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns gepredigt

Der Brief an die Galater

Anschrift und Gruß

1 Paulus, ein Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn von den Toten auferweckt hat,
2 und alle Brüder, die bei mir sind, an die Gemeinden in Galatien^a: *a* 1. Kor. 16,1
3 Gnade sei mit euch und Friede^a von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, *a* Röm. 1,7
4 der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, um uns von dieser gegenwärtigen, bösen Welt zu erretten nach dem Willen unseres Gottes und Vaters,
5 dem Ehre gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Warnung vor falschem Evangelium

6 Mich wundert, dass ihr euch so schnell von dem abbringen lasst, der euch in die Gnade Christi berufen hat, zu einem andern Evangelium,
7 das doch kein anderes ist; nur, dass es einige gibt, die euch verwirren^a und das Evangelium Christi verdrehen wollen. *a* Apg. 15,24
8 Aber wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen würden als das, welches wir euch gepredigt haben, der sei verflucht!
9 Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich noch einmal: Wenn euch jemand ein anderes Evangelium predigt als das, welches ihr empfangen habt, der sei verflucht!
10 Rede ich denn jetzt Menschen oder Gott zu Dienst? Oder will ich Menschen gefällig sein^a? **Denn wenn ich noch Menschen gefällig wäre, dann wäre ich nicht Christi Knecht.** *a* 1. Thes. 2,4

Die Berufung des Paulus

11 Ich möchte aber, dass ihr wisst, Brüder, dass das Evangelium, das von mir gepredigt wurde, nicht von menschlicher Art ist.

12 Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen noch gelernt, sondern durch die Offenbarung^a Jesu Christi. *a* Eph. 3,3

13 Denn ihr habt ja von meinem Lebenswandel einst im Judentum gehört, wie ich die Gemeinde Gottes über die Maßen verfolgte und sie zerstörte^a. *a* Apg. 8,3
14 und im Judentum viele meiner Altersgenossen in meinem Volk übertraf und über die Maßen für meine väterlichen Überlieferungen eiferte.

15 Als es aber Gott gefiel, der mich von Mutterleib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat,

16 seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich ihn als Evangelium unter den Nationen verkündete, da besprach ich mich nicht sofort mit Fleisch und Blut,
17 ging auch nicht hinauf nach Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern reiste nach Arabien und kehrte wieder nach Damaskus zurück.

18 Dann, nach drei Jahren, ging ich nach Jerusalem hinauf, um Petrus kennenzulernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm.

19 Von den andern Aposteln aber sah ich keinen außer Jakobus^a, den Bruder des Herrn. *a* Mt. 13,55

20 Was ich euch aber schreibe, schreibe ich vor Gott und lüge nicht^a! *a* Röm. 9,1

21 Danach kam ich in die Gegenden von Syrien und Zilizien.

22 Aber den Gemeinden in Judäa, die in Christus sind, war ich persönlich unbekannt.

Der Brief an die Epheser

Anschrift und Gruß

1 Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, an die Heiligen in Ephesus und Gläubigen an Christus Jesus: **2** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Die Erlösung in Christus

3 Gelobt sei Gott^a, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns mit allem geistlichen Segen in der himmlischen Welt durch Christus gesegnet hat;

^a 2. Kor. 1,3; 1. Petr. 1,3
4 wie er uns auch in ihm erwählt^a hat, bevor der Grund der Welt gelegt war, dass wir heilig und untadelig^b sein sollten vor ihm in Liebe;

^a 1. Petr. 1,2; ^b Kol. 1,22
5 und er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens,

6 zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, durch die er uns begnadet hat in seinem geliebten Sohn.

7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut^a, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, ^a Hebr. 9,12

8 die er uns reichlich erwiesen hat in aller Weisheit und Klugheit;

9 und er hat uns das Geheimnis seines Willens bekannt gemacht nach seinem wohlwollenden Ratschluss, den er sich vorgenommen hatte in ihm,

10 damit der Heilsplan in der Erfüllung der Zeiten ausgeführt wird: in Christus als dem Haupt alles zusammenzufassen, was im Himmel und was auf Erden ist, in ihm.

11 In ihm sind wir auch zum Erbteil^a gekommen, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles nach

dem Ratschluss seines Willens wirkt,

^a 1. Petr. 1,4
12 damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit sind, die wir zuvor auf Christus gehofft haben;

13 in ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, das Evangelium von eurer Errettung, in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt^a worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung,

^a 4,30; 2. Kor. 1,22
14 der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.

Erleuchtete Augen

15 Darum höre auch ich nicht auf, nachdem ich vom Glauben bei euch an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe,

16 für euch zu danken, und denke an euch in meinen Gebeten^a,

^a Phil. 1,4; Kol. 1,3; 1. Thes. 1,2

17 damit der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zur Erkenntnis seiner selbst gebe

18 und erleuchtete Augen eures Verständnisses, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung ist und was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen

19 und was die überwältigende Größe seiner Kraft an uns ist, die wir glauben, nach der Wirksamkeit seiner mächtigen Stärke.

20 Durch sie hat er in Christus gewirkt, als er ihn von den Toten auferweckt^a und ihn an seine rechte Seite in den himmlischen Welten gesetzt hat, ^a Apg. 2,24

21 hoch über alle Fürstentümer, Gewalten und Mächte, über jede Herrschaft und

Der Brief an die Philipper

Anschrift und Gruß

1 Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, an alle Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi^a sind, mit den Leitern^b und Diakonen^c:

a Apg. 16, 12; *b* Apg. 20, 28; *c* 1. Tim. 3, 8

2 Gnade sei mit euch und Friede^a von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

a Röm. 1, 7

Dank und Gebet für die Gemeinde

3 Ich danke meinem Gott^a, sooft ich an euch denke,

a Röm. 1, 8

4 in jedem meiner Gebete für euch alle^a, und bete mit Freuden

a Eph. 1, 16

5 für eure Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt.

6 Ich bin deshalb guter Zuversicht, dass, der in euch das gute Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis an den Tag Jesu Christi.

7 Es ist für mich recht, so von euch allen zu denken, weil ich euch in meinem Herzen habe, die ihr in meinen Fesseln wie auch in der Verantwortung und Bekräftigung des Evangeliums alle mit mir an der Gnade teilhabt.

8 Denn Gott ist mein Zeuge^a, wie ich mich nach euch allen sehne mit der herzlichen Liebe Jesu Christi.

a Röm. 1, 9

9 Und darum bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überfließe in Erkenntnis und aller Einsicht,

10 sodass ihr prüfen könnt, was das Beste sei, damit ihr lauter und unanstößig seid auf den Tag Christi,

11 erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit durch Jesus Christus zur Ehre und zum Lobpreis Gottes.

Förderung des Evangeliums

12 Ich will euch aber wissen lassen, Brüder, dass meine Umstände um so mehr der Förderung des Evangeliums dienen, **13** indem im ganzen Gerichtsgebäude und bei allen anderen bekannt geworden ist, dass ich wegen Christus gefesselt bin,

14 und die meisten Brüder im Herrn durch meine Fesseln Zuversicht gewonnen haben und umso kühner geworden sind, das Wort ohne Scheu zu reden.

15 Einige predigen zwar Christus auch aus Neid und Streitsucht, einige aber auch aus gutem Willen.

16 Jene verkünden Christus aus Selbstsucht und unlauter; denn sie gedenken, meinen Fesseln noch Bedrängnis hinzuzufügen;

17 diese aber tun es aus Liebe; denn sie wissen, dass ich zur Verantwortung des Evangeliums hier liege.

18 Was tuts aber? Wenn doch nur auf jede Weise Christus verkündet wird, es geschehe zum Vorwand oder in Wahrheit, so freue ich mich doch darüber und werde mich noch freuen.

19 Denn ich weiß, dass mir dies durch euer Gebet und den Beistand des Geistes Jesu Christi zum Heil ausschlagen wird, **20** wie ich sehnlich warte und hoffe, dass ich in nichts beschämt werde, sondern dass mit aller Freimütigkeit, wie allezeit so auch jetzt, Christus verherrlicht wird an meinem Leib, sei es durch Leben oder durch Tod.

21 Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

22 Wenn aber das Leben im Leib mir

Der Brief an die Kolosser

Anschrift und Gruß

1 Paulus, ein Apostel Jesu Christi^a durch den Willen Gottes, und Timotheus^b, der Bruder, ^a Eph. 1,1; ^b Apg. 16,1
2 an die Heiligen in Kolossä und gläubigen Brüder in Christus: Gnade sei mit euch und Friede^a von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! ^a Gal. 1,3

Dank und Fürbitte für die Kolosser

3 Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, und beten allezeit für euch,

4 nachdem wir von eurem Glauben an Christus Jesus und von der Liebe zu allen Heiligen gehört haben,

5 durch die Hoffnung, die euch im Himmel aufbewahrt ist, von der ihr zuvor im Wort der Wahrheit des Evangeliums gehört habt,

6 das zu euch gekommen ist, wie auch in alle Welt, und Frucht bringt, wie unter euch, vom Tag an, an dem ihr es gehört und die Gnade Gottes^a in Wahrheit erkannt habt, ^a 1. Petr. 5,12

7 wie ihr auch von Epaphras, unserem geliebten Mitarbeiter, der ein treuer Diener Christi für euch ist, gelernt^a habt, ^a Phlm. 23
8 und der uns von eurer Liebe im Geist berichtet hat.

9 Deshalb hören wir auch nicht auf, von dem Tag an, als wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und geistlichen Einsicht, **10** damit ihr des Herrn würdig lebt^a, ihm in jeder Hinsicht gefallt und Frucht bringt in jedem guten Werk^b und zunehmt in der Erkenntnis Gottes ^a Eph. 4,1; ^b 2. Kor. 9,8
11 und gestärkt werdet mit aller Kraft^a, nach seiner herrlichen Macht, zu aller

Geduld und Langmut mit Freuden,

^a Eph. 3,16; 6,10
12 und dem Vater dankt, der uns befähigt hat zum Erbteil der Heiligen im Licht.

Die Hoheit Christi

13 Er hat uns aus der Macht der Finsternis errettet und hat uns ins Reich seines geliebten Sohnes versetzt,

14 in dem wir die Erlösung durch sein Blut^a, die Vergebung der Sünden haben; ^a Eph. 1,7

15 der das Ebenbild des unsichtbaren Gottes^a ist, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. ^a 2. Kor. 4,4

16 Denn in ihm ist alles geschaffen^a, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Mächte; es ist alles durch ihn und zu ihm hin geschaffen^b.

^a Joh. 1,3; 1. Kor. 8,6; ^b Röm. 11,36
17 Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.

18 Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde^a; er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allen Dingen den Vorrang hat. ^a Eph. 1,22

19 Denn es hat Gott gefallen, dass in ihm alle Fülle^a wohnen sollte ^a 2,9; Joh. 1,16

20 und durch ihn alles versöhnt würde zu ihm hin, indem er Frieden^a machte durch das Blut an seinem Kreuz, durch ihn, sei es, was auf Erden oder was im Himmel ist. ^a Eph. 2,15

21 Auch euch, die ihr einst entfremdet^a wart und Feinde nach der Gesinnung in bösen Werken, ^a Eph. 2,12

22 hat er nun versöhnt in dem Leib seines

Der erste Brief an die Thessalonicher

Anschrift und Gruß

1 Paulus, Silvanus^a und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade sei mit euch und Friede^b von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! a 2. Kor. 1,19; b Röm. 1,7

Der Glaube der Thessalonicher

2 Wir danken Gott allezeit für euch alle und denken an euch in unseren Gebeten^a

a Eph. 1,16

3 und bedenken beständig euer Werk im Glauben, eure Arbeit in der Liebe^a und eure Geduld in der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus, vor Gott, unserem Vater. a Hebr. 6,10

4 Von Gott geliebte Brüder, wir wissen um eure Erwählung,

5 denn unser Evangelium kam nicht nur im Wort zu euch, sondern auch in der Kraft, im Heiligen Geist und in großer Gewissheit. Ihr wisst ja, wie wir unter euch gewesen sind um euretwillen.

6 Ihr seid unsere und des Herrn Nachahmer geworden und habt das Wort in großer Bedrängnis mit der Freude des Heiligen Geistes aufgenommen,

7 sodass ihr für alle Gläubigen in Mazedonien und Achaja zu Vorbildern geworden seid.

8 Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht nur in Mazedonien und Achaja, sondern an jedem Ort ist euer Glaube^a an Gott bekannt geworden, sodass wir es nicht nötig haben, etwas zu sagen. a Röm. 1,8

9 Denn sie selbst berichten über uns, welche Aufnahme wir bei euch fanden und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen

10 und seinen Sohn vom Himmel zu erwarten, den er von den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns aus dem zukünftigen Zorn errettet.

Paulus' Interesse an den Thessalonichern

2 Denn ihr wisst selbst, Brüder, von unserem Aufenthalt bei euch, dass er nicht vergeblich gewesen ist;

2 sondern, obwohl wir zuvor in Philippi gelitten hatten und misshandelt worden waren, wie ihr wisst, bekamen wir Mut in unserem Gott, bei euch das Evangelium Gottes zu verkünden trotz starker Anfeindungen.

3 Denn unsere Ermahnung geschah weder aus Irrtum noch aus Unlauterkeit, noch mit List,

4 sondern, wie wir von Gott als zuverlässig^a erkannt wurden, mit der Verkündigung des Evangeliums beauftragt zu werden, so reden wir, nicht, um den Menschen zu gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft^b.

a Gal. 2,7; 1. Tim. 1,11; b Spr. 17,3

5 Denn wir sind weder mit Schmeicheln aufgetreten, wie ihr wisst, noch mit versteckter Habsucht, Gott ist Zeuge, **6** wir haben auch nicht Ehre von Menschen gesucht, weder von euch noch von anderen.

7 Obwohl wir als Apostel Christi gewichtig hätten auftreten können, sind wir in eurer Mitte mütterlich gewesen, wie eine Mutter, die ihre Kinder pflegt.

8 So hatten wir ein herzliches Verlangen nach euch und waren willig, euch nicht nur das Evangelium Gottes mitzuteilen, sondern auch unser Leben, weil wir euch lieb gewonnen hatten.

9 Brüder, ihr erinnert euch doch an unsere

Der zweite Brief an die Thessalonicher

Anschrift und Gruß

1 Paulus, Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus:

2 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Dank und Fürbitte für die Gemeinde

3 Wir schulden Gott allezeit Dank für euch^a, Brüder, wie es sich gebührt; denn euer Glaube wächst außergewöhnlich, und die Liebe eines jeden unter euch füreinander nimmt zu, a 2,13; 1. Thes. 1,2
4 sodass wir selbst uns wegen euch in den Gemeinden Gottes rühmen wegen eurer Geduld und eures Glaubens in all euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr erduldet.

5 Sie sind ein Anzeichen dafür, dass Gott gerecht richten wird, damit ihr des Reiches Gottes würdig erachtet werdet, für das ihr auch leidet;

6 ebenso wie es gerecht ist bei Gott, denen, die euch bedrängen, mit Bedrängnis zu vergelten,

7 euch aber, die ihr Bedrängnis erleidet, Ruhe zusammen mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her, mit den Engeln seiner Kraft,

8 in Feuerflammen, um Vergeltung zu üben an denen, die Gott nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorsam sind.

9 Sie werden Strafe erleiden, ewiges Verderben weg vom Angesicht des Herrn und von seiner herrlichen Macht,

10 an jenem Tag, wenn er kommen wird, um in seinen Heiligen verherrlicht und in allen Gläubigen bewundert zu werden

– denn unser Zeugnis bei euch habt ihr geglaubt.

11 Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass unser Gott euch der Berufung würdig erachte und alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft erfülle,

12 damit in euch der Name unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht wird, und ihr in ihm, nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.

Die Wiederkunft Christi

2 Was aber die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus betrifft und unsere Vereinigung mit ihm, bitten wir euch, Brüder,

2 dass ihr euch nicht so schnell in eurem Denken erschüttern oder erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort oder Brief, angeblich von uns gesandt, dass der Tag Christi schon da sei.

3 Lasst euch von niemandem verführen, in keinerlei Weise; denn er kommt nicht, ohne dass zuvor der Abfall gekommen und der Mensch der Sünde offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens,

4 der Widersacher, der sich über alles überhebt, was Gott oder Gottesdienst heißt, sodass er sich als Gott in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott.

5 erinnert ihr euch nicht daran, dass ich euch das sagte, als ich noch bei euch war?

6 Und ihr wisst jetzt, was ihn noch aufhält, bis er zu seiner Zeit offenbart wird.

7 Denn es regt sich bereits das Geheimnis der Gesetzlosigkeit; nur dass der, der es jetzt noch aufhält, aus der Mitte weggenommen werden muss;

Der erste Brief an Timotheus

Anschrift und Gruß

1 Paulus, ein Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes, unseres Retters, und des Herrn Jesus Christus, der unsere Hoffnung ist,
2 an Timotheus^a, meinen echten Sohn im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus!
a Apg. 16,1

Warnung vor falschen Lehren

3 Ich habe dich gebeten, in Ephesus zu bleiben, als ich nach Mazedonien reiste, damit du einigen gebietest, nicht anders zu lehren,
4 auch nicht Fabeln^a und endlose Geschlechtsregister zu beachten, die mehr Fragen aufbringen als Erbauung zu Gott im Glauben;
a 4,7; Tit. 1,14
5 aber das Endziel des Gebotes ist Liebe^a aus reinem Herzen^b, gutem Gewissen und aus ungeheucheltem Glauben;
a Röm. 13,10; *b* 1. Petr. 1,22

6 wovon einige abgeirrt sind und sich unnützem Geschwätz zugewandt haben.
7 Sie wollen Meister der Schrift sein und verstehen nicht, was sie sagen oder was sie so fest behaupten.

8 Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist^a, wenn es jemand richtig anwendet,
a Röm. 7,12

9 weil er weiß, dass einem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Totschlägern,

10 Unzüchtigen, Knabenschändern und Menschenräubern, den Lügnern, den Meineidigen und was sonst der gesunden Lehre widerspricht,

11 nach dem herrlichen Evangelium des seligen Gottes, das mir anvertraut^a ist.
a 1. Kor. 9,17

Gottes Barmherzigkeit in Paulus' Leben

12 Ich danke unserem Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und mich für treu erachtet und ins Amt eingesetzt hat,

13 der ich zuvor ein Lästerey, ein Verfolger und ein Gewalttäter war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend im Unglauben getan.
14 Überströmend aber war die Gnade unseres Herrn mit dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist.

15 Das Wort ist gewiss wahr und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um die Sünder zu retten^a, unter denen ich der erste bin.
a Mt. 18,11

16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, damit Jesus Christus an mir, dem ersten, alle Geld verdiente, zum Vorbild für die, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

17 Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen^a und Unsichtbaren und allein Weisen, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. *a* 6,15.16

18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Sohn Timotheus, nach den vorangegangenen Weissagungen über dich, dass du in ihnen den guten Kampf kämpfst^a,
a 6,12; 2. Tim. 4,7

19 den Glauben und ein gutes Gewissen hast, das einige vernachlässigt und deswegen im Glauben Schiffbruch erlitten haben.

20 Unter ihnen sind Hymenäus^a und

Der zweite Brief an Timotheus

Anschrift und Gruß

1 Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes nach der Verheißung des Lebens in Christus Jesus,

2 an meinen geliebten Sohn Timotheus^a; Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn!
a Apg. 16,1

Ermutigung zu treuem Dienst

3 Ich danke Gott^a, dem ich von meinen Voreltern her mit reinem Gewissen diene, wie ich beständig in meinen Gebeten Nacht und Tag an dich denke. *a* Röm. 1,8

4 Ich wünsche, dich zu sehen, wenn ich an deine Tränen denke, damit ich mit Freude erfüllt werde;

5 denn ich erinnere mich an den ungeheuchelten Glauben in dir, der zuerst in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike lebte; ich bin aber überzeugt, auch in dir.

6 Aus diesem Grund erinnere ich dich, dass du die Gabe^a Gottes erweckst, die durch die Auflegung meiner Hände in dir ist.
a 1. Tim. 4,14

7 Denn Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

8 Darum schäme dich nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener^a bin, sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft Gottes,
a Eph. 3,1

9 der uns gerettet und berufen hat mit einem heiligen Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor der Zeit der Welt gegeben wurde,

10 jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilandes **Jesus**

Christus, der den Tod zunichtegemacht und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium,

11 für das ich als Prediger, Apostel und Lehrer der Nationen eingesetzt bin.

12 Aus diesem Grund erleide ich auch all das; aber ich schäme mich nicht; denn ich weiß, an wen ich geglaubt habe, und bin gewiss, dass er die Macht hat, was mir anvertraut ist, bis zu jenem Tag zu bewahren.

13 Halte fest am Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christus Jesus.

14 Bewahre dieses schöne anvertraute Gut^a durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt.
a 1. Tim. 6,20

15 Du weißt, dass sich alle, die in Asien sind, von mir abgewandt haben^a, unter ihnen sind Phygellus und Hermogenes. *a* 4,16

16 Der Herr gebe dem Haus des Onesiphorus^a Barmherzigkeit; denn er hat mich oft erquickt und sich meiner Kette nicht geschämt,
a 4,19

17 sondern als er in Rom war, suchte er mich eifrig und fand mich.

18 Der Herr gebe ihm, dass er an jenem Tag bei dem Herrn Barmherzigkeit finde. Und wie viel er in Ephesus gedient hat, weißt du am besten.

Ermutigung zur Standhaftigkeit

2 So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christus Jesus.

2 Und was du durch viele Zeugen von mir gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sind, auch andere zu lehren.

3 Du nun ertrage alles Leid^a als ein guter Soldat Jesu Christi.
a 4,5

Der Brief an Titus

Anschrift und Gruß

1 Paulus, ein Diener Gottes und ein Apostel Jesu Christi, entsprechend dem Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit bezüglich der Gottesfurcht, **2** auf der Hoffnung des ewigen Lebens^a, das Gott, der nicht lügt, vor den Zeiten der Welt verheißen hat; ^{a 3,7} **3** aber zu seiner Zeit hat er sein Wort durch die Predigt offenbart, die mir nach dem Befehl Gottes, unseres Retters, anvertraut ist; **4** an Titus^a, meinen echten Sohn in unserem gemeinsamen Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus, unserem Heiland! ^{a 2. Kor. 2,13}

Einsetzung von Ältesten

5 Ich ließ dich deswegen in Kreta, weil du, was noch fehlt, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste einsetzen^a solltest, wie ich dir befohlen habe: ^{a Apg. 14,23} **6** wenn einer untadelig^a ist, Mann einer Frau, der gläubige Kinder hat, gegen die keine Klage besteht, dass sie liederlich und ungehorsam sind.^{a 1. Tim. 3,2} **7** Denn ein Leiter^a soll untadelig sein als Haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht zornig, kein Trinker, kein Schläger, nicht schändlichen Gewinn suchend; ^{a Apg. 20,28} **8** sondern gastfrei, ein Freund des Guten, besonnen, gerecht, heilig, enthaltsam; **9** er halte am wahrhaftigen Wort fest, das der Lehre gemäß ist, damit er in der Lage ist, durch die heilsame Lehre zu ermahnen und die zurechtzuweisen, die widersprechen.

Gegen die Irrlehren

10 Denn es sind viele, die sich nicht unterordnen, nichtige Schwätzer und Verführer^a,

besonders die aus der Beschneidung,

^{a Röm. 16,18}

11 denen man das Maul stopfen muss, die ganze Häuser durcheinanderbringen und um schändlichen Gewinnes willen lehren, was sich nicht gehört.

12 Einer von ihnen, ihr eigener Prophet, hat gesagt: »Die Kreter sind immer Lügner, böse Tiere und faule Bäuche.«

13 Diese Aussage ist wahr. Wegen dieser Sache weise sie scharf zurecht, damit sie gesund werden im Glauben, **14** nicht auf jüdische Fabeln^a und auf Gebote von Menschen^b achten, die sich von der Wahrheit abwenden.

^{a 1. Tim. 1,4; b Mt. 15,9; Kol. 2,22}

15 Den Reinen ist alles rein^a; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beides, ihr Denken und ihr Gewissen. ^{a Röm. 14,20}

16 Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie ihn; sie sind ein Gräueltat und gehorchen nicht und sind zu jedem guten Werk untauglich.

Anordnungen für die Gemeinde

2 Du aber rede, wie es der gesunden Lehre entspricht:

2 Den alten Männern sage, dass sie nüchtern sein sollen, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;

3 ebenso den alten Frauen, dass ihre Haltung sein soll, wie es sich für Heilige gehört, nicht verleumderisch, nicht vielem Wein ergeben, Lehrerinnen des Guten;

4 dass sie die jungen Frauen lehren, ihren Mann und die Kinder zu lieben,

5 besonnen zu sein, rein, häuslich, gütig, ihren Männern untergeordnet, damit das Wort Gottes nicht verlästert wird.

Der Brief an Philemon

Anschrift, Gruß und Dank

1 Paulus, ein Gefangener^a Christi Jesu, und Timotheus^b, der Bruder, an Philemon, den Geliebten und unseren Mitarbeiter,

^a Eph. 3,1; ^b Apg. 16,1

2 an Aphia, die geliebte Schwester, und Archippus^a, unseren Mitstreiter, und an die Gemeinde in deinem Haus: ^a Kol. 4,17

3 Gnade sei mit euch und Friede^a von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

^a Röm. 1,7

4 Ich danke meinem Gott^a und denke immer an dich in meinen Gebeten, ^a Röm. 1,8
5 weil ich von deiner Liebe und dem Glauben höre, die du an den Herrn Jesus und allen Heiligen^a gegenüber hast,

^a Eph. 1,15; Kol. 1,4

6 damit der Glaube, den wir miteinander haben, wirksam werde in Erkenntnis all des Guten, das ihr in Christus Jesus habt.

7 Denn wir haben große Freude und Trost an deiner Liebe, weil die Herzen der Heiligen durch dich erquickt wurden, Bruder.

Fürsprache für Onesimus

8 Darum, obwohl ich in Christus große Freimütigkeit habe, dir zu gebieten, was sich gehört,

9 will ich doch um der Liebe willen nur bitten, so wie ich bin, als der alte Paulus, nun aber auch ein Gefangener für Jesus Christus.

10 So bitte ich dich wegen meines Sohnes Onesimus^a, den ich in meinen Fesseln gezeugt habe,

^a Kol. 4,9

11 der dir einst unnützlich war, aber jetzt dir und mir recht nützlich ist.

12 Ich habe ihn dir wieder zurückgeschickt. Du aber nimm ihn, das bedeutet mein eigenes Herz, auf.

13 Denn ich wollte ihn bei mir behalten,

damit er mir an deiner statt in den Fesseln des Evangeliums diene;

14 aber ohne deinen Willen wollte ich nichts tun, damit deine Wohltat nicht wie erzwungen, sondern freiwillig sei.

15 Denn vielleicht ist er deshalb eine Zeit lang von dir getrennt worden, damit du ihn für immer zurückbekommst,

16 nun nicht mehr als einen Sklaven, sondern mehr als einen Sklaven, als einen geliebten Bruder, besonders für mich, wie viel mehr aber für dich, sowohl als Mensch als auch im Herrn.

17 Wenn du mich nun für deinen Freund hältst, dann nimm ihn auf wie mich selbst.

18 Wenn er dir aber Schaden zugefügt hat oder etwas schuldig ist, so rechne es mir an.

19 Ich, Paulus, habe es eigenhändig geschrieben: Ich will es bezahlen; ich schweige davon, dass du auch dich selbst mir schuldig bist.

20 Ja, Bruder, lass mich Freude an dir haben im Herrn; erquickte mein Herz im Herrn.

21 Im Vertrauen auf deinen Gehorsam habe ich dir geschrieben, und ich weiß, du wirst mehr tun, als ich sage.

Mitteilungen und Grüße

22 Zugleich bereite auch eine Unterkunft für mich vor; denn ich hoffe, dass ich euch durch eure Gebete geschenkt werde.

23 Es grüßen dich Epaphras^a, mein Mitgefänger in Christus Jesus, ^a Kol. 1,7; 4,12

24 Markus, Aristarch^a, Demas^b und Lukas, meine Mitarbeiter.

^a Apg. 19,29; ^b Kol. 4,14; 2. Tim. 4,10

25 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist! Amen.

Der erste Brief des Petrus

Anschrift und Gruß

1 Petrus, ein Apostel Jesu Christi, an die auserwählten Fremden in der Zerstreuung in Pontus, Galatien, Kapadozien, Asien und Bithynien.

2 Erwählt gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, durch die Heiligung des Geistes^a, zum Gehorsam und zur Beprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch immer reichlicher zuteil!
a 2. Thes. 2,13

Die lebendige Hoffnung

3 Gelobt sei Gott^a, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren^b hat durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,
a Eph. 1,3; b 1,23

4 zu einem unvergänglichen und unbeleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel für euch aufbewahrt wird,
5 die ihr aus Gottes Kraft durch den Glauben zum Heil bewahrt werdet, das bereit ist, um in der letzten Zeit offenbar zu werden.

6 Darüber freut ihr euch, die ihr jetzt für kurze Zeit^a, wenn es sein muss, in verschiedenen Anfechtungen^b traurig seid,
a 5,10; b Jak. 1,2

7 damit die Bewährung eures Glaubens^a viel kostbarer geachtet wird als das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewährt wird, zu Lob und Preis und Ehre, wenn Jesus Christus offenbart wird,
a Jak. 1,3

8 den ihr nicht gesehen habt und doch liebt; an den ihr glaubt, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht, und euch freut mit unaussprechlicher und herrlicher Freude
9 und das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich die Rettung der Seelen.

10 Nach dieser Rettung suchten und forschten die Propheten, die von der Gnade für euch geweissagt haben.

11 Sie wollten herausfinden, auf welche und was für eine Zeit der Geist Christi in ihnen hindeutete, als er im Voraus die Leiden bezeugte, die über Christus kommen sollten, und auch die Herrlichkeit danach.

12 Ihnen ist offenbart worden, dass sie nicht sich selbst, sondern uns damit dienen, was euch nun verkündet ist durch die, die euch das Evangelium gepredigt haben durch den Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist, Dinge, in die sogar die Engel hineinschauen möchten.

Ein neuer Lebenswandel

13 Darum seid bereit und gefestigt in eurer Gesinnung, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch bei der Offenbarung Jesu Christi gegeben wird.

14 Als gehorsame Kinder verhaltet euch nicht wie früher, als ihr in eurer Unwissenheit nach den Leidenschaften lebtet;
15 sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in eurem ganzen Lebenswandel.

16 Denn es steht geschrieben^a: *Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.* a 3. Mo. 11,44

17 Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person jeden einzelnen nach seinen Taten richtet, dann führt euer Leben in Furcht, solange ihr hier in der Fremde lebt.

18 **Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst seid von eurer nichtigen, von den Vätern überlieferten Lebensweise,**

Der zweite Brief des Petrus

Anschrift und Gruß

1 Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, an alle, die mit uns denselben kostbaren Glauben empfangen haben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und unseres Heilandes Jesus Christus: **2** Gnade und Friede werde euch immer reichlicher zuteil durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn!

Berufung und Erwählung

3 Weil seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und zur Gottesfurcht nötig ist, durch die Erkenntnis dessen, der uns durch seine Herrlichkeit und Tugend berufen hat,

4 durch die uns die allergrößten und kostbaren Verheißungen geschenkt sind, damit ihr durch sie der göttlichen Natur teilhaftig werdet, die ihr dem Verderben der Lust in der Welt entflohen seid.

5 Darum bringt gerade deshalb allen Fleiß auf und bietet in eurem Glauben die Tugend dar und in der Tugend die Erkenntnis,

6 in der Erkenntnis die Enthaltensamkeit, in der Enthaltensamkeit die Geduld, in der Geduld die Gottesfurcht,

7 in der Gottesfurcht die brüderliche Liebe und in der brüderlichen Liebe die Liebe.

8 Denn wenn diese bei euch vorhanden sind und zunehmen, lassen sie euch nicht faul oder fruchtlos sein in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus.

9 Wer sie aber nicht hat, der ist blind und kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen.

10 Darum, Brüder, bemüht euch um so mehr, eure Berufung und Erwählung festzumachen; denn wenn ihr das tut, werdet ihr niemals straucheln,

11 und so wird euch der Eingang ins ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus in reichem Maß gewährt werden.

12 Deswegen will ich es nicht vernachlässigen, euch immer daran zu erinnern, obwohl ihr es wisst und gefestigt seid in der vorhandenen Wahrheit.

13 Ich halte es aber für richtig, solange ich in diesem Zelt des Leibes bin, euch wachzuhalten, indem ich euch erinnere; **14** denn ich weiß, dass ich mein Zelt bald abbrechen muss, wie mich auch unser Herr Jesus Christus erkennen lässt.

15 Ich will aber dafür eifrig bemüht sein, dass ihr euch das auch nach meinem Abschied jederzeit ins Gedächtnis rufen könnt.

Petrus war Augenzeuge

16 Denn wir sind nicht klug ersonnenen Fabeln gefolgt, als wir euch die Kraft und die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus bekannt machten; sondern wir haben seine Herrlichkeit selbst gesehen.

17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch jene Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: »Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.« a Mt. 3,17; 17,5

18 Diese Stimme hörten wir vom Himmel her kommen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.

19 **Und wir haben das prophetische Wort umso fester, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet wie auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.**

Der erste Brief des Johannes

Das Wort des Lebens

1 Was von Anfang an war^a, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unseren Augen, was wir angeschaut haben^b und unsere Hände betastet haben: es betrifft das Wort des Lebens;

^a Joh. 1,1; ^b Joh. 1,14

2 und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkünden euch das Leben, das ewig ist, das bei dem Vater war und uns erschienen ist: **3** was wir gesehen und gehört haben^a, das verkünden wir euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus^b.

^a Apg. 4,20; ^b 1. Kor. 1,9

4 Und das schreiben wir euch, damit eure Freude^a vollkommen sei. ^a Joh. 15,11; 16,24

Reinigung von Sünde

5 Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden, dass Gott Licht ist, und in ihm ist keinerlei Finsternis.

6 Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und leben in der Finsternis, lügen wir und tun nicht die Wahrheit.

7 Wenn wir aber im Licht leben, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

8 Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9 Wenn wir aber unsere Sünden bekennen^a, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt. ^a Ps. 32,5

10 Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

2 Meine Kinder, das schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. **Und wenn jemand sündigt, haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater: Jesus Christus, der gerecht ist.**

2 Und er ist das Sühnopfer^a für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. ^a Röm. 3,25

Das Gebot der Liebe

3 Und daran merken wir, dass wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten.

4 Wer sagt: »Ich kenne ihn«, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht.

5 Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollendet. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind.

6 Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der soll auch so leben, wie er gelebt hat.

7 Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr von Anfang an gehabt habt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang an gehört habt.

8 Und doch schreibe ich euch ein neues Gebot^a, das wahrhaftig ist in ihm und in euch; denn die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint bereits.

^a Joh. 13,34

9 Wer da sagt, er sei im Licht, und hasst seinen Bruder, der ist noch in der Finsternis.

10 Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht, und es ist nichts Anstößiges in ihm.

11 Wer aber seinen Bruder hasst, der ist in der Finsternis und lebt in der Finsternis

Der zweite Brief des Johannes

Anschrift und Gruß

1 Der Älteste an die auserwählte Herrin und ihre Kinder, die ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht nur ich, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben,

2 um der Wahrheit willen, die in uns bleibt und bei uns sein wird in Ewigkeit.

3 Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und vom Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, sei mit euch in Wahrheit und in Liebe!

Wandel in Wahrheit und Liebe

4 Ich bin sehr erfreut, dass ich unter deinen Kindern solche gefunden habe, die in der Wahrheit leben, wie wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5 Und nun bitte ich dich, Herrin, nicht als schriebe ich dir ein neues Gebot, sondern das, welches wir von Anfang an gehabt haben, dass wir einander lieben^a. ^a Joh. 13,34

6 Das ist die Liebe, dass wir nach seinen Geboten leben; das ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, um danach zu leben.

Warnung vor Irrlehrern

7 Denn viele Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht von Jesus Christus bekennen, dass er Mensch geworden ist. Das ist der Verführer und der Antichrist.

8 Seht euch vor, dass wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen.

9 Wer darüber hinausgeht und nicht in der Lehre Christi bleibt, der hat Gott nicht; wer in der Lehre Christi bleibt, der hat den Vater und den Sohn.

10 Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, den nehmt nicht ins Haus und grüßt ihn nicht.

11 Denn wer ihn grüßt, beteiligt sich an seinen bösen Taten.

12 Ich hätte euch viel zu schreiben, aber ich wollte es nicht mit Papier und Tinte^a tun, sondern ich hoffe, zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, damit unsere Freude^b vollkommen sei.

^a 3. Joh. 13; ^b 1. Joh. 1,4

13 Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten. Amen.

Der dritte Brief des Johannes

Anschrift und Gruß

1 Der Älteste an Gajus, den Geliebten, den ich in Wahrheit lieb habe.
2 Geliebter, ich wünsche, dass es dir in jeder Hinsicht gut geht und du gesund bist, so wie es deiner Seele gut geht.

Der gute Ruf des Gajus

3 Denn ich habe mich sehr gefreut, als die Brüder kamen und von deiner Liebe zur Wahrheit Zeugnis gaben, wie du gemäß der Wahrheit lebst^a. a 2. Joh. 4
4 Ich habe keine größere Freude als die, dass ich höre, wie meine Kinder in der Wahrheit leben.
5 Geliebter, du handelst treu in dem, was du an den Brüdern und an den Fremden tust,
6 die vor der Gemeinde von deiner Liebe Zeugnis gaben; und du wirst gut daran tun, sie zu geleiten, wie es würdig ist vor Gott.
7 Denn wegen seines Namens sind sie ausgezogen und nehmen von den Heiden nichts an.
8 Deshalb sollen wir nun solche aufnehmen, damit wir Mitarbeiter für die Wahrheit werden.

Diotrephes und Demetrius

9 Ich habe der Gemeinde geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen der Erste sein will, hört nicht auf uns.
10 Darum werde ich, wenn ich komme, an seine Werke erinnern, die er tut; denn er redet mit bösen Worten gegen uns und begnügt sich nicht damit; er selbst hört nicht auf die Brüder und verwehrt es denen, die es tun wollen, und schließt sie aus der Gemeinde aus.
11 Geliebter, folge nicht dem Bösen nach, sondern dem Guten. Wer Gutes tut, der ist von Gott; wer Böses tut, der hat Gott nicht gesehen.
12 Demetrius hat ein gutes Zeugnis von jedem und von der Wahrheit selbst; und auch wir geben Zeugnis, und ihr wisst, dass unser Zeugnis wahr ist.
13 Ich hätte viel zu schreiben; aber ich will dir nicht mit Tinte^a und Feder schreiben. a 2. Joh. 12
14 Ich hoffe aber, dich bald zu sehen; dann wollen wir mündlich miteinander reden.
15 Friede sei mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen.

Der Brief an die Hebräer

Gott redet zu uns durch den Sohn

1 Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfach und auf vielerlei Weise durch die Propheten zu den Vätern geredet hat,

2 hat er in diesen letzten Tagen zu uns durch den Sohn geredet, den er zum Erben über alles eingesetzt hat, durch den er auch die Welt gemacht hat.

3 Dieser ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt das Weltall durch das Wort seiner Macht. Nachdem er die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst vollbracht hat, hat er sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt

4 und ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie der Name höher ist, den er vor ihnen geerbt hat.

5 Denn zu welchem der Engel hat er jemals gesagt^a: *Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt*, und auch^b: *Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein?* a Ps. 2,7; b 2. Sam. 7,14

6 Und wenn er den Erstgeborenen wieder in die Welt einführt, sagt er^a: *Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.* a Ps. 97,7

7 Von den Engeln sagt er^a: *Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen,* a Ps. 104,4

8 aber vom Sohn^a: *O Gott, dein Thron währt von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Zepter deines Reiches ist ein Zepter der Gerechtigkeit.* a Ps. 45,7.8

9 *Du hast die Gerechtigkeit geliebt und die Ungerechtigkeit gehasst; darum hat dich, o Gott, dein Gott mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Gefährten.*

10 Und^a: *Du, Herr, hast am Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.* a Ps. 102,26-28

11 *Sie werden vergehen, du aber bleibst. Und sie werden alle wie ein Kleid veralten^a;* a Jes. 51,6

12 *wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, und sie werden ausgewechselt werden. Du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht enden.*

13 Zu welchem der Engel aber hat er jemals gesagt^a: *Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde als Schmel unter deine Füße lege?* a Ps. 110,1

14 Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst für die, die das Heil erben sollen?

2 Darum sollen wir umso mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht daran vorbeigleiten.

2 Denn wenn bereits das durch die Engel verkündete Wort bestätigt war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn empfangt,

3 wie wollen wir entfliehen, wenn wir ein so großes Heil missachten, das, nachdem es den Anfang genommen hat durch die Predigt des Herrn, für uns bestätigt wurde durch die, die es gehört haben?

4 Und Gott hat dazu mit Zeichen^a, Wundern und mancherlei Machttaten und mit Ausstellungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen sein Zeugnis gegeben. a Mk. 16,20

Jesus wird Mensch

5 Denn nicht den Engeln hat er die zukünftige Welt, von der wir reden, unterworfen.

6 Es bezeugt aber jemand an einer Stelle und sagt^a: *Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, und des Menschen Sohn, dass du auf ihn achtest?* a Ps. 8,5-7

7 *Du hast ihn eine kurze Zeit niedriger*

Der Brief des Jakobus

Anschrift und Gruß

1 Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, grüßt die zwölf Stämme in der Zerstreung! Freude zuvor!

Standhaftigkeit in den Anfechtungen

2 Meine Brüder, haltet es für lauter Freude, wenn ihr in verschiedene Anfechtungen geratet,

3 und wisst, dass euer Glaube, wenn er bewährt ist, Geduld bewirkt^a. *a Röm. 5,3*

4 Die Geduld aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen^a und unversehrt seid und keinen Mangel leidet. *a Mt. 5,48*

5 Wenn aber jemandem unter euch Weisheit mangelt, der bitte Gott darum, der jedem gern gibt und nichts vorenthält, so wird sie ihm gegeben werden.

6 Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, der ist wie eine Welle im Meer, die vom Wind getrieben und bewegt wird.

7 Ein solcher Mensch denke nicht, dass er etwas vom Herrn empfangen wird.

8 Ein wankelmütiger Mann ist unbeständig in allen seinen Wegen.

9 Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe;

10 und wer reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit, denn er wird wie eine Blüte des Grasses vergehen.

11 Denn die Sonne geht auf mit ihrer Hitze, und das Gras verwelkt, und seine Blüte fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt: So wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken.

12 **Glückselig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die**

der Herr denen verheißten hat, die ihn lieben.

13 Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemanden. **14** Sondern jeder wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird.

15 Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

16 Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder.

17 **Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch Schattenwechsel.**

18 Er hat uns nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit geboren, damit wir Erstlinge seiner Geschöpfe seien.

Zuhörer und Täter

19 Darum, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden^a, langsam zum Zorn^b.

a Spr. 10,19; 17,27; b Spr. 16,32

20 Denn des Mannes Zorn bewirkt nicht, was vor Gott recht ist.

21 Darum legt alle Unsauberkeit und alle Bosheit^a ab, und nehmt das Wort mit Sanftmut an, das in euch gepflanzt ist, das eure Seelen retten kann. *a 1. Petr. 2,1*

22 Seid aber Täter des Worts und nicht nur Hörer, wodurch ihr euch selbst betrügt.

23 Denn wenn jemand ein Hörer des Worts ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann, der sein leibliches Gesicht im Spiegel betrachtet.

24 Nachdem er sich betrachtet hat, geht

Der Brief des Judas

Anschrift und Gruß

1 Judas, ein Knecht Jesu Christi und Bruder des Jakobus, an die Berufenen, die geheiligt sind in Gott, dem Vater, und bewahrt in Jesus Christus:
2 Barmherzigkeit, Friede und Liebe werde euch immer reichlicher zuteil!

Gottlose Irrlehrer

3 Geliebte, da ich allen Eifer daran setzte, um euch von unserem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für nötig, euch zu schreiben und euch zu ermahnen, dass ihr für den Glauben kämpft^a, der ein für alle Mal den Heiligen übergeben worden ist. a Phil. 1,27

4 Denn es haben sich einige Menschen heimlich eingeschlichen, die schon lange zuvor aufgeschrieben wurden für dieses Urteil: Gottlose, die die Gnade unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren und den alleinigen Herrscher, Gott, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.
5 Ich will euch aber daran erinnern, die ihr das ja schon wisst, dass der Herr, nachdem er das Volk aus Ägypten errettet hatte, beim zweiten Mal die umbrachte, die nicht glaubten.

6 Auch die Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern ihre eigene Wohnung verließen, hat er zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis festgehalten.

7 Auch Sodom und Gomorra^a und die umliegenden Städte, die in derselben Weise wie diese Unzucht trieben und andersartigen Menschen nachliefen, sind als Beispiel gesetzt und leiden die Strafe des ewigen Feuers. a 1. Mo. 19,24.25; 2. Petr. 2,6

8 Ebenso aber beflecken auch diese Träumer ihren Leib, Herrschaft aber verachten

sie und die Mächte der Herrlichkeit lästern sie.

9 Aber Michael^a, der Erzengel, wagte nicht, als er mit dem Teufel stritt und mit ihm wegen des Leichnams Moses einen Wortwechsel hatte, ein Urteil der Lästerung zu fällen, sondern sagte: »Der Herr strafe dich!« a Dan. 10,13

10 Diese aber spotten über^a alles, wovon sie nichts wissen; was sie aber von Natur her kennen wie die unvernünftigen Tiere, damit richten sie sich zugrunde. a 2. Petr. 2,12

11 Weh ihnen! Denn sie sind den Weg Kains^a gegangen und haben sich um Gewinnes willen völlig dem Irrtum Bileams^b hingegeben und sind im Aufruhr Korachs^c umgekommen. a 1. Mo. 4,5; 1. Joh. 3,12; b 4. Mo. 22,5; 2. Petr. 2,15; c 4. Mo. 16,1-3

12 Diese sind Schandflecken bei euren Liebesmahlen, prassen mit euch ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von Winden umhergetrieben^a, kahle, unfruchtbare Bäume, zweimal erstarben und entwurzelt, a 2. Petr. 2,17

13 wilde Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande aufschäumen, Irrsterne, für die das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist.

14 Von ihnen hat aber auch Henoch^a, der siebte von Adam an, geweissagt: »Sieh, der Herr ist mit seinen vielen Tausend Heiligen gekommen, a 1. Mo. 5,18

15 Gericht zu halten über alle und alle Gottlosen unter ihnen zu strafen für alle Werke ihres gottlosen Lebenswandels, womit sie gottlos gewesen sind, und für all das Harte, das die gottlosen Sünder gegen ihn geredet haben.«

16 Diese murren und klagen über ihr Geschick und leben dabei nach ihren Begierden; ihr Mund redet hochtrabende

Die Offenbarung des Johannes

Prolog

1 Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen wird; und er hat es mitgeteilt, indem er durch seinen Engel^a zu seinem Knecht Johannes sandte,

^a 22,6

2 der das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesus Christus bezeugt hat, alles, was er gesehen hat^a.

^a 1. Joh. 1,3

3 Glückselig, der es liest und die die Worte der Weissagung hören und bewahren, was darin geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe.

Gruß an die sieben Gemeinden

4 Johannes an die sieben Gemeinden in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der ist und der war und der kommt^a, und von den sieben Geistern^b, die vor seinem Thron sind,

^a 4,8; 11,17; ^b 4,5

5 und von Jesus Christus, der der treue Zeuge ist, der Erstgeborene von den Toten^a und der Herrscher über die Könige der Erde! Ihm, der uns liebt und uns von unseren Sünden reingewaschen hat mit seinem Blut

^a Kol. 1,18

6 und uns zu Königen und Priestern^a gemacht hat vor Gott, seinem Vater, ihm sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

^a 5,10

7 **Sieh, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, die ihn durchbohrt haben; und alle Stämme des Landes werden über ihn wehklagen. Ja, Amen.**

8 »Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende^a«, sagt der Herr, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige. ^a 22,13

Der Auftrag an Johannes auf Patmos

9 Ich, Johannes, der ich auch euer Bruder und Mitgenosse an der Bedrängnis und an der Königsherrschaft und an der Ausdauer in Jesus Christus bin, war auf der Insel, die Patmos heißt, wegen des Wortes Gottes und des Zeugnisses von Jesus Christus.

10 Ich war im Geist am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine laute Stimme wie von einer Posaune,

11 die sagte: »Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte^a; und was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es zu den sieben Gemeinden in Asien: nach Ephesus, Smyrna und Pergamon, nach Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodizea.«

^a 2,8

12 Und ich drehte mich um, um nach der Stimme zu sehen, die mit mir redete. Und als ich mich umdrehte, sah ich sieben goldene Leuchter

13 und mitten unter den sieben Leuchtern einen, der einem Menschensohn glich^a, bekleidet mit einem knöchellangen Gewand und um die Brust mit einem goldenen Gürtel gegürtet^b.

^a 14,14; ^b Dan. 10,5

14 Sein Kopf und seine Haare waren weiß wie weiße Wolle, wie der Schnee, seine Augen wie eine Feuerflamme^a

^a Dan. 10,6

15 und seine Füße wie Golderz, das im Ofen glüht, und seine Stimme wie großes Wasserrauschen^a;

^a Hes. 43,2

16 er hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, aus seinem Mund kam ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor, und sein Gesicht strahlte wie die Sonne in ihrer Kraft.

17 Als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen hin wie tot; und er legte seine rechte Hand auf mich und sagte zu mir: »Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte

